Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 91. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 195.**

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallischer Courier tägl. Familienbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Sonntag-Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 188.

Sonntag, 23. Februar 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Kernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494.

Neue Abonnements

für den Monat März auf die

Hallesche Zeitung

werden fortwährend von allen Postanstalten und Briefträgern, sowie in Halle a. S. bei der Expedition Leipzigerstraße 87 und Große Brauhausstraße 30 entgegengenommen. Abonnementspreis für einen Monat bei den Postanstalten Mk. 1,—, für Halle a. S. Mk. 0,85.

Halle a. S., im Februar 1902.

Expedition der Halleschen Zeitung.

Zur Lage.

Von gewissen Seiten gefällt man sich schon längere Zeit in der natürlich absichtlich irreführenden Behauptung, es wäre schlechterdings unmöglich, daß dieser Reichstag, dessen Mandat bekanntlich am 16. Juni 1903 abläuft, vorher noch den Zolltarif erledigen könnte. Man hat sogar die Wahrscheinlichkeitsrechnung zu Hilfe genommen, um diese Behauptung arithmetisch zu beweisen. Der Zolltarif hat, so kalkulirt man, 946 Positionen. Wenn über jede die Kommission in erster Lesung auch nur drei Stunden berathe, so brauche sie dazu bei der üblichen Sitzungsdauer 946 Sitzungstage. Aber, selbst wenn sie sich auf ein Minimum von 300 Tagen beschränkte, käme dann erst die zweite Lesung der Kommission, die zweite und dritte im Plenum, es sei also beim besten Willen nicht möglich, bis zum Erlöschen der Mandatsdauer des Reichstages fertig zu werden.

Diese freihändlerische Mädchen-Rechnung hat indessen ein großes Loch. Selbst wenn einzelne Positionen sogar viel mehr als 3 Stunden Berathungszeit erfordern sollten, so ist das Gesammtfacit dennoch falsch. Denn die 946 Positionen des Tarifs stehen keineswegs jede einzelne für sich isolirt da, sondern große Gruppen bilden ein geschlossenes Ganzes, in welchem die Zollsätze der einzelnen Tarifnummern von einander abhängig sind. Hat man nun über die Hauptnummer einer derartigen Gruppe Beschluß gefaßt, so ergiebt sich manchmal für 50 bis 60 Nummern das Weitere von selbst, ihre Sätze müssen im Einklang mit jenem Beschlusse stehen, und das herbeizuführen, ist ein mehr kalkulatorisches Verfahren. Bei vielen Nummern werden, wir sind dessen sicher, daher sogar die Herren Bebel und Stadthagen nichts mehr zu reden wissen. Es ist also eine wissentliche Irreführung, zu behaupten, dieser Reichstag könne den Tarif gar nicht mehr erledigen, weil seine Wahlperiode abgelaufen sein werde, bevor er ans Ende zu gelangen vermöchte.

Derartige falsche Rechnungen werden auch nur deshalb aufgestellt, weil man auf Auflösung und Neuwahlen spekulirt, und die Erklärung des Grafen Posadowsky in Sachen der Getreidezölle ist allerdings geeignet, dieser Spekulation Vorschub zu leisten. Sind doch schon verschiedene Preßorgane beflissen, dem Grafen Bülow nahe zu legen, er möge doch diesen Reichstag auflösen, der seinen Tarifentwurf nicht unbesehen annehmen wollte. Merkwürdiger Weise kommt aber solcher gute Rath für den Herrn Reichskanzler stets von links, d. h. von dort, wo man seinen Zolltarifentwurf als Monstrum von Schutzzöllnerei befehdet.

Es ist daher wohl angebracht, auf das merkwürdige Zusammentreffen zu verweisen, daß in derselben Nummer des Leiborgans des Grafen Bülow, der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung", welche an ihrer Spitze die Posadowskysche Erklärung brachte, sich Auslassungen der „Süddeutschen Reichskorrespondenz" fanden, welche auf dem Umwege über Karlsruhe Berliner hochoffiziöse Verlautbarungen in Umlauf zu setzen berufen ist. Dieses Organ sagt in einer Polemik gegen den „Figaro", und die „Nordd. Allg. Ztg." verabsäumt nicht, es wiederzugeben, wörtlich:

„Vorläufig sei erwähnt, daß auch ein neuer hiesiger Mitarbeiter des „Figaro", der sich bei unseren Pariser Freunden als Vertrauter der Umgebung des Kaisers und als Phonograph für kaiserliche Zwiegespräche mit dem Reichskanzler einführen möchte, die Neuigkeit verbreitet hat, es sei zwischen Sr. Majestät und dem Grafen Bülow schon jetzt beschlossene Sache, im Falle einer agrarischen Gefährdung der Tarifvorlage die Verhandlungen abzubrechen und den Reichstag aufzulösen. Selbstverständlich ist daran kein wahres Wort, und Interesse verdient diese Leistung des „Figaro"-Mannes nur, weil sie von Neuem zeigt, wie unsere radikale Demokratie und die Pariser Journalistik in merkwürdiger Seelenharmonie auf dieselben superklugen Einfälle geraten. Ein sachlicher Anlaß, auch nur dem Gedanken an eine Reichstagsauflösung Raum zu geben, liegt nicht vor. Der von der Linken innig herbeigewünschte Konflikt zwischen den verbündeten Regierungen und den Mehrheitsparteien braucht um so weniger auszubrechen, als die einzelnen schutzzöllnerischen Gruppen in dem Bestreben fortschreiten, die unter ihnen bestehenden Spaltungen zu überbrücken und sich dem allein sicheren Boden der Bundesrathsvorlage zu nähern."

Das ist hochoffiziöse Weisheit, die wohlgemerkt gleichzeitig mit der Posadowskyschen Erklärung verzapft wurde und der letzteren als Interpellation dienen kann.

Es liegt also kein Grund vor, dem Gedanken an eine Reichstagsauflösung auch nur Raum zu geben; was für gewisse, an der Posadowskyschen Erklärung neu emporrankende Hoffnungen als kalte Douche wirken wird und vermuthlich auch soll. Wenn aber die Mehrheitsparteien sich dem „allein sicheren Boden der Bundesrathsvorlage nähern" sollen, dann wird damit doch keineswegs ausgeschlossen, daß sich auch der Bundesrath Beschlüssen der Mehrheitsparteien nähert, sofern solche erst vorliegen.

Also lasse man sich nicht durch den großen Lärm ins Bockshorn jagen, den die Gegner des Zolltarifs der Posadowsky-Erklärung noch widmen werden. Der Zolltarif wird fertig, sobald die Reichstagsmehrheit nur will, und sie wird wollen müssen, weil sie verantwortlich dafür ist, daß unser Wirthschaftsleben eine tragfähige Basis erhält. Wenn es so weit ist, wird auch der Bundesrath sich wohl dessen erinnern, was in der „Süddeutschen Reichskorrespondenz" mit hoher obrigkeitlicher Genehmigung gesagt wurde und — sich nähern.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 22. Februar.

* **Auswärtige Zollrüstungen.** Während bei uns eine starke Minderheit die nothwendige wirthschaftliche Rüstung zu hintertreiben sucht, obwohl wir darin seit Jahrzehnten schon weit hinter den übrigen Ländern zurückgeblieben sind, ist man im Auslande unablässig darauf bedacht, den Zollschutz den veränderten Verhältnissen anzupassen und die dortige Produktion zu sichern. So hat kürzlich der italienische Unterstaatssekretär Baccelli erklärt, bei dem demnächstigen Ablauf der Handelsverträge mit den Mächten Mitteleuropas werde die italienische Regierung den gerechten Schutz des Ackerbaues und der Industrie Italiens mit Eifer betreiben. Er hoffe, daß es auf einer solchen Grundlage zur Verständigung komme, trete aber das Gegentheil ein, so werde dadurch Italien nicht unvorbereitet getroffen werden. Ebenso ist bekannt, daß man in Rußland und in Oesterreich-Ungarn am Werke ist, sich zollpolitisch noch stärker zu rüsten, als man im Vergleich zu Deutschland bereits gerüstet ist. Auch in der Schweiz ist ein Tarifentwurf in Vorbereitung, der ganz erhebliche Zollerhöhungen in sich schließt. — Deutschland aber soll, so verlangen unsere Freihändler, ungerüstet bleiben und sich dem Auslande gegenüber nur zu recht nachgiebig und anspruchslos zeigen. Wie selbstbewußt klingt es, wenn das wirthschaftlich und politisch verhältnißmäßig doch recht schwache Italien sagen kann: komme, was da wolle, wir sind gerüstet. Wie jämmerlich dagegen muß der Eindruck der jetzigen Hilfslosigkeit Deutschlands im Auslande sein! Rings um uns wohlgerüstete Länder; wir selbst aber dem Terrorismus einer Minderheit überliefert, die eine wirthschaftliche Abrüstung verlangt. Der Freisinn hat jetzt längst eingesehen, was für eine bodenlose Kurzsichtigkeit damals in seinen Reihen geherrscht hat, als der „große" Politiker Virchow seinen militärischen Abrüstungsantrag stellte. Jetzt aber ist seine Kurzsichtigkeit nicht geringer, da er eine wirthschaftliche Abrüstung ins Auge faßt und „vorläufig" unsere Nation an der nothwendigen Ergänzung unserer so lange vernachlässigten wirthschaftlichen Rüstung zu verhindern trachtet. Im Auslande ist bisher jede Zolltarifreform rasch und ohne Geräusch, in vollster Harmonie der politischen Parteien und der wirthschaftlichen Interessenten zu Stande gebracht worden. Bei uns sucht eine Minderheit, deren Kern die internationale und revolutionäre Sozialdemokratie bildet, die Tarifreform zu verhindern, um dem Auslande Schmerzen zu ersparen.

---

* **Der Reichstag** tritt am heutigen Sonnabend in seine hundertfünfzigste Sitzung ein. An Drucksachen ist soeben die Nummer Fünfhundert vertheilt worden, die Zahl der Petitionen hat in den letzten Tagen tausend erreicht und die stenographischen Berichte sind auf fast viertausendfünfhundert Seiten angeschwollen. Das sind Ziffern, die imponiren müssen und auf deren Höhe sich wohl nur selten ein Parlament aufschwingt. Allein von diesen imposanten Ziffern stechen die nichts weniger als imposanten Resultate, die der Reichstag in seiner laufenden Session erreicht hat, sehr stark ab. Unbeschadet ihres Werthes hätten von dem vielen Papier, was zu jenen „imposanten" Leistungen verwendet worden ist, sehr bedeutende Quantitäten erspart werden können; dagegen wäre es erwünscht gewesen, wenn man im Reichstage mehr positive Ergebnisse erreicht, mehr gehandelt und weniger geredet hätte. Ferner würde es imposanter sein, wenn eine größere Zahl als durchschnittlich vier bis fünf Dutzend der Mandatsinhaber es für geboten hielte, an den Verhandlungen theilzunehmen. Das Bild, welches die erwähnten Ziffern von der parlamentarischen „Thätigkeit" geben, charakterisirt den ganzen Parlamentarismus hinreichend: Nach Außen vielversprechend, im Innern leistungsunfähig.

* **Zum Zolltarif.** Die „Weserzeitung" erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß bis in die letzten Tage hinein Herr v. Podbielski um Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle bemüht gewesen sei. — Der Zolltarifkommission hat der Bund der Industriellen eine Reihe von Anträgen auf Erhöhung bezw. Herabsetzung der Verzollung einzelner Handelsartikel übermittelt, und ferner ein Rundschreiben nebst Fragebogen an seine Mitglieder gerichtet, in welchem die Nothwendigkeit betont wird, daß die „Bundesstelle zur Vorbereitung neuer Handelsverträge" ihre Thätigkeit auf dem Gebiete der Auslandszölle beginne. Mit Rücksicht auf die demnächst zu eröffnenden Handelsvertrags-Verhandlungen erscheine es geboten, der Regierung eine erschöpfende Uebersicht der Forderungen der Industrie, insbesondere der deutschen Fertig- und Spezialitäten-Industrie zu unterbreiten. Die beigefügten Fragebogen sollen zu einer Kollektiv-Eingabe an die Regierung vereinigt werden und ein Verzeichniß der auf Herabsetzung der Auslandszölle abzielenden Wünsche enthalten. Die „Bundesstelle" wird dann Ende März zu einer Plenarsitzung zusammentreten.

✱ **Bedingte Begnadigung.** Vorschriften über die bedingte Begnadigung sind in den meisten deutschen Bundesstaaten erlassen. Nur Sachsen-Weimar, Mecklenburg-Strelitz, Braunschweig, Sachsen-Altenburg und die beiden Reuß bilden zur Zeit noch eine Ausnahme. In den übrigen Staaten hat die Zahl der Fälle, in denen die Aussetzung der Strafvollstreckung mit Aussicht auf Begnadigung gewährt wurde, seit Einführung der bedingten Begnadigung bis zum 31. Dezember 1901 genau 40 853 betragen. Bis zum Ende des Jahres 1898 belief sich die Zahl jährlich im Durchschnitt auf 6041, im Jahre 1899 auf 7000, im Jahre 1900 auf 7177 und im Jahre 1901 auf 8381. Es hat sich also von Jahr zu Jahr eine Zunahme dieser Fälle feststellen lassen. Der Natur der Sache nach waren es insbesondere Männer, denen die Maßregel zu Gute kam. In den letzten drei Jahren betrug deren Prozentzahl 78. Immerhin ist während dieser Zeit die Zahl der betheiligten Personen weiblichen Geschlechts (22 Proz.) höher, als sich gegenüber der allgemeinen Kriminalität erwarten läßt. Dem Grundsatz, die bedingte Begnadigung in erster Reihe jugendlichen Personen zu gewähren, entspricht es, daß fast vier Fünftel aller Fälle (79 Proz.) Jugendliche betreffen. Im Allgemeinen ist die Maßregel auf Personen beschränkt geblieben, die noch keine Freiheitsstrafe verbüßt hatten. Nur ein Prozent aller Fälle betraf solche Personen, die schon früher zu Freiheitsstrafen verurtheilt waren. Die strafbare Handlung, auf welche sich die bedingte Begnadigung bezog, war in 69 Proz. aller Fälle ein Vergehen; die übrigen Fälle verhielten sich je zur Hälfte auf Verbrechen und Uebertretungen. Ueberwiegend handelte es sich um Gefängnißstrafen (85 Proz.), seltener um Haftstrafen (15 Proz.), nur ganz vereinzelt um Zuchthaus oder Festungshaft. Die Bewährungsfrist war in 86 Proz. der Fälle auf weniger als drei Jahre bemessen. In den Jahren 1899 bis 1901 erledigten sich durch Begnadigung beim weiblichen Geschlecht 86 Proz. und beim männlichen 78 Proz. der Fälle des bedingten Strafaufschubes. In den einzelnen Bundesstaaten waren die Ergebnisse verschieden. Die Verhältnißzahl der endgültigen Begnadigungen belief sich in Schwarzburg-Rudolstadt auf 88,7 Proz., Mecklenburg-Schwerin 85,5, Hamburg 84,2, Sachsen-Coburg-Gotha 83,4, Oldenburg 82,4, Anhalt 79,1, Bayern 79,0, Elsaß-Lothringen 78,9, Sachsen 73,9, Württemberg 73,5, Preußen 70,2, Sachsen-Meiningen 68,2, Baden 64,7 und Bremen 62,6 Proz. Die Staaten, welche die größte Verhältnißzahl der endgültigen Begnadigungen hatten, waren auch diejenigen, in denen die endgültige Erledigung der Fälle am meisten vorgeschritten war.

---

* **Neue englische Hetzereien.** Die „Post" schreibt: Der „Figaro" läßt sich auf dem Umwege über London aus Berlin melden, Kaiser Wilhelm sei mit der Haltung der amerikanischen Marine unzufrieden und wünsche daher, die Deutschen in den Vereinigten Staaten möchten dem Empfang des Prinzen Heinrich einen nationalen Charakter geben. Wenn diese Nachricht wahr sei, fügt das Blatt hinzu, so könne dies Anlaß zu ernsten Schwierigkeiten bieten. — Es bedarf selbstverständlich wohl kaum der Versicherung, daß diese Meldung des „Figaro" frei erfunden ist. Wie schon die Ortsangabe zeigt, stammt diese Hetzmeldung wieder aus englischer Quelle.

* **Zur Amerikafahrt des Prinzen Heinrich.** Die Vorbereitungen für den Empfang des Prinzen Heinrich in New-York sind nun beendet. Besonders festlich wird das Frühstücksmahl sein, das die Vertreter der Finanz, des Handels und der Industrie zu Ehren des Prinzen am 26. d. M. veranstalten; an der Spitze des Komitees steht Pierpont Morgan. Am gestrigen Freitag herrschte in New-York Schnee- und Hagelwetter; auch für Sonntag lautet die Wetterprognose auf ungünstiges, windiges Wetter. Der Dampfer „Teutonic", der Sonnabend früh in New-York eintraf, berichtet, daß er sehr schwere See gehabt habe.

* **Die Ehescheidung des Großherzogs von Hessen.** Am Donnerstag wurde eine Sitzung der Bureau- und Fraktionsvorstände der zweiten Kammer abgehalten, in der beschlossen wurde, den Großherzog zu ersuchen, seine Ehescheidungsgründe mitzutheilen. Staatsminister Hr. Rothe gab eine entgegenkommende Erklärung ab. Die gewünschten Mittheilungen werden wahrscheinlich in einer geheimen Sitzung der Kammer erfolgen.

---

* **Juristenräthsel.** Bekanntlich bildet die Frage, ob es erlaubt sei, Fleisch und speziell Wurst zu färben, schon seit Jahren einen Gegenstand heftiger Meinungsverschiedenheit zwischen der Metzgerzunft und den zünftigen Juristen. Die ersteren erklärten schließlich das Färben habe keinen andern Zweck, als die Wurst ansehnlicher zu machen und frisch erscheinen zu lassen. Das Publikum sei durch die Färbung verwöhnt und gebe der angefärbten Wurst den Vorzug vor der ungefärbten. Der Metzger sei also genöthigt, dieser Laune des Publikums Rechnung zu tragen, wenn sein Konkurrent färbt. Halte man das Färben für gesundheitsgefährlich, so solle man es verbieten, das Publikum werde sich dann sehr bald daran gewöhnen; halte man bestimmte Methoden und Stoffe zur Färbung für unschäd-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190202231-19/fragment/page=0001

'lich, so solle man dieselben erlauben. § 21 des Gesetzes über die Schlachtvieh- und Fleischbeschau bestimmt demgemäß: Bei der gewerbsmäßigen Zubereitung von Fleisch dürfen Stoffe oder Arten des Verfahrens, welche der Waare eine gesundheitsschädliche Beschaffenheit zu verleihen vermögen, nicht angewendet werden. Verboten ist, derartig zubereitetes Fleisch aus dem Ausland einzuführen oder sonst in den Verkehr zu bringen. Gleichzeitig treten die bezl. Strafvorschriften des Gesetzes in Kraft.

Danach sind also harmlose und unschädliche Färbmittel zweifelsohne gestattet. Zugleich aber veröffentlicht das R.-G.-Bl. folgende Bekanntmachung:

Die Vorschriften des § 21 des Fleischbeschaugesetzes finden auf die folgenden Stoffe sowie auf die solche Stoffe enthaltenden Zubereitungen Anwendung: Borsäure und deren Salze, Formaldehyd, Alkali- und Erdkali-Hydroxyde und Karbonate, schweflige Säure und deren Salze sowie überschwefligsaure Salze, Fluorwasserstoff und dessen Salze, Salicilsäure und deren Verbindungen und chlorsaure Salze. Dasselbe gilt für Farbstoffe jeder Art, jedoch unbeschadet ihrer Verwendung zur Gelbfärbung der Margarine und zur Färbung der Wursthüllen, sofern diese Verwendung nicht anderen Vorschriften zuwiderläuft.

Hierdurch wird die oben durch Gesetz erfolgte Gestattung des Färbens auf dem Wege der Bekanntmachung nicht nur aufgehoben, sondern in ihr Gegentheil verkehrt. Wir halten das für unzulässig, um so mehr, als von diesem Verbot sofort eine ganz willkürliche Ausnahme für Margarine und Wursthüllen gemacht wird; aber auch von dieser Ausnahme wird sofort wieder eine Ausnahme statuirt, wenn nämlich „diese Verwendung (bei Margarine und Wurstpellen) nicht anderen Vorschriften zuwiderläuft."

Die alte Rechtsunsicherheit und Konfusion ist also auf breitester Basis glücklich wieder hergestellt und die allerdings unanständig einfache Bitte der Interessenten, klares Recht mit ja oder nein, gleichviel ob mit Gestattung oder Verbot, zu schaffen, mit geübter Hand beseitigt. Die Logik, die der Bekanntmachung zu Grunde liegt, ist zum Erbarmen.

* **Die Berathung des Staatshaushaltsetats** macht im Abgeordnetenhause nur geringe Fortschritte, und es ist fraglich, ob es noch gelingen wird, in den dafür verfügbaren drei Wochen sie zu erledigen. Auch wenn Abendsitzungen zu Hilfe genommen werden, dürfte es nicht leicht sein, den Etat so rechtzeitig fertigzustellen, daß dem Herrenhause noch genügend Zeit bleibt, ihn in gehöriger Weise zu berathen.

* **Fiskalischer Zechen-Erwerb im Ruhrgebiet.** Die Begründung des dem Abgeordnetenhause zugegangenen Gesetzentwurfs über den Erwerb von Bergwerkseigenthum im Oberbergwerksbezirk Dortmund für den Staat, der einen Kredit von 58 Millionen Mark fordert, stellt an die Spitze die Nothwendigkeit der Unabhängigkeit der Eisenbahnverwaltung für ihren Kohlenbedarf von der Privatindustrie. Bisher besitzt der preußische Staat nur in Oberschlesien und an der Saar nennenswerthen Bergwerksbetrieb, in unserem Hauptindustriegebiet, im Ruhrbezirk, aber nicht. Von den 5,5 Millionen Tonnen Steinkohlen, die die preußische Eisenbahnverwaltung im Jahre 1900 bezog, entfiel aber fast die Hälfte, 2,6 Millionen Tonnen, auf Westfalen. Diesen Bedarf wenigstens theilweise durch fiskalischen Kohlenbergbau zu decken, wird nicht nur für die Eisenbahnverwaltung, sondern auch für den fiskalischen Steinkohlenbergbau in Oberschlesien und an der Saar, der bisher manchmal zu stark von der Eisenbahnverwaltung in Anspruch genommen werden mußte, von wesentlichem Vortheil sein. Die Eisenbahnverwaltung als der größte Kohlenverbraucher thut also gut daran, wenn sie darauf bedacht ist, ihren Bedarf auch für Zeiten wirklicher Kohlenknappheit zu sichern, um den Eisenbahnbetrieb jederzeit in vollem Umfange aufrecht erhalten zu können. Gesteigerter Einfluß auf die Preisbildung der Kohle, Erleichterung des Bezuges von Ruhrkohle für solche süddeutschen Kohlenverbraucher, denen die Saarkohle nicht genügt und deshalb auch größerer Nutzen des staatlichen Saarkohlenbergbaus sind weitere Gründe für den Erwerb staatlichen Bergwerksbesitzes an der Ruhr. Immerhin aber wird die Rücksicht auf die Eisenbahnverwaltung für den Ankauf der Felder und Gruben ausschlaggebend gewesen sein.

Soweit die Presse bisher zu dem Gesetzentwurf Stellung genommen hat, beurtheilt sie denn auch denselben möglichst günstig; dasselbe ist in Abgeordnetenkreisen der Fall. Die Redner aller Parteien sprachen sich über die Vorlage günstig aus; dagegen machte sich gegen die wohlwollende Beurtheilung der Kohlensyndikate durch den Herrn Handelsminister starker und berechtigter Widerspruch geltend. Namens der Konservativen gab der Abgeordnete Dr. Weihe diesem Widerspruch Ausdruck und sprach die Erwartung aus, daß der neue Erwerb die Regierung in Stand setzen werde, der Spekulation und den Ringen der Kohlenhändler einen Damm entgegenzustellen.

* **Portofreie Militärsendungen.** Der Staatssekretär des Reichspostamts macht bekannt:

Die bei der Ausführung des Gesetzes betreffend die Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften vom 28. Februar 1888 nothwendig werdenden Postsendungen von oder an Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden sind als portofreie Sendungen in Militär- und Marineangelegenheiten anzusehen. Diese Portofreiheit bezieht sich auch auf Sendungen betreffend die Unterstützung von Familien derjenigen Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche in das nach Ostasien entsandte Expeditionskorps oder in die daselbst verbliebenen Besatzungstruppen eingetreten sind.

---

* **Wer maskirt sich?** Die „Freisinnige Zeitung" schreibt, im Wahlkreise Greifswald-Grimmen maskirten sich die Konservativen als „National-Partei". Das haben sie aber gar nicht nöthig, denn sie sind bekanntlich national. Aber in diesem Fall handelt es sich nicht um eine konservative Gründung, denn die konservative Organisation bleibt daneben unverändert bestehen. Es handelt sich vielmehr um ein Zusammensaisen der nationalen Elemente gegen die internationale „rothe Phalanx". Dagegen trägt die Organisation des Freisinns in den Wahlkreisen vielfach (z. B. in „Halle und dem Saalkreis") die Bezeichnung „Liberale Partei". Das ist Maskerade! Das ist Führen einer falschen Flagge!

* **Entwickelung und Ende einer Aktiengesellschaft.** Einem Rückblick auf die Entwickelung der Trebertrocknungs-Gesellschaft entnehmen liberale Blätter folgende Daten:

„Innerhalb 12 Jahren hat diese Gesellschaft ihr Kapital von 350 000 auf mehr als 20 Millionen Mark gesteigert, Dividenden zwischen 10 und 50 Prozent vertheilt, 32 Tochter-Unternehmungen errichtet; und als sie jäh zusammenbrach, erwies sich, daß sie volle 50 Millionen Verluste als erkünstelten Aktivwerth verbucht hatte, daß über 21 Millionen als Dividenden und Tantièmen zu Unrecht ausgeschüttet wurden, daß angreifbarem Vermögen nur noch 1 bis 2 Millionen vorhanden waren bei 177 Millionen Schulden. Zu Grunde lag ein Schachtelsystem von Gründerei und Agiotage, geschaffen und verhüllt mit schamlosen Schwindeleien und Fälschungen. Schon für 1894/95 hatte man nur durch fiktive Buchungen Gewinn und Dividende erzielt; diese Nothlage war es, aus der Schmidt durch das Bergmann-Patent die Rettung gewinnen wollte, und auf dessen angebliche Zauberkraft wurde allmählich die ungeheuerliche Agiotage und Gründerei emporgethürmt, die bis zum Herbst 1896 die Trebertaktien auf 895 Prozent hinauftrieb. Heut klingt es fast unverständlich und beschämend, daß im nüchternen Deutschland ein hohler Schwindelbau so riesenhaftes Größe wachsen, für ungezählte Millionen Geld und Kredit bekommen konnte. Man wird nicht leugnen können, daß an dem Wachsthum dieses Schwindelbaues die „segensreiche" Thätigkeit der Börse, die unbegrenzte Gewinnsucht der Großfinanz einen wesentlichen Antheil hat. In „vertrauten" Kreisen erkennt man den Schwindel dann immer noch rechtzeitig und rettet seinen Einsatz; aber nach außen wird der Schwindelbau auch weiter als solide hingestellt. Dann kommt es natürlich, wie bei den Börsenspekulationen überhaupt: „Die letzten beißen die Hunde."

Die Großfinanz ist aber unter diesen „Letzten" niemals zu finden.

Ausland.

Die Revolution in Spanien.

Am gestrigen Freitag war die Lage in Barcelona ruhiger. Die Fuhrwerksbesitzer erhielten Befehl, den Betrieb wieder aufzunehmen, widrigenfalls ihnen ihre Konzession entzogen werden würde. Der Generalkapitän ordnete das regelmäßige Wiedererscheinen der Zeitungen an, und verlangte die Adressen derjenigen Buchdrucker, welche sich weigern sollten, zu arbeiten. Der Präfekt verhandelte mit mehreren Persönlichkeiten, welche sich erboten, zur Wiederherstellung der Ordnung beitragen zu helfen.

Die „Frkf. Ztg." meldet aus Madrid: „Heraldo" vernimmt, in der Provinz Granada sei man infolge energischer anarchistischer Propaganda unter den Feldarbeitern, die durch Erfrieren des Zuckerrohres in großer Noth seien, in großer Aufregung. Gerüchtweise verlautet, General Barges sei es gelungen, einen Vergleich zwischen den Metallarbeitern und den Arbeitgebern herbeizuführen. Wenn sich dies bestätige, dann sei alles eingereiht, da dies der Kernpunkt des Konfliktes war.

Die „Exchange-Tel.-Komp." berichtet aus Madrid: General Weyler dringe auf die Königin ein, um von ihr freie Hand zur Herstellung der Ordnung in Catalonien zu erhalten. Sagasta droht, seine Demission zu geben, falls die Königin-Regentin dies annimmt, die Königin ist überzeugt, daß Weyler der einzige Mann ist, der Lage Herr zu werden. Seine Abreise würde aber eine Ministerkrisis zur Folge haben.

Frankreich.

Loubets Reise. — Die zweijährige Dienstzeit.

Nach Nachrichten, die in Kopenhagen eingelaufen sind, soll es in der Absicht des Präsidenten Loubet liegen, bei seiner Rückreise von Petersburg auch den Stockholmer und den Kopenhagener Hof zu besuchen.

Der Pariser „Matin" veröffentlicht eine Erklärung des ehemaligen Kriegsminister Galliset in der Frage der Verkürzung der militärischen Dienstzeit. In derselben sagt Galliset, jede neue Verkürzung der Dienstzeit würde das Ende der ernsthaft zu nehmenden Armee und den Beginn der Nationalgarde bedeuten. Frankreich wisse aus Erfahrung, was die Nationalgarde werth sei, wenn es gegen einen ernsthaft zu nehmenden Feind zu kämpfen habe. Eine Verkürzung der Militärdienstzeit wäre für das republikanische Frankreich gefährlicher, als für ein monarchisches Land.

Italien.

Demission des Kabinets.

Bei der Wahl zum Präsidenten der Deputirtenkammer wurden 292 Stimmzettel abgegeben, hiervon lauteten 142 auf Villa, 17 auf den Sozialisten Costa, 120 Zettel waren unbeschrieben, 13 zersplittert. Da die absolute Majorität 147 beträgt, fand mithin Stichwahl zwischen Villa und Costa statt. In derselben erhielt Villa 135, Costa 25 Stimmen. Außerdem wurden 142 unbeschriebene und 5 ungiltige Stimmzettel abgegeben. Der Ministerpräsident Canardelli erklärte, infolge dieser Abstimmung behalte sich das Ministerium vor, in Berathung zu treten. (Unruhe.) Die Kammer vertagte hierauf unter lebhafter Erregung die Abstimmung über die Bildung des Präsidialbureaus. Nach Schluß der Sitzung traten die Minister zur Berathung zusammen und beschlossen einstimmig, zu demissioniren.

Ueber die Gründe der Kabinetskrisis berichtet folgendes Telegramm aus Rom: Nichts kam im gegenwärtigen Augenblick unerwartet.

[Nachdruck verboten.]

Aus meinen Reiseerinnerungen.

Von Chlodwig Graf zu Sayn-Wittgenstein.

IV

Ein nächtliches Attentat.

Tiefblaue Adria, Meer des Südens! Gleich einem Saphir liegt du eingebettet zwischen dem alten Zauberland, dem sonnigen Italia, und den rauhen, öden Klüften des Karstes, längs der illyrischen Gestade.

Es war meine erste Seereise und überhaupt das erste Mal, daß ich den festen Boden mit den schwankenden Planken eines Schiffes vertauschte. Das Ziel unserer Reise war Alexandrien, die occidentale Hauptstadt Egyptens, zum Unterschied von Kairo, die man die orientalische nennen könnte.

Mit der Fahrt von Triest nach Alexandrien will ich mich nicht weiter aufhalten, dieselbe nahm ungefähr drei Wochen in Anspruch und verlief im Ganzen und Großen ziemlich eintönig. Der Scirocco, jener warme Wind des Südens und schwerer Wellengang verzögerten die Reise ungemein.

Mein erstes Debut als Seemann gestaltete sich ganz erträglich, da ich von der Seekrankheit, diesem nicht sehr beglückenden Angebinde einer ersten Meeresfahrt, merkwürdigerweise gänzlich verschont blieb. Ich habe auch auf meinen späteren Reisen zur See dieses wonige Gefühl, welches den inneren Menschen gleich einem Handschuh umzukehren pflegt, niemals empfinden gelernt. Nun, ich kann mit reinem Gewissen behaupten, daß ich mich auch nie nach dem umgekehrten Handschuh sonderlich gesehnt habe.

Es war an einem schönen, klaren Morgen, als ich vorne am Bugspriet stand und aufmerksam nach Süden spähte. Wir befanden uns in nächster Nähe der afrikanischen Küste und ich erwartete daher mit großer Spannung das Auftauchen derselben. Aber so sehr ich auch mit Hilfe des Fernrohres den Horizont absuchte, es zeigte sich kein Land. Dafür stiegen aber plötzlich merkwürdige Gebilde über den Gesichtskreis. Pilzartige Objekte tauchten auf und schienen in der Luft zu schweben. Letzterer Umstand beruht blos auf einer optischen Täuschung, die weit entfernte Gegenstände, die über dem Horizont aufsteigen, wie in der Luft gaukelnd erscheinen läßt. Ich konnte mir nicht erklären, was sie vorstellen sollten, bis mich der Kapitän liebevoll unterrichtete, daß es die Kronen hoher Palmen seien.

Die afrikanische Küste bei Alexandrien ist derart flach, daß man thatsächlich zuerst die buschigen Fächer der Palmen, dann die Mastspitzen der Schiffe im Hafen und zuletzt die flachen Dächer der dahinter liegenden Stadt Alexandrien zu Gesicht bekommt. Die eigentliche Küste sieht man erst dann, wenn man schon fast mit der Nase daran stößt.

Wir befanden uns also im Angesichte von Alexandrien. Der Lotse kam auf unser Schiff und bugsirte uns glücklich in den Hafen.

Nachdem alle die verschiedenen Formalitäten erledigt waren, denen ein Schiff, wenn es Anker geworfen hat, ausgesetzt ist, begab ich mich sofort an Land.

Es ist ein eigenthümliches Gefühl, wenn man das erste Mal im Leben als simpler Mitteleuropäer den Boden eines fremden Landes betritt. Auch mich beschlich dieses Gefühl. Anfangs war ich halb verwirrt über die verschiedenen neuen Eindrücke, die ich erhielt. Der Lärm, durch den sich jeder südliche Hafen auszeichnet, die fremden Gestalten der Araber mit ihren wallenden Gewändern und olivenfarbenen Gesichtern, die verschleierten Frauen, die an mir vorbeihuschten, und aus deren neidischen Kopfhüllen dem Unberufenen blos die nachtdunkeln Augen entgegenblitzten; dies Alles übte einen, ich möchte fast sagen, betäubenden Einfluß auf mich aus. Doch der Mensch gewöhnt sich ja schließlich an Alles, und ich schritt munter fürbaß.

Die Stadt selbst bot zu dieser Zeit gerade keinen sehr berühmten Anblick. Es war kurz nach der Beschießung Alexandriens durch die englische Flotte, und die halbe Stadt lag in Trümmern. Die Atmosphäre war erfüllt mit einem feinen Kalkstaub, der in Augen, Mund und Nase drang und dem Fremdling allerlei Beschwerden verursachte. Dieser Umstand und die heiße Augustsonne in dem ohnehin schon halbtropischen Klima verschaffte mir gleich am nächsten Tage eine derartige Augenentzündung, die meine anfängliche Begeisterung über Alexandrien im Besonderen und den dunklen Welttheil im Allgemeinen merklich herabstimmte.

Dies war aber nicht das unangenehmste Erlebniß, welches ich in dieser Stadt erfuhr; ich erhielt dort einen Denkzettel, an dem ich noch heute zu tragen habe. Doch ich will meiner Erzählung nicht vorgreifen.

Ich schlenderte also weiter und entfernte mich mehr und mehr vom Hafen. Da plötzlich, ich weiß selbst nicht mehr, wie es geschah, war ich umringt von einer Schaar lebhaft redender und heftig gestikulirender arabischer Jünglinge, die ungefähr in dem interessanten Alter standen, welches man bei uns im lieben Deutschland mit dem sehr poetischen Worte: „Flegeljahre" bezeichnet.

Anfangs dachte ich schon an einen Ueberfall und wollte mich eben energisch zur Wehre setzen, da entdeckte ich aber, daß die Wünsche dieser jungen Herren an mich zwar etwas zudringlich, sonst aber sehr harmloser Natur waren. Man war nur für die Verschönerung meines äußeren Menschen und für meine Bequemlichkeit besorgt. Die einen wollten mich ausbürsten, die anderen meinen Schuhen erhöhten Glanz verschaffen, die dritten luden mich ein, eine Sänfte zu besteigen, und wieder andere machten mich auf die Vorzüge eines Eselrittes aufmerksam. Da aber die braunen Gentlemen ihre Wünsche alle gleichzeitig vorbrachten und auch ausführen wollten, kam ich natürlich etwas in's Gedränge. Dabei balgten sie sich auch noch untereinander um die Ehre, mich bedienen zu können; einer schuppte den andern fort, von allen Seiten wurde ich gezerrt, gestoßen und gehoben, so daß ich beinahe das normale Gleichgewicht meiner Glieder verloren hätte und mit der afrikanischen Erde in etwas unsanfte Berührung gerathen wäre.

Nun wurde mir die Geschichte aber zu bunt und ich drosch mit meinem Spazierstock herzhaft auf die die Gesellschaft ein. Da gab es denn großes Geschrei und Wehgeheul und in einem Nu fegte der ganze Schwarm auseinander und ich bekam wieder Luft. Aber aus sicherer Entfernung erhob sich dann ein tüchtiges Geschimpfe in der blumenreichen Sprache des Orients und auch einige Steine flogen nach mir. Nun dies erinnerte ja wieder sehr an's deutsche Vaterland, an unsere hoffnungsvolle Straßenjugend, die sich bei ähnlichen Anlässen genau ebenso benimmt.

Es ist doch wahrhaft herzerquickend, wenn man in solcher Weise im fernen Lande an die traute Heimath erinnert wird.

Holla! da kam eine Droschke gleich einem rettenden Engel herbei, ich sprang hinein, bedeutete dem arabischen Rosselenker mich durch die Stadt zu fahren, und entzog mich damit den ferneren Aufmerksamkeiten der holden Bengel! Diese arabischen Droschkenkutscher sind eine recht intelligente Spezies ihrer über die ganze Erde verbreiteten edlen Zunft. Sie sprechen fast alle Sprachen, die an den verschiedenen Küsten des östlichen Mittelmeeres gebräuchlich sind, sie geben unermüdlich über alles nur Mögliche Auskunft und sind auch sonst in jeder Beziehung geweckt. Ich fuhr den ganzen Tag in dieser Droschke, aß in einem recht guten europäischen Restaurant, wohin mich mein neugewonnener arabischer Freund hinbrachte, zu Mittag, setzte meine Rundfahrt am Nachmittage fort und kehrte erst gegen Abend auf unser Schiff, auf dem ich stets wohnte, zurück.

Die folgenden Tage war ich leider dermaßen von meiner Augenentzündung in Anspruch genommen, daß ich an Bord bleiben mußte. Nachdem die langweilige Geschichte endlich behoben war, verfügte ich mich täglich an Land und bemühte mich redlich, die verlorene Zeit wieder einzubringen. Nun, ich kann wohl behaupten, daß mir dies auch im vollsten Maße gelang; denn ich amüsirte mich ganz vorzüglich, und in Alexandrien kann man sich amüsiren, wenn man nur will.

So kam es denn auch, daß ich mich an einem schönen Abende in einer fröhlichen Gesellschaft von Landsleuten, ich glaube sogar es war im deutschen Klub, etwas länger aufhielt, als ich eigentlich sollte.

Alexandrien war dazumal noch durch Mauern und Thore vom Hafen getrennt. Die Thore wurden um neun Uhr Abends geschlossen, und da die Bestimmungen wegen der damaligen noch ziemlich unsicheren Verhältnisse sehr streng waren, wurde nach dieser Zeit Niemand mehr ein- und ausgelassen.

Nun war es aber nicht mehr neun Uhr Abends, sondern elf Uhr Nachts, und ich mußte auf mein Schiff.

Da man mir sagte, daß im Orient mit Geld Alles zu erreichen wäre, faßte ich den sehr staatsgefährlichen Plan,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190202231-19/fragment/page=0002

mortier als das Votum und die Demission des Ministeriums. Aber die beunruhigenden Nachrichten über den Klassenkampf in allen Provinzen, die Drohungen der Eisenbahner, die Ausstände, welche schon vorhanden sind oder sich ankündigen, die Agitationen und Pressionen der Wähler auf ihre Vertreter bezüglich des geplanten Gesetzes über die Ehescheidung, das Programm in der Thronrede, welches Miete mit Besorgniß über das Schicksal der Finanzen wegen der beabsichtigten Herabsetzung des Salzpreises erfüllte, die Furcht vor dem Ueberhandnehmen der unruhigen Elemente und die Stellungnahme gegen den Klerikalismus hatten im Augenblick alle Gegner des Ministeriums vereint. Sonnino, Rudinì, Lacava konnten ihre Schaaren vereint gegen das Ministerium führen, und der Sieg war leichter, als irgend Jemand auch nur geahnt hat. Man darf als sicher annehmen, daß Zanardelli vom König mit der Neubildung des Kabinets beauftragt wird.

Rußland.

Die russischen Universitäten.

Mehr und mehr lenken wieder die Verhältnisse in den russischen Universitäten die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Das Regiment des greisen Kultusministers Wannowski hat den Freiheitsdurst der russischen Jugend nicht zu ersticken vermocht, und man muß auf die Wiederkehr unruhiger Zeiten gefaßt sein. Heute meldet ein Telegramm:

Petersburg, 21. Febr. Seit gestern ist die Universität Petersburg geschlossen, sämmtliche Professoren erhielten ein Zirkular, worin ihnen davon offiziös Mittheilung gemacht wird. Unter den Studenten war es wieder zu Zusammenstößen gekommen, wo es äußerst lebhaft zuging. Morgen, als am Stiftungstage der Universität, der in den letzten Jahren stets zu Tumultszenen Anlaß gab, fürchtet die Regierung arge Ausschreitungen. In Kiew und Charkow wurden ebenfalls infolge von Unruhen die Universitäten geschlossen. In Charkow speziell gab es wüste Szenen, wobei die Studenten mit Arbeitern zusammengingen. Militär schritt ein, und es gab verschiedene Todte und Verwundete. Für morgen sind in Petersburg die größten Vorsichtsmaßregeln seitens der Polizei getroffen, da bekannt wurde, daß die Studenten eine große Demonstration beabsichtigen. Auf Verordnung der Polizei mußten sämmtliche Besitzer von Kunst- und Buchhandlungen sich schriftlich verpflichten, hinfort keine Porträts und Bildnisse von Leo Tolstoi auszustellen, auch sind die Postanschlagsstarten mit seinem Bilde sämmtlich eingezogen worden.

England.

Der Zwist in der liberalen Partei.

Der von dem Vorstand der liberalen Partei in England gemachte Versuch, die Differenzen zwischen den Führern zu übertünchen, ist nicht geglückt. Die gegnerische Presse konstatirt, daß der Riß sich vertieft habe und, während Campbell Bannerman nur bekannt hat, daß er in den irischen Fragen sich im Gegensatz zu Rosebery befindet, hebt letzterer selbst nachdrücklich seinen „Imperialismus" nach bezüglich des Vorgehens in Südafrika hervor. Wie aus London berichtet wird, erklärt Lord Rosebery in einem an die „Times" gerichteten Briefe in Erwiderung auf die Auslassungen Bannermans: „Ich bleibe von ihm getrennt hinsichtlich der Anschauung über den Krieg in Südafrika und „home rule" in Irland; doch glaube ich nicht, daß ich allein bleiben werde!" — Die „Times" zieht daraus den Schluß, daß der Bruch in der liberalen Partei nunmehr vollständig sei. Lord Rosebery sei jetzt verpflichtet zu handeln. Er müsse mit größter Energie eine Politik zur Rekonstruktion der Partei in Angriff nehmen und durchführen.

Nordamerika.

Der Fall Schley-Sampson.

In dem Streite wegen des Verhaltens des Admirals Schley in der Seeschlacht von Santiago hat Präsident Roosevelt entschieden, daß weder Schley noch Sampson das Kommando führten, sondern daß die Kapitäne auf eigene Faust operirten. Diese Entscheidung wird allgemein für unbefriedigend gehalten. Schley ist soeben von einer langen Reise durch den Westen zurückgekehrt, wo er überall Gegenstand großer Ovationen war.

Der Krieg in Südafrika.

Aus Petersburg meldet die „Frkf. Ztg.": Oesterreichische Händler kaufen in letzter Zeit große Partieen Pferde in Südrußland auf. Sie wählen nur kräftige sechsjährige Thiere und nehmen ausschließlich Bauernpferde. Die Händler zahlen ungewöhnlich hohe Preise; sie sind beauftragt, im Ganzen 6000 Pferde anzukaufen. Die Thiere werden mit der Eisenbahn über die russischen Grenzstationen nach Wien befördert. Es verlautet, daß die Oesterreicher nur Zwischenhändler seien, es dürfte sich um Lieferung für die englische Armee handeln. — Will das „neutrale" Oesterreich nicht endlich gegen solchen Schimpf Stellung nehmen?

Wir verzeichnen noch folgende Telegramme:

Pretoria, 22. Febr. Aus Heilbron wird gemeldet: In der Nacht vom 17. zum 18. d. Mts. versuchte Grobelaar zu verschiedenen Malen die Eisenbahnlinie zu überschreiten und die Vertheidigungslinie des Obersten Garett zu durchbrechen. Er wurde jedoch daran gehindert und mußte sich in der Richtung der Blockhäuser von Wrede zurückziehen.

Heilbron, 22. Febr. Man berichtet, daß der frühere General des Oranjefreistaates Vilonel eine Streitkraft von 600 Bürgern zusammengebracht habe, welche die Engländer gegen die Buren überfüllen sollen.

Zur Stärkung des deutschen Elements

in den Provinzen Posen und Westpreußen hat die Königliche Staatsregierung eine vermehrte und beschleunigte Ansetzung deutscher Landwirthe durch die Ansiedelungs-Kommission für nothwendig erachtet. Die Vermehrung des Deutschthums wird nur durch die Zuführung frischen deutschen Blutes von außerhalb der Ansiedelungsprovinzen erreicht. Bisher sind nur wenige Bezirke Deutschlands durch den Abzug von Ansiedlern nach Posen in Mitleidenschaft gezogen worden; große Gebiete, die ohne irgendwelche Gefährdung ihrer eigenen Interessen geeignetes Ansiedlermaterial abzugeben im Stande wären, liegen noch unberührt. Die Stärkung der deutschen ländlichen Bevölkerung in den Ansiedelungs-Provinzen entspricht aber einem so eminenten nationalen Interesse, ihre thunlichste Vermehrung ist von so großer politischer Bedeutung, daß auch die Mitwirkung aller nationalgesinnten Kreise und insbesondere der Staatsbehörden im übrigen Deutschland gerechnet werden darf.

Die Ansiedelungs-Kommission hat ihre Bedingungen für den Erwerb einer Landstelle so günstig gestellt, daß es auch den gering bemittelten Personen, die in der Heimath nicht daran denken können, sich selbstständig zu machen — und gerade diese scheinen geeigneteres Ansiedelungsmaterial, als die Wohlhabenden, deren Fortzug eine finanzielle Einbuße für die Heimath bedeutet — möglich ist, eine Brotstelle zu Eigenthum gegen Rente oder zu Pacht zu erlangen. Schon Landwirthe mit etwa 1000—2000 Mk. baarem Vermögen, sofern sie von nachgewiesener landwirthschaftlicher Tüchtigkeit sind, können eine Pachtstelle von 40—60 Morgen erhalten mit der Aussicht, die Stelle allmählich zu Eigenthum zu erwerben.

Günstigere Gelegenheit für strebsame landwirthschaftliche Arbeiter oder jüngere Söhne mit kleiner Abfindung, ein eigenes Anwesen zu bekommen, dürfte es nirgends geben.

Die Bedingungen zum Erwerbe einer Stelle zu Eigenthum gegen Rente können in dem landräthlichen Bureau hierselbst, Louisenstraße 6, eingesehen werden.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 21. Februar 1902.

Aufgeboten: Der Farmer Paul Barschel, Dockton in Canada und Anna Strobel, Friedrichstr. 6. Der Maurer Friedrich Sachse, Georgstr. 11 und Anna Barth, Alte Promenade 1. Der Magistratsdiätar Alfred Bachmann, Hertz 19 und Martha Jaedicke, Martinsberg 5. Der Schlosser Richard Kittler, Berlin und Rosa Endler, Chemnitz.

Geboren: Dem Bauboten Ernst Schlag, Rathhausstr. 11, T. Martha. Dem Getreidepeicherarbeiter Max Schröbler, Poststraße 21, T. Elsbeth. Dem Maler Adolf Bräunlich, Lerchenfeldstraße 10, S. Alfred. Dem Bierbrauer Adolf Schwägerl, Thorstraße 31, S. Hans. Dem Tischler Gustav Reuschel, Schloßerstraße 9, S. Rudolf. Dem Kesselschmied Wilhelm Lamers, Glaucharstr. 33, T. Anna. Dem Kesselschmied Hermann Grundmann, Mühlberg 3, S. Hans. Dem Modelltischler Theodor Knöchel, Pfännerhöhe 28, T. Margarethe. Dem Bauarbeiter Hermann Kwoczalla, Thorstr. 51, T. Frieda. Dem Schriftsetzer Emil Walther, Wöllbergerweg 22, S. Kurt.

Gestorben: Der Privatmann Eduard Dumas, 72 J., Bergstr. 7. Des Schriftsetzers Wilhelm Klose S. Kurt, 1 J., Streitbörstr. 4. Des Bäckers Franz Ostermann S. Walther, 7 J., Klinik. Der Kastellan August Kupfer, 84 J., Steinstr. 37. Des Tapezierers Johann Borgstädt S. Walther, 1 J., Lengestr. 28.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebensleben Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallescheen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich **O. Brakel**, Halle a. S.

Schutz gegen Asthma.

Ein hervorragender Arzt erbietet sich, allen an Asthma Leidenden in Halle a. S. ein Schutzmittel gegen diese Krankheit angedeihen zu lassen.

Die Mehrzahl von Asthma Geplagten ist, nachdem sie Aerzte und zahllose Mittel ohne Erfolg versucht hat, zu dem Schlusse gekommen, daß es gegen diese höchst lästige Krankheit überhaupt keinen Schutz giebt. Diese Annahme ist falsch. Es hat vielmehr eine anerkannte Autorität, Herr Dr. Rudolf Schiffmann, der mehr Fälle dieser Krankheit behandelt hat, als irgend ein anderer lebender Arzt, durch Herstellung und Anwendung eines Schutzmittels bereits seit vielen Jahren glänzende Erfolge erzielt. Dieses Mittel, „Dr. R. Schiffmann's Asthma-Pulver" besteht aus 34,90% Salpeter, 51,10% südamerikanischer Stechapfel, 14% riechender Kugelkoloen. Das Pulver ist ein Präventivmittel, welches die behaupteten vorzüglichen Eigenschaften aufweist. Hierfür soll sofort ein praktischer Beweis geliefert werden. Es wird nämlich hiermit bekannt gegeben, daß Dr. Schiffmann Willens ist, jeder an Asthma leidenden Person ein unentgeltliches Probe-Packet seines Mittels zugänglich zu machen. Zu diesem Zwecke werden hiermit alle Leidenden dringend ersucht, ihre Namen und Adressen per Postkarte aufzugeben. Es wird ihnen alsdann sofort ein absolut kostenfreies Probe-Packet zugesandt werden. Herr Dr. Schiffmann geht nämlich von der Ansicht aus, daß eine persönliche Probe mehr überzeugt und den Werth des Mittels besser beweist, als die Veröffentlichung vieler tausender Zeugnisse solcher Personen, welche durch den Gebrauch dieses Asthma-Schutzmittels vor den lästigen Anfällen jener Krankheit bewahrt worden sind. „Dr. Schiffmann's Asthma-Pulver" ist bereits seit Jahren in den meisten Apotheken Deutschlands verkauft worden, wenn auch viele Personen bisher nie davon gehört haben mögen. Um jetzt alle diese Personen hiervon zu benachrichtigen und in der Absicht, dieses Mittel allgemein zu machen, wird vorstehende Bekanntmachung erlassen. Es ist dies sicherlich ein liberales und ehrliches Anerbieten, und Alle, welche mit dem oben erwähnten Leiden behaftet sind, sollten unverzüglich sub Chiffre: „Dr. R. Schiffmann" an die Annoncen-Expedition G. L. Daube & Co., Berlin W., Leipzigerstr. 26, zur Weiterbeförderung schreiben und die ihnen gebotene Gelegenheit, ein Probe-Packet kostenfrei zugesandt zu erhalten, nicht unbenutzt vorübergehen lassen. Schreibt also sofort, da nur innerhalb der nächsten fünf Tage unentgeltliche Proben versandt werden können. Ausdrücklich wird gebeten, nichts weiter als Namen und die Wohnung auf eine Postkarte zu schreiben und diese einzusenden. Nichts weiter ist nöthig.

---

die Thorwache durch kleine Aufmerksamkeiten in Gestalt einiger Piaster für mich zu gewinnen.

Ich verabschiedete mich daher von meinen lustigen Gefährten, machte mich wohlgemuth auf den Weg und erreichte nach kurzer Wanderung das zunächstliegende Stadthor.

Vor dem Thore stand stolz im Gefühle seiner Unnahbarkeit und Würde ein riesiger Schwarzer, der hier das schwere und verantwortungsreiche Amt eines Thorhüters ausübte. Er beobachtete mein Herankommen mit offenbarem Mißtrauen und blickte mich grimmig und drohend an. Meiner sehr bescheiden vorgebrachten Bitte, mich hinaus zu lassen, setzte er bloß ein starres Schweigen entgegen. Da beschloß ich zu dem im Oriente allgemein üblichen Universalmittel zu greifen. Ich griff in die Tasche, klimperte darin mit einigen bereit gehaltenen Silbermünzen und flötete leise und eindringlich das eine Wort: „Backschisch". Sofort ging in den Zügen des braven Negers eine gewaltige Veränderung vor sich, seine dicken Lippen verzogen sich zu einem breiten, behaglichen Grinsen, zwei Reihen blendend weißer Zähne wurden sichtbar und über das dunkle Antlitz breitete sich ein sonniger Glanz, dasselbe, wenn dies überhaupt möglich gewesen wäre, verschönend. Dann streckte sich mir eine schwarze Patschhand, groß genug um ein kleines Vermögen darin aufzubewahren, entgegen und eine gedämpfte Stimme sprach in dem eigenthümlichen Tonfall, der den Negern üblich ist: O, very good! All right! Come on sir!"

Ich ließ einige Piaster in die dargereichte Hand gleiten die hierauf blitzschnell verschwand und das Thor geräuschlos öffnete: jedoch gerade nur so viel, daß ich eben hindurchschlüpfen konnte. Kaum war ich aber außerhalb, da kam die große Patschhand durch die Lücke noch einmal zum Vorschein und die Stimme von vorhin flüsterte ein vernehmliches und gebieterisches: „Backschisch!" Ich dachte mir, nun allzu bescheiden scheinen diese schwarzen Cerberuse Alexandriens gerade nicht zu sein; da ich aber ein sehr dankbares und wohlwollendes Gemüth besitze, so ließ ich noch zwei Piaster auf die dunkle Handfläche fallen, worauf sich das „Sesam öffne dich" sofort hinter mir schloß.

Nun war ich glücklich draußen und eilte der Mauer entlang dem Hafen zu. Ich kam aber nicht weit. Kaum hatte ich etwa hundert Schritte zurückgelegt, da erhielt ich mit einem Male einen furchtbaren Hieb von rückwärts auf den Kopf; ich empfand einen dumpfen Schmerz am Hinterhaupte, dann wurde mir schwarz vor den Augen, ich stürzte nieder und verlor das Bewußtsein.

Wie lange ich so gelegen habe, weiß ich nicht; als ich die Besinnung wiedererlangte, lag ich auf dem Rücken und über mir kniete eine Gestalt, die sich bei näherer Besichtigung als Matrose entpuppte. Ich verspürte einen scharfen, brennenden Geschmack auf der Zunge und fühlte auf Stirn und Schläfen etwas Nasses niederrieseln, das ich zuerst für Blut hielt, das aber bloß Whisky war, mit dem der Matrose, der der englischen Kriegsmarine angehörte, mir den Kopf befeuchtete. Auch der Geschmack auf der Zunge rührte von diesem Getränk her, welches mir der Mann eingeflößt hatte.

Neben mir lag bewegungslos ein halbnackter brauner Kerl und etwa einen Schritt von ihm entfernt ein keulenartiger Knüttel.

Was war geschehen?

Nun, ich war einfach einem jener braunen Ehrenmänner in die Hände gefallen, die sich nächtlicherweile außerhalb der Stadtmauer umhertrieben und deren edler Beruf darin besteht, ahnungslose Seeleute, die sich verspätet nach ihrem Schiffe zurückbegeben, rücklings zu überfallen, auszurauben, bis auf die Haut zu entkleiden und dann einfach ins Wasser zu werfen.

Diese saubere Zunft setzt sich aus allen möglichen Menschengattungen zusammen. Araber und Beduinen, die aus irgend einem Grunde ihren Stamm verlassen mußten, Sudanesen und sogar auch Weiße findet man darunter, letztere allerdings fast nur durch Griechen oder Armenier vertreten. Was überhaupt die beiden Letztgenannten anbelangt, so ist die Frage noch nicht entschieden, wem von ihnen die Siegespalme als gewissenloseste und gerissenste Hallunken des gesammten Orients gebührt.

Ich wäre bestimmt ohne die Dazwischenkunft des Engländers ein verlorener Mann gewesen und wäre am nächsten Tage als Leiche im Hafen geschwommen.

Mehr als einmal habe ich am frühen Morgen solche Leichen im Hafen von Alexandrien dahintreiben sehen.

Wenn übrigens die europäischen Konsule nicht wären und die hinter ihnen drohenden Kriegsschiffe der Mächte des Abendlandes, die egyptischen Behörden würden keinen Finger rühren, um diesen Uebelständen ein Ende zu bereiten, ja sie würden sogar, soweit es sich um Europäer handelt, die Leichen nicht einmal aus dem Wasser fischen lassen. Heute, nachdem Egypten fast ganz unter englischer Verwaltung steht, wird ja in dieser Hinsicht Vieles anders geworden sein.

Doch zurück zu meiner Erzählung.

Mein Lebensretter erzählte mir später Folgendes:

Er hätte Landurlaub gehabt, sich ebenso wie ich etwas verspätet, sei aber etwas vor mir und zu einem anderen Thore aus der Stadt gekommen. Hier will ich nur nebenbei erwähnen, daß die Militärpersonen der im Hafen liegenden Kriegsschiffe jederzeit freien Zu- und Austritt für Alexandrien besaßen.

Des Matrosen Weg führte dem meinen entgegen, und so kam es, daß er mich aus dem Thore herausstreten sah. Er war dann zufällig in den Schatten der Stadtmauer getreten, um dort Feuer für seine kurze Matrosenpfeife anzuschlagen. Als er eben dem Stahl die Funken entlocken wollte, bemerkte er einen verdächtigen Kerl, der dicht hinter mir her schlich.

Ich bin heute übrigens vollkommen davon überzeugt, daß der braune Schurke dicht am Thore auf ein passendes Opfer gelauert hat und deutlich beobachtete, wie ich dem schwarzen Thorhüter den zweiten Backschisch gab, und da der Bursche sah, daß ich Geld bei mir trug, da war ich natürlich eine sehr willkommene Persönlichkeit für seine edlen Zwecke.

Der Engländer sah eben noch, wie der Beduine, ein solcher war es nämlich, den Knüttel hinter mir hoch hob und ehe er noch herspringen oder seinen Warnungsruf ausstoßen konnte, sauste die Keule schon auf meinen Hinterkopf nieder und fällte mich zu Boden.

Mit einigen raschen Sätzen war mein Retter aber nun heran, packte den Kerl und warf ihn nach englischer Seemannsweise nach allen Regeln der Kunst nieder.

Wir Deutsche lieben die Engländer im Allgemeinen ja nicht, aber das eine muß man gerechterweise anerkennen: der Engländer ist eine Bulldoggenmatur, und läßt einen Menschen in Gefahr selten im Stiche.

So war es auch in meinem Falle, und sollten diese Zeilen jemals, was ja allerdings nicht wahrscheinlich ist, meinem Lebensretter, dem damaligen Matrosen der englischen Kriegsmarine Mister Brown, unter die Augen kommen, so möge er versichert sein, daß ich noch heute, nach vielen Jahren, sein Bild dankbar im Herzen trage.

Ich blieb eine Zeit mit Mister Brown in Briefwechsel, jetzt habe ich schon lange nichts mehr von ihm gehört, hoffentlich lebt er glücklich in seinem heimischen Fischerdörfchen im nördlichen England.

Ich besaß übrigens noch einen zweiten Lebensretter, und dies war mein Hut. Ich trug nämlich damals jenen helmartigen Tropenhut, den die meisten der Leser ja nach Abbildungen unserer Schutztruppe für Ostafrika kennen werden; und ich bin noch heute von der Ueberzeugung durchdrungen, daß mir ohne diesen starken Hut der Schädel zertrümmert worden wäre; denn der Hieb des braunen Wegelagerers war von gesunden Eltern. Ich laborire heute noch insofern daran, daß ich infolge dieses Schlages das Gehör auf meinem linken Ohr fast gänzlich eingebüßt habe.

Die erste Zeit nach dem Attentate merkte ich außer häufig auftretenden Kopfschmerzen nicht viel, erst nach und nach entdeckte ich die immer mehr abnehmende Gehörkraft.

Ich habe meiner Erzählung wenig mehr beizufügen.

Den braunen Attentäter ließen wir liegen, ob derselbe todt oder nur bewußtlos war, habe ich nie erfahren, besonders zart scheint mein englischer Freund nicht mit ihm vorgegangen zu sein.

Der Leser wird sich verwundert fragen, warum wir die Sache nicht der Behörde angezeigt haben. Ach du lieber Gott, da hätten wir bei den damaligen unsicheren Verhältnissen in Egypten nicht viel erreicht, und nur große Scherereien gehabt, passirten doch solche Fälle in dieser Zeit fast täglich.

Wir ließen den Kerl eben einfach liegen, und als am anderen Morgen der Kapitän des englischen Kriegsschiffes, auf dem mein Freund Brown diente, nachforschen ließ, da war er verschwunden. Ob er nun selbst das Weite gesucht hat, oder von gleichgesinnten Genossen vom Schauplatze der That entfernt wurde, diese Frage ging im Trubel der damaligen Ereignisse bald unter.

Mister Brown und ich trafen später noch oftmals in Alexandrien zusammen.

Die ersten Tage nach dem Ueberfall verbrachte ich allerdings mit einem recht dicken Brummschädel und Wundfieber im Bette, aber mit der Zeit wurde mein wirbliges Haupt wieder mobil, und als einziges, allerdings nicht sehr angenehmes Andenken an dieses Abenteuer blieb das geschwächte Gehör zurück.

„Es wandelt eben Niemand ungestraft unter Palmen!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190202231-19/fragment/page=0003

Empfehle

Neuheiten in Kleiderstoffen

in **schwarz** und **farbig.**

Grosse, directeste Abschlüsse garantiren für reichhaltigste Auswahl und wirkliche Preiswürdigkeit.

Bruno Freytag,

Halle a. S., Leipziger Strasse 100.

Fernsprecher 379. Grosse Muster-Collection nach auswärts franco. Gegründet 1865.

Vernickeln,
Verkupfern, Verzinnen,
Bronziren
bei (2108
Ferd. Haassengier,
Metallwaaren-Fabrik,
Barfüßerstr. 9. Fernspr. 1196.

Meyer's Konv.-Lexikon,
16 Bände, wie neu, billig zu verk.
Sophienstr. 22, II.

Althee-Bonbon
von vorzügl. Wirkung gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt à Packet 25 und 50 Pfg.
Joh. Mitlacher,
Poststr. 11. Gr. Ulrichstr. 36

Gebrauchte Pianinos,
tadellos erhalten, nur 300 u. 400 Mk.
E. Böll, An der Universität 1.

Estey-Orgel,
mit 11 Registern, fast neu, ist mir für einen billigen Preis zum sofortigen Verkauf übergeben.
E. Böll, An der Universität 1.

Möbelfabrik mit Dampfbetrieb Chr. Schmidt

Gr. Ulrichstr. 12. **Halle a. S.,** Gr. Ulrichstr. 12.

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe

zu ganz bedeutend ermässigten Preisen.

„GALA" PETER

Zum Rohessen

die erste aller Schweizer Milch-Chocoladen.

Wenig gezuckert, reizt sie nicht zum Durst. Fabrik in Vevey (Schweiz).

Engros-Vertreter: **Otto & Quantz,** neue Rothofstr. 25, Frankfurt a. M.

Ein coloriertes Bild gratis!

Hein & Roggenkamp **Photographen**

Gr. Ulrichstrasse 36

empfehlen zu **ermässigten Preisen:**

1 Dtzd. Visit von 6 Mk. an,
1 „ Cabinet von 15 „ an
in tadelloser Ausführung.
Bei Dtzd.-Bestellungen

Ein coloriertes Bild gratis!

Einen Posten trübe gewordener echter

Schweizer Stickereien

verkaufe ich in Stücken von 4.20 Meter zu **wesentlich reduzirten Preisen** aus.

Auch mache auf eine Partie

Stickerei-Reste,

die ich **sehr billig abgebe,** aufmerksam.

Ida Böttger Nachf.,
Grosse Steinstrasse 9.

Zur Frühjahrssaat

empfehlen wir unseren

Peru-Guano

Füllhornmarke

der sich seit **vier Jahrzehnten** als bestes Düngemittel bewährt hat.

Niederlagen überall.

Hamburg, Emmerich a. Rh., Antwerpen, London.

Anglo-Continentale (vormals Ohlendorff'sche) Guano-Werke.

Peru-Guano „Füllhornmarke"

sowie alle übrigen Düngemittel und Futterartikel empfehlen billigst zur Frühjahrs-Lieferung in prima Qualitäten unter Gehaltsgarantie

Spiess & Meyer, früher Otto Koebke.

Otto Knoll,
Obere Leipzigerstraße 36.

Confirmanden-Anzüge
von 12—30 Mark.

Apfelsinen!

Wegen Flauheit des englischen Marktes liegen solch riesige Mengen Apfelsinen und Citronen in Hamburg, dass allein am Dienstag und Mittwoch Abend 33 630 Kisten zum Verkauf kamen. Man kaufte folgedessen billig und offerire:

à Kiste	420er	13.50 Mk.,
„ „	420er	14.50 „
„ „	420er	15.50 „
„ „	400er	18,00 „
„ „	714er	18,00 „
„ „	714er	19.50 „

feinste Citronen, à Kiste 300, 10 und 11 Mk., Messina-Apfelsinen u. Citronen nur das Beste. (2701

Fr. Preisleke,
Gr. Steinstrasse 19.

Zur Anfertigung von jeder Art **Gelegenheitsgedichten,** Prologen, Tafelliedern 2c. empfiehlt sich [2429
Agnes Riese, Schwetschkestr. 5, II.

Angelegentlichst empfohlen:

„Aufgaben der Gemeindepolitik"
(Vom Gemeinde-Sozialismus)
von **Adolf Damaschke,**
Vorsitzender des Bundes der deutschen Bodenreformer,
im Verlage Gustav Fischer, Jena.
Preis 1,50 Mk.

In Halle käuflich bei:

G. Patrunky, Buchhandlung, Barfüßerstr.

Fahrrad- u. Nähmaschinen-Reparatur-Werkstatt.

Otto Giseke Nachf., Inh. Oscar Schilf.
Halle S., Gr. Steinstr. 83.
Eigene Emaillirung. Vernickelung.
Vert. d. Firm. Seidel & Naumann, Dresden.

Kunsthandarbeitsschule
von **L. Matthesius, Ludwig Wuchererstraße 23, II.**
Neuer Kursus verbunden mit Mädchenheim 1. März.
Für Auswärtige daselbst Pension.

„HEUREKA"
Pflanzen-Nährsalze
aus Melasse-Schlempe Chilisalz-Syndicat.
Durch Patente und Waarenzeichen geschützt.
Für Zimmerpflanzen in Dosen, für Blumen u. Blattpflanzen im Freien u. in Treibhäusern, für Gemüse-, Obst-, Wein- und Tabakbau in Säcken à 4½ Ko. und in größeren Packungen.
Bestes Erfolge gewährleistet!
Dosen à 60 Pfg. in besseren Drogen-Samengeschäften etc. od. gegen Einsendung von 70 Pfg. in Briefmarken.
ungedüngt. gedüngt.
A. WENCK, MAGDEBURG.
Prospekte kostenlos, franco. Wiederverkäufer:
F. H. Weber, Halle a. S., Gr. Steinstrasse 46.

Großer reeller
Möbel-Ausverkauf
zu jedem annehmbaren Preise
nur
Brüderstraße 3, Laden.

Aepfelwein
naturrein,
glanzhell & haltbar
Champagner feinste Qual.
G. Fritz, Hochheim a. M.
Man verlange Preisliste.

Auskünfte
über **Geschäfts- und Privatverhältnisse** auf das In- und Ausland ertheilen discret und prompt
Beyrich & Greve,
Halle a. S.,
Gr. Ulrichstr. 42, I.
Fernspr. 2144.

Druck und Verlag von Otto Thalacker, Halle (Saale), Leipzigerstraße 37

Die Uebungen des Beurlaubtenstandes im Jahre 1902.

Die neuen Bestimmungen für die Uebungen des Beurlaubtenstandes in diesem Jahre hat der Kaiser jetzt erlassen. In den Bestimmungen wird hervorgehoben, daß die Einzelausbildung der Mannschaften und die Festigung der Disziplin nach wie vor die ersten Gesichtspunkte bei Durchführung der Uebungen bleiben und weiter betont, daß die Interessen der am meisten betheiligten bürgerlichen Berufskreise, namentlich auch die Ernteverhältnisse in den einzelnen Corpsbezirken bei der Wahl des Zeitpunktes möglichst zu berücksichtigen sind. Bei der Infanterie, den Jägern und Schützen soll außer dem Schulschießen möglichst ein gesechtsmäßiges Schießen der Mannschaften mit scharfer Munition stattfinden. Die Uebungen sollen im Großen und Ganzen 14 Tage dauern; überall jedoch, wo es bei einzelnen Reservisten für ihre Ausbildung wünschenswerth ist, kann die auf 14 Tage festgesetzte Uebungszeit nach dem Ermessen der Generalkommandos und der obersten Waffenbehörden bis zu 20 Tagen verlängert werden. Bei Heranziehung der Jahresklassen zu den Uebungen soll — abgesehen von besonderen Verhältnissen — darauf geachtet werden, daß die Mannschaften möglichst im Reserve- und Landwehrverhältniß mindestens je einmal üben. Die Heranziehung beginnt in der Reserve mit dem zweitjüngsten, und in der Landwehr ersten Aufgebots mit der jüngsten Jahresklasse. Die Jäger aus dem Bereich des 4. Armeekorps sollen beim Jägerbataillon 3 üben, die aus dem Bereich des 10. Armeekorps beim Jägerbataillon Nr. 7. Die Volksschullehrer, die ein Jahr (jedoch nicht als Einjährig-Freiwillige) gedient haben, sollen in Bezug auf Heranziehung zu Uebungen wie die übrigen Mannschaften behandelt werden. Es sollen üben bei der Infanterie insgesammt 135 000 Mann, davon bei der Garde 9280, beim 3. Korps 14 520, beim 4. Korps 7870, beim 10. Korps 7340, beim 11. Korps 7150, bei der Feldartillerie und Kavallerie 15 000 Mann, bei der Fußartillerie 6000 Mann, bei den Pionieren 3600 Mann. Bei der Eisenbahnbrigade sind zur Uebung einzuziehen 1800 Mann der Reserve auf 28 Tage und 600 der Landwehr auf 12 Tage, bei der Telegraphentruppe 540 Mann der Reserve auf 35 Tage und 360 der Landwehr auf 12 Tage, beim Train aus der Reserve und Landwehr des Trains und aus den als Pferdewärter zur Reserve entlassenen Kavalleristen auf 14 Tage nach den Manövern 5556 Mann, aus der Reserve der Kavallerie und des Trains 960 Mann auf 20 Tage und zur Bildung von Sanitätskompagnien 1000 Mann auf 12 und 13 Tage. Die Bäcker aus der Reserve oder Ersatzreserve sollen je zeitig einberufen werden, daß sie vor ihrer Verwendung während der Manöver gründlich in den Verrichtungen an den Feldbacköfen bei der Garnisonbäckerei unterwiesen werden können.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 22. Februar.

— **Der Eisbär ist da!** In unserem zoologischen Garten ist nun auch der vielersehnte Eisbär in seinen geräumigen Käfig eingezogen. Es ist ein junges Thier, etwa einjährig, und natürlich noch lange nicht ausgewachsen, ein Umstand, den man als Vortheil bezeichnen muß, da erwachsene Thiere sich nur selten gut eingewöhnen. Andererseits sind Eisbären in zoologischen Gärten sehr ausdauernd und sterben eigentlich nur an Altersschwäche, man thut also gut, recht junge Thiere anzuschaffen. Unser Garten verdankt das schöne Geschenk Herrn Karl Lüttig, der es durch die bekannte Hamburger Thierhandlung von Karl Hagenbeck gütigst besorgen ließ. — Auch für den prächtigen Auerhahn, der mit den Wachteln einen Abtheil der Fasanenvoliere theilt, haben wir liebenswürdigen Gebern zu danken; einige der in Halle ansässigen Balten, von denen schon das zutrauliche Schneewittchen im Dammwildgehege geschenkt wurde, haben diesen nordischen Vogel gestiftet. Wer übrigens in der letzten Zeit Gelegenheit gehabt hat, den Leipziger zoologischen Garten zu besuchen, wird zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß wir uns mit den unsrigen nicht zu verstecken brauchen. Ein Spazierengehen wie bei uns ist dort zu jetziger Jahreszeit kaum möglich und ebenso wenig können sich die Thiere dort gut im Freien bewegen. Auch die zahlreichen Skeptiker unseres lieben Halle werden sich allmählich dazu bekehren, daß unser zoologischer Garten einer der schönsten der Welt ist.

— **Das Platz-Konzert** findet am Sonntag, den 23. Februar, Nachmittags 2 Uhr vor der Wohnung Sr. Excellenz des General-Leutnants v. Prittwitz und Gaffron (Advokatenweg 37) statt, ausgeführt von der Kapelle des 36. Infanterie-Regiments. Programm: 1. Graf Waldersee-Marsch v. Münch; 2. Ouvertüre zur Oper „Die Nürnberger Puppe" von Adam; 3. „Zug zum Münster" aus der Oper „Lohengrin" von Wagner; 4. „La Paloma," mexikanisches Lied von Iradier; 5 Trot de Cavallerie v. Rubinstein; 6. Espana-Walzer v. Waldteufel.

— **Der Bürgerverein für städtische Interessen** nahm in seiner gestrigen Sitzung nochmals eine Besprechung der leidigen Frage der Straßenreinigung vor, da diese in ein neues Stadium eingetreten ist. Zunächst wurde die Vorgeschichte dieser Angelegenheit in die Erinnerung der Mitglieder zurückgerufen und dann erklärt, daß die Einführung der Immobilien-Umsatzsteuer nicht etwa zu dem Zwecke erfolgt sei, um von derselben die Kosten der Straßenreinigung zu bestreiten, sondern daß sie eingeführt wurde, um die vorhandene Leere im Stadtsäckel mit auszufüllen. Wäre das nicht geschehen, so hätte schon vor zwei Jahren eine Erhöhung der Steuern eintreten müssen. In der Straßenreinigungs-Kommission ist ein Antrag auf Vertagung der ganzen Angelegenheit abgelehnt worden unter Hinweis darauf, daß dieselbe lange genug gewährt und nun endlich zum Austrag gebracht werden müsse. Daß unsere Stadt mit 10 Pfg. Gebühr pro Quadratmeter Reinigungsfläche kaum auskommen wird, ist wohl anzunehmen. Durch die geplante Erhebung einer Müllabfuhr-Gebühr von 25 Pfg. von jedem heizbaren Raum ziehen nur die Miether den Kürzeren, der Hauswirth wälzt natürlich die Kosten auf die Schultern der Miether. In einer Resolution ist der Bürgerverein keineswegs gegen die Einführung der Reinigung der Straßen und Bürgersteige durch die Stadt, er will aber, daß die Abfuhr des Straßenkehrichts 2c. nicht von der Stadt selbst, sondern von Unternehmern ausgeführt werde. Die Abfuhr von Hausmüll und Asche soll nach wie vor dem Hausbesitzer überlassen bleiben. Vor allen Dingen solle man aber auf Schaffung besseren Straßenpflasters dringen. Am besten sei es, die Sache bis dahin zu vertagen. — Eine Abordnung des neugegründeten Bürgervereins in Landsberg holte sich in einer leidigen Angelegenheit (Konflikt des Vereins mit den Stadtverordneten in Landsberg) Rath. Derselbe wurde ihnen ertheilt.

— **Die Fleischer-Innung** veranstaltete vor einigen Tagen in den „Kaiersälen" ein Wintervergnügen, das äußerst zahlreich besucht war. Das Fest, in Konzert und Ball bestehend, nahm einen ausgezeichneten Verlauf.

— **Der Hallesche Schützenbund** hält sein Winterfest in Gestalt eines Tyroler Schützenfestes zu Sterzing am Brenner am Freitag, den 28. Februar in den Sälen des „Neumarkt-Schützenhauses" ab. Aus den Vorbereitungen dazu ist zu ersehen, daß das Fest jedenfalls äußerst stimmungsvoll und amüsant verlaufen wird.

— **Die freiwillige Sanitätskolonne** hielt am Donnerstag, den 20. Febr. ihren diesjährigen ersten Uebungsabend im „Neumarkt-Schießgraben" ab unter ärztlicher Leitung des Kolonnenarztes Herrn Dr. Küstner. Anwesend war auch eine Deputation von der Krieger-Sanitätskolonne. Die Uebungen bestanden vornehmlich in Repetitionen über den Bau des menschlichen Körpers und über Krankenwagen. Nach Beendigung der Uebungen wurde noch eine Besichtigung des neuen Rettungswagens im Feuerwehrdepot (Margarethenstr.) vorgenommen. — Der nächste Uebungsabend findet ebenfalls im „Neumarkt-Schießgraben" am Donnerstag, den 13. März, Abends 8½ Uhr statt.

— **Im Volksbildungsverein** (Mauerstr. 7, Herberge zur Heimath) hält heute Abend Herr Lehrer Kläbe einen Vortrag über: „Schwachbegabte Kinder und ihre Erziehung der Hilfsschule."

— **Der Evangelische Männer- und Jünglings-Verein I** veranstaltet am Sonntag, den 23. Febr. 1902, Abends ½9 Uhr im Saale der „Herberge zur Heimath", Mauerstraße 7, einen Familienabend, wozu Gäste willkommen sind.

— **Die Nordgruppe des Evangelischen Arbeitervereins** hält am nächsten Donnerstag Abend in der Pfarre der Neumarktgemeinde eine Versammlung ab, in welcher ein Vortrag über das Thema: „Ein großer Fürst und ein großer Dichter" gehalten werden wird.

— **Gefängniß-Verein.** Für das Konzert, das der Gefängniß-Verein am Donnerstag, den 27. d. Mts. in den „Kaisersälen" veranstaltet und dessen reichhaltiges Programm im Inseratentheil veröffentlicht ist, haben folgende Geschäfte den Verkauf freundlichst übernommen: die Hofmusikalienhandlung von Hothan, die Buch- und Kunsthandlungen von Neubert und Niemann, die Papierhandlung von Bretschneider, die Konditorei Blau und die Cigarrengeschäfte von Reuter und von Steinbrecher u. Jasper.

— **Religiöse Versammlung.** Sonntag, den 23. Februar, Abends 8 Uhr wird in der Evangelisations-Versammlung im „Rosenthal", Weidenplan 4, Herr Pastor Simsa über das Thema „Das Beste in der Welt" einen Vortrag halten. Gäste sind willkommen. Eintritt frei. Nachmittags 5 Uhr spricht in der Schmiedstraße im Anstaltsgebäude Herr Pastor Simsa; Abends 8 Uhr zu Gebichenstein im „Mohr" Stadtmissionar Weißenbach.

— **Zoologischer Garten.** Nachdem das Pachtverhältniß mit den Herren Hubert u. Keerl aufgelöst ist und die Aktiengesellschaft den gesammten Betrieb in eigene Regie übernommen hat, ist dieselbe eifrig bemüht, dem Publikum in bereitwilligster Weise entgegen zu kommen. Wie das heutige Inserat zeigt, sind die Eintrittspreise für den morgigen Sonntag herabgesetzt, sodaß sich auch kinderreiche Familien einen belehrenden Frühspaziergang über den winterlichen Reilsberg gestatten können, ohne gar zu tief ins Portemonnaie greifen zu müssen. Auch am Nachmittag ist der Eintrittspreis verringert, ein Umstand, der in Anbetracht der vorzüglichen Konzerte unserer so beliebten 36er mit großer Freude begrüßt werden wird. Daß die Aktien-Gesellschaft auch sonst berechtigten Wünschen des Publikums Rechnung tragen will, beweisen die transportablen Heizvorrichtungen in der Garderobe und die Portièren am Saaleingange, durch die der so unangenehme Zug vom Saale abgehalten wird.

— **Walhalla-Theater.** Morgen (Sonntag) finden zwei große Vorstellungen des großartigen Spielplans statt. In beiden tritt außer dem gesammten Künstlerpersonal auch die Louisiana-Amazon-Guard in ihrer reizvollen Transformations-Scene auf. Dieses aus sieben farbigen jungen Damen bestehende Gesangs- und Tanz-Ensemble bietet eine Reihe von Scenen aus seiner Heimath, unterstützt durch prachtvolle, transatlantische Dekorationen. Die Stimmmittel der jungen Damen sind bedeutend, ihre Vorträge meisterhaft. Sie rechtfertigen somit den kolossalen Erfolg, über den sie allabendlich mit der Zugabe eines deutschen Liedes in vorzüglicher Aussprache quittiren.

— **Im Apollo-Theater** findet am Sonntag Nachmittag 4 Uhr die letzte Nachmittagsvorstellung des diesmaligen, ganz ausgezeichneten Spielplans statt. Die dressirten Schafböcke, speziell der Boxerbock, werden ganz besonders der Kinderwelt gefallen, ebenso die beiden Wildschützen Scheuerl und Haas, wie denn überhaupt das ganze Programm für die Vorstellung der Kleinen immer eigens eingerichtet wird. Den Eltern, die ihren Lieblingen einmal eine Freude machen wollen, ist der Besuch der Sonntags-Nachmittagsvorstellungen im „Apollotheater" zu empfehlen.

— **Bestätigung.** Dem Hofmusikalienhändler Reinhold Koch ist die landesherrliche Genehmigung zur Annahme und Führung des Prädikats als „Hofmusikalienhändler Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach" ertheilt worden.

— **Dienstjubiläum.** Der Hauptbuchhalter Herr Fritz Lasch hier steht heute, Sonnabend, 25 Jahre in treuem und erfolgreichem Dienste der Sächsisch-Thüringischen Aktiengesellschaft hierselbst.

— **Todesfall.** Im Alter von 85 Jahren verstarb nach schwerem Leiden der Kastellan unseres städtischen Gymnasiums, Herr August Kupfer, betrauert nicht nur von seiner Familie, sondern auch von dem Lehrerkollegium, bei dem der Verstorbene in besonderer Werthschätzung stand. Seit der Errichtung des Stadtgymnasiums, also seit 34 Jahren war „Vater Kupfer" an dieser Schule angestellt und während dieser langen Zeit ein Muster gewissenhaftester Pflichterfüllung. Möge er nun in Frieden ruhen!

— **Baugenossenschaft.** Eine erst ins Leben gerufene Baugenossenschaft war an die städtischen Behörden mit dem Gesuche herangetreten, ihr doch Land in Erbpacht zu geben, um darauf Familienhäuser errichten zu können. Bei Untersuchung der Verhältnisse stellte es sich heraus, daß die Gesellschaft nicht nur wenig oder keine Geldmittel besitzt, sondern daß sie die zu erbauenden Grundstücke mit 80 Proz. Hypotheken zu belasten gedenkt. Die aufzunehmenden Hypotheken sollen das Geld zum Bauen (Materialien, Löhne 2c.) liefern. Die städtische Kommission hat natürlich dieses Gesuch abgelehnt.

— **Die Einweihung der Garnisonkirche** findet, wie wir schon berichteten, morgen, Sonntag, Vormittag statt. Auch der kommandirende General des 4. Armeekorps wird der Feier beiwohnen. Gestern schon wurde die Kirche festlich geschmückt.

— **Zur Verpachtung der Cröllwitzer Brücke** bezw. des Rechts zur Erhebung des tarifmäßigen Brückengeldes ist Termin zum 10. März, Vormittags 10 Uhr im Kommissionszimmer (Rathskellergebäude) anberaumt. Die neue Pachtzeit läuft vom 1. April d. Js. bis 1. Oktober 1905. Im Termin sind vom Bieter 500 Mk. Sicherheit zu hinterlegen.

— **Die Unterstützung von Vereinen bei größeren Festlichkeiten.** Auf dem nächsten Städtetage soll die Frage der Subventionirung von Vereinen, Korporationen 2c. bei Abhaltung von Jahresversammlungen, Ausstellungen 2c. eingehend erörtert und definitiv Stellung dazu genommen werden.

— **Bettelei und Diebstahl** gehören jetzt zu den täglichen Nachrichten. Ganze Schaaren Bettelleute ziehen täglich ins Feld. Hauptsächlich werden die Bewohner der Straßen zwischen Berliner- und Magdeburgerstraße stark belästigt. In der Friesenstraße sind neulich bei einem Bewohner an einem Tage nicht weniger als 19 Bettler erschienen. Die Bettelei aber bringt nicht genug ein. Deshalb wird auf eine List gesonnen. So stellt es sich heraus, daß die Bettler schon in aller Frühe auszieher, um die an den Korridorthüren ausgehängten Frühstücksbeutel mit Inhalt und die für die Milch ausgestellten Pfennige sich zu Nutze zu ziehen. So ist dies in der Friesenstraße zu wiederholten Malen passirt; erst heute wieder. Vorsicht ist also am Platze! Es erscheint wenig angebracht, jedem Bettler mildthätig die Hand zu öffnen, denn dadurch wird das Unwesen des Bettelns, welches in den jetzigen Tagen gewerbsmäßig betrieben wird, nur gefördert.

— **Selbstmord.** In der Nacht zum Freitag machte der Bierfahrer Karl Hebner von hier in Merseburg seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Genannter hatte dort Arbeit genommen, ihn schienen aber das Fernsein von seiner Familie und sonstige Umstände mißmuthig gemacht zu haben. In einem hinterlassenen Briefe deutet er dies an. Hebner hinterläßt eine Frau und sechs unmündige Kinder.

— **Ein kaltes Wasserbad** erlitt gestern der Schulknabe Franz Scheike, Angerweg 8, indem er an der Cröllwitzer Brücke in die Saale stürzte. Mittels Gondel wurde er ans Land geholt und nach der Klinik gebracht.

ca. 150 Stück Gardinen
sowie ein grosser Posten abgepasste Fenster (zurückgesetzte Muster) kommen von heute ab theilweise
unter der Hälfte des Preises
zum Verkauf. Beachten Sie bitte meine Schaufenster Marktplatz 3.
Halle a. S. Geschäftshaus J. Lewin Marktplatz 2 u. 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190202231-19/fragment/page=0005

— **Ein kleiner Brand** war gestern früh im Grundstück Albrechtstraße Nr. 46 entstanden, indem über dem Ofen aufgehängte Kinderwäsche Feuer gefangen hatte. Die Gefahr wurde von Hausbewohnern rasch beseitigt.

Durchschnittspreise des heutigen Wochenmarktes.

Detailverkauf.

Kartoffeln, pro Ctr. 2,00 3,00 Mk.	Hühner, pro St. 2,00 Mk.
Kartoffeln, 5 Liter 25—30 Pfg.	Hähnchen, pro St. 2,50 Mk.
Zwiebeln, pro Ctr. 5—6 Mk.	Tauben, pro St. 40—60 Pf.
Zwiebeln, 1 Liter 10—15 Pfg.	Enten, pro St. 3 Mk.
Weißkohl, 2 St. 10—30 Pfg.	Karpfen, pro Pfd. 1,40 Mk.
Rosenkohl, 1 Liter 25—30 Pfg.	Hecht, pro Pfd. 1,20 Mk.
Weißkraut, 1 St. 20—40 Pfg.	Aal, pro Pfd. 1,70 Mk.
Rothkraut, 2 St. 15—50 Pfg.	Weißfisch, pro Pfd. 30 Pfg.
Braunkohl, 2 St. 10—15 Pfg.	Butter, pro Pfd. 55—70 Pfg.
Blumenkohl, 1 St. 10—40 Pfg.	Käse, 2 St. 10—20 Pfg.
Mohrrüben, pr. Bdl. 10—15 Pfg.	Eier, pro Bdl. 1,20 Mk.
Radieschen, 2 Bund 20 Pfg.	Schweinefleisch, pr. Pfd. 60 70 Pf.
Rettiche, pro St. 5—10 Pfg.	Hammelfleisch, pro Pfd. 70-90 Pf.
Sellerie, pro St. 5—10 Pfg.	Rindfleisch, pro Pfd. 70-90 Pfg.
Aepfel, 1 Bdl. 30—80 Pfg.	Kalbfleisch, pro Pfd. 60-75 Pfg.

— **Gebrauchsmusterschutz.** Herrn G. Dresche, Delitzscherstr. ist ein Gebrauchsmusterschutz unter Nr. 118 708 auf einen Jauchetertheiler mit am Faßbahne angeordnetem ein- und abstellbaren, oder ganz abzunehmendem Teller ertheilt worden.

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** (Schönthan und Koppel-Ellfeld: „Frau Königin".) Die litterarische Kompagnieftirma hat wieder ein Bers-Lustspiel zur Ausgabe gebracht, das ja keine besondere litterarische Werthschätzung beansprucht, aber doch angenehm unterhält. Die Fabel ist allerdings nicht neu, aber die Verfasser haben ihr ein mittelalterliches Mäntelchen umgehängt, sodaß die Sache recht schön ausstaffirt „beinahe wie neu" erscheint. Dem schmachtenden Dichter, der durch seine Verhimmelungen die Damenwelt für sich gewinnt und sogar eine Gattin vom Pfade der Tugend abwendig zu machen versucht, sind mir zwar erst vor Kurzem in Blumenthal's „Fee Caprice" begegnet, auch das Mittelchen, daß man solchem gefährlichen Bürschchen jemand beigiebt, der ihm stets zur Seite bleibt, wurde dort angewandt, trotzdem kann man den Verfassern im Ernst nicht zürnen. Ulrich von Hohentwyl, der dem Kaiser Rudolf von Habsburg im Kriege gegen Ottokar von Böhmen Heeresfolge leistete, läßt seine junge und natürlich schöne Gattin in der Obhut des Fürstbischofs von Konstanz zurück. Dessen stille Burg wird aber durch den Besuch der Gräfin Blandine von Narbonne nebst Gefolge von Damen und Minnesängern in einen recht lockeren Minnesängerhof verwandelt. Gertraude von Hohentwyl, die junge Frau, gefällt sich in dem abwechselungsreichen Treiben, und als sie gar zur Minnekönigin gewählt wird, will sie mit ihrem eben aus dem Kriege zurückkehrenden Gemahl durchaus nicht wieder nach der einsamen Heimathsburg zurück. Der Minnesänger Gabriel von Rosenwörth hat es ihr wie allen übrigen Damen angethan. Während ihr Gemahl, als echt deutscher Mann gezeichnet, droht, sie nach Ulmer Recht zu „pampusen" (schlagen), folgt ihr der Minnesänger mit seinen Lobreden und seiner Begierde nach ihrer Seele. Nur Seelenminne wünscht er. Bei dem Suchen nach der Seele zerreißt er einem aber beinahe das Gewand, meint das Küchenmädchen Bärbel, bei der er in dunkler Nacht auch Seelenuntersuchungen angestellt hat. Ulrich von Hohentwyl heilt seine Frau nach dem bekannten Rezept, daß er das alberne Thun der Gegner annimmt und sie danach behandelt, so daß seine Gefühlswärme, sein markiges, thatenfreudiges Wesen, das von der jungen Frau geliebt wird, ganz verschwindet. Doch ist dieser Versuch der Bekehrung vom Verfasser nicht besonders gut durchgeführt, er nimmt zu dem sehr bekannten Mittel die Zuflucht, den Minnesänger als „falschen Kerl" hinzustellen. Der Minnesänger hat sich bei seinem nächtlichen Verharren vor dem Fenster der geliebten Gertraude durch den Ziegenhirt verneiten lassen, hat der Bärbel nachgestellt und ist schließlich verheirathet mit Hut und Kinder. Worauf natürlich moralischer Kater Gertraudes, Versöhnung und Heimkehr. Das Stück ist von modernen und modernsten Worten durchsetzt, die merkwürdig abstechen von dem mittelalterlichen Milieu. Auch muß Herr Kunath, der den Ulrich von Hohentwyl recht temperamentvoll gab, die aus Böhmerland mitgebrachten Säckchen nicht in modernstem Einpackpapier aus seinem Reisesack holen. Frl. Charlotte von Schulz hatte die Hauptrolle, die Gertraude, übernommen. Die junge Evastochter, die an den Vergnügen und Thorheiten der lustigen Welt große Freude hat, aber doch im innersten Wesen ihren kraftvollen Gatten verehrt, wurde von ihr mit ausgezeichneter Feinheit gegeben. Den Gabriel von Rosenwörth hätte Herr Becow immerhin noch etwas schmachtender, begehrender hinstellen können. Frl. Steinschreiber hob sich in ihrer kleinen Rolle als Bärbel recht vortheilhaft hervor, und auch die übrigen Mitwirkenden (es seien besonders Frl. Halden als Gräfin von Narbonne und Herr Engelke als Archivar genannt) thaten ihr Bestes, sodaß die beiden Akte, in welche das Lustspiel zerfällt, recht flott zur Darstellung kamen. Da wenig „gepfefferte" oder pikante Witze vorkamen, sondern das Ganze sich in einem recht harmlosen Rahmen bewegte, so war der Beifall leider ziemlich mäßig.

J. B.: Otto E. Neumann.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Am kommenden Montag wird das Lustspiel „Frau Königin" wiederholt. Dem Lustspiel folgt eine Wiederholung des Genrebildes „Der Kurmärker und die Picarde". Die Picarde wird von Fräulein Steinschreiber dargestellt. Die nächste Aufführung von „Alt-Heidelberg" findet dann am Dienstag statt, während für Mittwoch eine Repetition der Oper „Der Trompeter von Säkkingen" angesetzt ist. Am Donnerstag geht zum Benefiz für Herrn Oberregisseur Carl Scholling Grillparzers „Der Traum ein Leben" in Szene. Der Vorstellung leiht Herr Hofschauspieler Christians seine Mitwirkung und macht dieselbe damit zum Ereigniß der Theaterwoche. Noch ein interessantes Gastspiel findet statt: am Freitag singt Herr Curt Grebin, ein Hallenser Kind, den Belaney in der Oper „Das Glöckchen des Eremiten". Morgen (Sonntag): „Die Fledermaus", Abends: „Der Trompeter von Säkkingen."

— **„Preußens Erhebung."** Dramatisches Zeitgemälde in 5 Akten von Feodor v. Köppen. Historische Zeitepochen dramatisch darzustellen, ist in unserer realistischen Zeit keine besonders dankbare Aufgabe. Im Zeitalter des internationalen Verkehrs taucht das Ideal der patriotischen Begeisterung wie eine grüne Oase in der einförmigen Wüste des Materialismus auf. Feodor v. Köppen, der die größte Zeit seines Lebens des Königs Rock getragen hat, versucht an seinem Lebensabend seiner Vaterlandsliebe dadurch Ausdruck zu geben, daß er eine historisch denkwürdige Zeit in dramatischer Form darstellt. Wie wir seiner Zeit schon mittheilten, brachte der Verfasser das jüngste Werk seiner Muse im Verein deutscher Studenten hierselbst zum Vortrag. Heute liegt eine Neubearbeitung desselben vor, die besonders den 4. Akt umgestaltet hat. Im Großen und Ganzen ist der Gang der Handlung derselbe geblieben. Nicht unerwähnt mag bleiben, daß bereits einige Szenen aus diesem patriotischen Festspiele bei der Geburtstagsfeier des Kaisers am hiesigen städtischen Gymnasium von den Primanern aufgeführt worden sind. Jeder der 5 Akte hat einen anderen Schauplatz zum Hintergrunde. Während der 1. u. 5. Akt in Berlin spielen, versetzt uns der 2. Akt auf die schneebedeckten Gefilde Rußlands. Im 3. Akte sehen wir den König in Sanssouci, der 4. Akt, der den Höhepunkt des ganzen Stückes enthält, versetzt uns mitten unter die bewegten Volksmassen in Breslau. Man merkt hier deutlich, mit welcher Liebe der Verfasser gearbeitet hat. Selbst die Musensöhne unserer Alma mater begegnen uns hier, denn sie sind in Folge der Schließung der Universität in hellen Haufen nach Breslau geeilt, um in das Freikorps Lützow's einzutreten. Inhaltlich bietet das Stück viele Schönheiten und seine Aufführung würde die Begeisterung des Publikums wohl zu erwecken vermögen, doch muß billig bezweifelt werden, ob sich ein Regisseur findet, der für Akte von 10 Minuten Dauer stets zweimal die Szene wechselt. Außerdem stehen die einzelnen Akte betreffs ihres Umfanges in keinem richtigen Verhältniß, ferner füllt das Stück den Abend nicht. In unserer jetzigen Zeit wirkt derlei Unkenntniß der Theatertechnik ꝛc. entscheidender für die Ablehnung eines Stückes als etwa ein unpassender Inhalt. Da wir Deutschen uns aber besonders an historischen Gedenktagen gern in vergangene Zeiten versetzen, so wäre das Stück oder einzelne Theile desselben zur Aufführung an vaterländischen Festen besonders geeignet und würde namentlich für die Säkularfeier jener Tage der Erhebung ein Festspiel sein.

— **Singakademie-Concert.** Für die am 4. März in den „Kaiserfälen" stattfindende Aufführung von Franz Liszt's: „Legende von der heiligen Elisabeth" durch die Singakademie unter Leitung des Herrn Professor O. Reubke sind als Solisten: Frau Kammersängerin Agnes Stavenhagen aus München, Fräulein Kammersängerin Luise Schätznack aus Weimar, Herr Kammersänger R. von Milde aus Dessau und Herr Hofoperusänger Leonhardt aus Dessau, sämmtlich als hervorragende Concertsänger bekannt und geschätzt, verpflichtet worden. — Der Billetverkauf beginnt am nächsten Montag in der Hofmusikalienhandlung von Reinhold Koch.

— **Philharmonische Concerte.** Mit einem glänzenden Programm verabschiedet sich am nächsten Dienstag das Winderstein-Orchester für diesen Winter. Beethoven's herrliche A-dur Symphonie und dritte Leonorenouvertüre sowie ein hier zum ersten Male gespieltes Werk des erst kürzlich so gefeierten genialen Rich. Strauß „Till Eulenspiegels lustige Streiche" bilden die Orchesternummern. Als Gesangssolistin wirkt mit Fräulein Therese Behr, eine in der musikalischen Welt längst hochgepriesene Künstlerin mit prachtvollem Organ und vornehm-deszentem Vortrag.

— **Sarasate kommt!** Am 18. März werden der Geigerkönig Pablo d'Sarasate und dessen treue Begleiterin Berthe Marx-Goldschmidt in den „Kaiserfälen" ein Konzert geben. Billetbestellungen nimmt schon jetzt die Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch entgegen.

— **Städtisches Museum.** Von R. Thierbach in Stollberg am Harz sind zur Zeit sieben Gemälde ausgestellt, die das Interesse der Kunstfreunde in hohem Maße verdienen: „Stollberg im Frühjahr", „Schloß im Harz", „Butterbergesteig im Krummschlachtsthal", „Am Waidlaum", „Teich im Thal", „Inneres eines alten Hauses" und „Blick in ein Waldthal". Nicht nur die Landschaften als solche sind es, welche uns hallenser, denen der Harz lieb und vertraut ist, so sehr anmuthen, sondern der Künstler hat es auch verstanden, in seine Bilder den Waldeszauber hineinzubannen, so daß sich in uns die Sehnsucht nach den stillen Waldthälern regt. Die Bilder verdienen eine eingehende Betrachtung. Thierbach kann wirklich malen, was ja wohl heutzutage, wo manche Schmiererei als hervorragendes Kunstwerk ausposaunt wird, keine ganz überflüssige Bemerkung ist. — An Neuigkeiten sah ich ferner von Horst Hacker „Monte Christallo mit Dürensee", von Stoffert (Berlin) „Ein trüber Tag", von Elisabeth Reuter „Asgardstrand am Kristiania-Fjord" und von August Rieger „Ein guter Fahrgang", „Vom Besten" und „Gute Geschäfte", drei gemüthliche kleine Bilder, die dem Stoffkreise Eduard Grützner's angehören. Zum Schlusse möchte ich mir die Bemerkung gestatten, daß die schönen Kopien von Preller's Odysseelandschaften um ihrer Erhaltung willen unter Glas zu bringen sein dürften. Der Staub haftet leicht an ihnen und sie vertragen nicht oft ein auch noch so vorsichtiges Abstäuben.

W. L.

— **Die Kunstausstellung von Tausch u. Grosse** bietet jetzt wieder eine Fülle von neuen Gemälden. Besonders fällt uns ein kolossales Bild des Münchners Fritz Haß auf. „Es waren einmal zwei Merme der", die saßen auf hohen Felsen und schauten übers Meer — weit, weit, sehnsuchtsvoll. Sudsten sie die ferne Küste, sehnten sie sich ins Menschenland? Wer mag es wissen? Doch sie sitzen auf riffiger Kante die Flossenjungfrauen und starren in die gischtende Brandung. Ueber dem Bilde liegt viel märchenhafte Stimmung. Ein geheimnißvoll blau-grüner Ton umgiebt die beiden Meereisschönen, das ganze Colorit erinnert an Böcklin. Fritz Haß ist eine Kämpfernatur, die ihre eigenen Wege wandelt, ohne Anlehnung an andere. Er hat den Stürmen, die das Ringen nach dem Höchsten in der Kunst mit sich bringt, bisher wacker getrotzt und sich von scheinbaren Mißerfolgen, von Krankheit und anderen Hindernissen nicht umwerfen lassen. Der Künstler ist fast vollständig Autodidakt. 1864 geboren, besuchte er in Königsberg das dortige Gymnasium, ging dann nach München auf die Akademie, hat jedoch sein malerisches Können in der Hauptsache eigenen Studien zu verdanken. Er liebt das Kraftvolle, Mächtige, daher beansprachen seine Schöpfungen nach meist gewaltige Dimensionen. Fritz Haß ist ein starkes, energisches Talent — er wird sicher seinen Weg machen. — Ein neues merkwürdiges Talent, das ein weitergehendes Interesse und Förderung verdient, ist Clara Siewert-Berlin. Es spinnt nicht von ihrer Palette, sie arbeitet schwer und herb. Was diese Künstlerin aber zu einer Persönlichkeit und zu einer seltenen Erscheinung macht, ist das starke Empfindungsleben, ist die Leidenschaft des Naturells, ist der Reichthum der Ideen, ist die realistische Haltung ihrer Phantasie. Endlich wieder ein Talent, das Menschliches in die Kunst bringt. Ob Clara Siewert nun eine Entschlafene in stimmungsvollem Innenraume oder ein Medusenhaupt darstellt, ob sie moderne Sirenen festhält oder einen Abend am Strande, ob sie den Zug des Todes beschreibt — immer melt sie das Leben und das menschliche Schicksal mit starker innerer Antheilnahme und mit schlichten, unauffälligen Mitteln. — Auf die weiter ausgestellten Gemälde von Hans Dahl, Berlin; Hermann Schenck und Louise Wiedemann, Halle; Franz Schultze, Weimar; Käthe Hertwig, Dresden; F. M. Bredi, München; Gertrud Stedow, Berlin; Ida Kramp, Berlin; Bernhardt Sturmhöfel, Danzig; Hedwig Endell, Friedenau und die aus 30 Arbeiten bestehende Kollektion von Walther Witting in Dresden werden wir nächster Tage ausführlich zurückkommen.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Kleine Hochschulnachrichten. Wie aus München berichtet wird, wählte der Magistrat den Universitätsprofessor Dr. von Bauer als Nachfolger v. Ziemssens zum Direktor des städtischen Krankenhauses links der Isar. — Privatdozent Prof. Dr. Correns vom botanischen Institut der Universität Tübingen hat dem „Schwäb. Merkur" zufolge einen Ruf nach Leipzig erhalten.

W. Hamburg, 21. Febr. Die vielfach verbreitete Notiz über den Rücktritt des Geheimen Admiralitätsrathes Prof. v. Neumeyer von der Direktion sowie über einen Wechsel des sonstigen Personals der Deutschen Seewarte ist nach eingezogener Erkundigung des „Hamburgischen Korrespondenten" vollständig unrichtig.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 22. Februar.

Wetterbericht vom 22. Februar, Morgens 5 Uhr. Das Maximum, welches gestern über Ostdeutschland lag, wicht langsam zurück und das Barometer fällt in Deutschland, wo meist heiteres und trockenes Frostwetter herrscht. Das trotz des klaren Himmels nur verhältnißmäßig sehr geringe Sinken der Temperatur seit gestern Nachmittag läßt die veränderte Luftzufuhr (aus Süden bis Südwesten) unter Einfluß von im Norden und Westen lagernden, niederen Druck erkennen und dürfte deshalb demnächst in Deutschland wieder Trübung und wärmeres Wetter zu erwarten sein.

Voraussichtliches Wetter am 23. Februar. Meist trockenes, theils heiteres, theils wolkiges Wetter. Nachts und Morgens Frost, Tag und Abend milde.

Voraussichtliches Wetter am 24. Februar. Wärmeres, ziemlich trübes Wetter mit geringen Niederschlägen.

Wetterbericht vom 22. Februar 1902, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Laufende Nummer	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° und Meeresniveau reduzirt	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornoway	753,2	S	stark	bedeckt	6,1°
2	Blacksod	750,6	SSW	mäßig	bedeckt	9,4°
3	Shields	759,1	SSW	schwach	bedeckt	3,3°
4	Scilly	756,4	SSO	frisch	Dunst	7,8°
5	Isle d'Aix	762,4	OSO	schwach	Dunst	2,5°
6	Paris	—	—	—	—	—
7	Wlissingen	765,6	S	leicht	wolkenlos	0,6°
8	Helder	766,0	SO	sehr leicht	Dunst	−2,7°
9	Christiansund	760,8	WSW	schwach	bedeckt	3,8°
10	Skudesnaes	763,6	SSO	stürmisch	bedeckt	2,6°
11	Skagen	768,3	SSW	schwach	Dunst	−2,2°
12	Kopenhagen	769,9	S	sehr leicht	Dunst	−1,5°
13	Karlstad	767,7	SW	mäßig	bedeckt	−2,6°
14	Stockholm	767,0	WSW	leicht	bedeckt	−3,7°
15	Wisby	769,7	SW	mäßig	halbbedeckt	−1,8°
16	Haparanda	752,7	W	leicht	halbbedeckt	−0,0°
17	Borkum	766,6	SSO	sehr leicht	wolkenlos	−1,2°
18	Keitum	767,5	SO	sehr leicht	bedeckt	−4,7°
19	Hamburg	768,0	SO	sehr leicht	wolkenlos	−4,2°
20	Swinemünde	770,8	SO	leicht	wolkenlos	−4,3°
21	Rügenwalder-münde	771,8	OSO	sehr leicht	wolkenlos	−8,7°
22	Neufahrwasser	773,1	S	sehr leicht	Dunst	−8,5°
23	Memel	772,5	SSO	leicht	wolkenlos	−8,2°
24	Münster (Westf.)	767,2	SO	sehr leicht	bedeckt	1,0°
25	Hannover	768,1	windstill	windstill	Dunst	−5,6°
26	Berlin	769,5	SO	leicht	wolkenlos	−2,8°
27	Chemnitz	768,9	OSO	sehr leicht	wolkig	−0,2°
28	Breslau	772,2	SO	leicht	wolkenlos	−5,2°
29	Metz	766,2	ONO	leicht	halbbedeckt	0,5°
30	Frankfurt a. M.	766,7	NO	sehr leicht	bedeckt	1,9°
31	Karlsruhe	766,3	NO	sehr leicht	Nebel	1,6°
32	München	765,3	windstill	windstill	Nebel	−2,3°
33	Holyhead	756,5	S	frisch	Regen	5,6°
34	Bodö	752,1	SW	mäßig	Regen	3,8°
35	Riga	770,8	SW	leicht	wolkenlos	−8,0°

Hamburg, 22. Februar, 9 Uhr 40 Min. Vorm. Die Wetterlage ist wenig verändert, das Maximum (über 780 mm) liegt über Südrußland, Depressionen (unter 750 mm) liegen westlich über Irland und über Lappland. In Deutschland ruhig und trocken, im Süden trübe und normale Temperatur, sonst heiter und kalt. — Heiteres, im Binnenland kälteres Wetter wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

London, 22. Febr. Der „Standard" meldet aus Pretoria vom 21. Febr.: De Wet hat in der Nacht zum 10. d. Mts. mit 400 Mann die Blockhauslinie 10 Meilen von Lindley entfernt durchbrochen und ist nordwärts weitergegangen.

New-York, 22. Febr. In letzter Nacht ist hier die an der Ecke der Park-Avenue und der 34. Straße gelegene Waffenhalle des 71. Miliz-Regiments niedergebrannt. Eine große Menge von Patronen, die daselbst lagerten, sind explodirt, die Kugeln flogen nach allen Richtungen, die Flammen sprangen in die benachbarten Gebäude und in das mit Gästen dichtbesetzte „Park-Avenue-Hotel" über, wo eine große Panik entstand. Drei Uhr Morgens sprang eine Anzahl der Bewohner des Hotels aus den Fenstern auf die Straße, wo sie mit gebrochenen Gliedern aufgehoben wurden. Der Bundes-Oberst Schäffer und die Frau des Hotelbesitzers Reed sind todt. Admiral Miller ist tödtlich verletzt. Eine Mauer des Hotels und der Thurm sind eingestürzt. Wie viel Personen noch unter den Trümmern liegen, ist unbekannt. Die Polizei ließ die benachbarten Häuser räumen, viele Familien sind in Stallungen untergebracht. Nach 4 Uhr Morgens gelang es, des Feuers Herr zu werden.

Börsen- und Handelstheil.

Zur Börsenlage.

Rückblick auf die Berliner Börse vom 17. bis 22. Februar 1902.

(Von unserem Berliner -ch-Korrespondenten.)

Die bisherige äußerst zuversichtliche Stimmung der Börse erfuhr in der Berichtswoche eine leichte Beeinträchtigung durch den Halbjahrsabschluß der Laurahütte. Der Gewinn des 1. Semesters bleibt um 2 214 433 Mk. gegen die gleichgeziegten Ergebnisse des Vorjahres zurück. Bezeichnend für die Ueberschätzung der Lage der Eisenindustrie ist der Umstand, daß die Hüttenwerke nicht nur keinen Gewinn, sondern noch Verlust gebracht, so daß also der ganze Gewinn aus der Kohlenproduktion resultirt. Gegenwärtig beginnt sich die Eisenindustrie wieder etwas zu heben; die Preise haben sich auf 5—10 Mk. von ihrem niedrigsten Stand erholt und zeigen wieder Neigung zur Steigerung, da die Nachfrage im In- und Auslande lebhafter geworden ist. Dagegen hat sich die Kohlenkonjunktur verschlechtert, da Absatzschwierigkeiten vorhanden, so daß das Syndikat p. März die Produktionseinschränkung wohl auf 25 Proz. erhöhen und die Preise weiter absegen dürfe. Die Spekulation nahm daher in Montanaktien sowohl wie in Kohlenwerthen Realisationen vor. Der Abschluß der Kreditanstalt machte nur geringen Eindruck, da man bereits seit langer Zeit eine wesentlich niedrigere Dividende erwartet hatte. Angenehm berührt wurde man durch den Abschluß der Berliner Handelsgesellschaft, die nur 1 Proz. weniger an Dividende vorschlägt als im Vorjahre. Da die Aussichten für Banken im laufenden Jahr wesentlich günstiger sind infolge der erhöhten Emissionsthätigkeit und der besseren wirthschaftlichen Lage, so konnten die Kurse der meisten Banken sich weiter steigern. Erst die Schwäche der Londoner Börse, wo Aktien rückgängig sind und Amerikaner wegen der Entscheidung der Northern Securities Co. erheblich weichen, brachte auch hier eine Abschwächung. Die Position der Börse scheint überhaupt eine etwas überspannte nach oben zu sein, was ohnehin eine kleine Reaktion erforderlich macht. Was die Einzelheiten des Verkehrs betrifft, so waren am Bankenmarkte Kreditaktien trotz des Rückganges der Dividenden von 10 auf 8% Proz. eher noch etwas fester, da die großen Geschäfte der Rothschildgruppe stimulieren. Berliner Handelsaktien wurden auf den günstigen Abschluß viel gekauft. Ueber die Diskontogesellschaft waren Gerüchte wegen Kapitalerhöhung verbreitet, die jedoch dementirt werden. Die bei der Dresdener Bank zu erwartende Dividende von 4 Proz. kann nicht enthusiasmiren, der Kurs der Aktien von 4 % c. 138 % konnte sich jedoch behaupten, da Deckungen vorgenommen wurden. Am Bahnenmarkte erfuhren Canada Pacific-Aktien einen stärkeren Rückgang auf schwaches New-York, wo man wegen der ungünstigen Entscheidung bezüglich der Northern Securities Co. ver-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190202231-19/fragment/page=0006

stimmt ist. Inländische Bahnen konnten sich nicht voll behaupten, Peting Henry, Transdaal und italienische Bahnen schwächer, Franzosen und Lombarden matt auf schlechte Versammlungsaussichten. Auf dem Montanmarkte erfolgten größere Rückschläge im Hinblick auf den unsicherigen Semestralabschluß der Laurahütte und die schlechten Kohlenberichte. Eine Ausnahme machten nur Phönix-Union, da die Verwaltung angeblich von einer Zuzahlung auf die Aktien nichts wissen will. Auf dem Cassamarkte waren die Kursabschwächungen z. Th. sehr bemerkenswerth. Der Rentenmarkt bleibt dagegen sehr fest beginnstigt durch das billige Geld. Namentlich die 3proz. Reichsanleihen und Konsols setzten ihre Aufwärtsbewegung fort. Der große Erfolg der bayerischen Anleihen stimulirte. Unter den fremden Fonds lagen Portugiesen, Rumänier, Italiener fest, dagegen Spanier matt auf Unruhen im Lande. Türken, Serben, Chinesen sind abgeschwächt. Der Industriemarkt war nicht so belebt wie in der Vorwoche. Nur Bau- und Terrainwerthe erfreuten sich guter Beachtung, ebenso Große Berliner Straßenbahn. Dagegen erlitten elektrische Hochbahnaktien auf Realisationen eine empfindliche Kursabschwächung. Sehr fest waren Dynamit-Trusten, auch Schiffahrtsaktien gegenüber auf die amerikanisch-englischen Tarifankündigungen. Am Geldmarkte bleibt große Flüssigkeit vorherrschend, sodaß sich der Privatdiskont auf 1¾ Proz. ermäßigt. Ultimogeld notirt 2½—2¾ Proz., tägliches Geld ist mit 1½ Proz. erhältlich.

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 22 Februar 1902	Dividende für	%	Zt.	Coursnotiz
Sächsischer comp. 3½% Staats-Anleihe von 1882	—	—	3½	99.80 ⓖ
Sächsische 3½% Staats-Anleihe von 1884	—	—	3½	98.25 ⓖ
Sächsische 3½% Staats-Anleihe von 1886	—	—	3½	97.00 ⓖ
Sächsische 3½% Staats-Anleihe von 1892	—	—	3½	99.00 ⓖ
Sächsische 4% Stadt-Anleihe von 1900	—	—	4	104.00 bz. fest
Bremer 3½% Staats-Anleihe	—	—	3½	—
Oldenburger 3½% Staats-Anleihe von 1888	—	—	3½	97.50 ⓖ
Bremer 4% Stadt-Anleihe III von 1898	—	—	4	103.25 ⓖ
Bremer 4% Stadt-Anleihe von 1901	—	—	4	103.25 ⓖ
Braunschweiger 3½% Staats-Anleihe	—	—	3½	98.00 ⓖ
Braunschweiger 3½% Staats-Anleihe von 1899	—	—	3½	97.50 ⓖ
Braunschweiger 4% Stadt-Anleihe von 1900	—	—	4	—
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	—	—	3½	99.80 ⓖ
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	103.25 ⓖ
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	99.50 ⓖ
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	—
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	—	—	3½	98.50 ⓖ
Halle-Cottbuser 3½% Gb. Obl.	—	—	3½	—
Halle-Cottbuser 4½% Gb. Obl.	—	—	4½	103.00 ⓖ
Halleser Straßenbahn 4% Obl.	—	—	4	97.00 ⓖ
Halleser Actien Brauh.-Pfd. 6% Obl.	—	—	6	—
Magdeburg-Leipziger Feuerversicherungs 4% Actien	—	—	4	102.75 ⓖ
Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft 4% Actien und Scheine bis 1904	—	—	4	102.75 ⓖ
Halleser Brauerei-Actien, Prioritäts-Stamm 3½% Obligat.	—	—	3½	97.00 ⓖ
Hamburger Wasserwerks-Gesellschaft 4½% Actien	—	—	4½	—
Leipziger Bauverein, 4% Gewerb.-Actien	—	—	4	100.00 ⓖ
Eisenacher 4½% Hammerstampfwerk Obligat. rückz. mit 102%	—	—	4½	100.00 ⓖ
Fabrik f. Blechwaaren, F. Zimmermann & Co., A.-G., 4% Vorzugsaktien rückz. mit 105 %	—	—	4	—
Wittekind'sche Zuckerfabrik, 4% Hypotheken-Actien	—	—	4	100.00 ⓖ
Wolmarer Braunkohlen 4% rückz. 105 %	—	—	4	100.50 ⓖ
Schalitz-Zeitz. Braunkohl.-Verw. 4% Schuldv.	—	—	4	100.50 ⓖ
Westeren-Bickerstedter Braunkohlen 4% v. 1890	—	—	4	101.25 ⓖ
" " " 4% Schuldv. v. 1898	—	—	4	101.25 ⓖ
Zeitzer Eisenbahn 4% Schuldverschr. unkündbar bis 1904	—	—	4	100.00 ⓖ
Halesche Bankverein-Actien	1900	6⁵/₆	4	146.00 ⓖ
Gust. und Berthaschacht-Actien	1900	4½	4	72.00 ⓖ
Mannsfelder Bergwerksfabrik-Actien	1900-01	10	4	128.00 ⓖ
Mansfelder Kupferkuxen-Actien	1900/01	18	4	—
Gewerkner Blei-Actien	1900/01	12½	4	—
Dürrhennersdorfer Steinkohlen-Actien	1900/01	4	4	65.75 ⓖ
Wanzleben Zuckerfabrik-Actien	1900/01	5	4	99.00 ⓖ
Eilenburger Kattun-Manufaktur-Actien	1900-01	3	4	86.00 ⓖ
Hofkirchenbier-Brauerei-Actien	1900-01	0	4	—,—
Wanzleben Zuckerfabrik-Actien	1900/01	11	4	—,—
Halle-Leipziger Eisenbahn-Actien Lit. A. gez. 3½%	1900-01	3½	4	85.00 ⓖ
Halesche Act.-Bierbrauerei Act.	1900-01	4	4	86.00 ⓖ
Halesche Maschinenfabrik-Actien	1900	36	4	—
Halesche Straßenbahn-Actien	1900	0	4	61.00 ⓖ
Halesche Portland-Cementfab.-Act.	1900	8	4	—
Hildebrand'sche Mühlenwerke-Actien	1900/01	7½	4	142.00 ⓖ
Hirschstiefen Zuckerfabrik-Actien	1900/01	9½	4	—
Hoffnungshütte A.-Gesellschaft v. Paul Reuß Actien	1900	17½	4	150.00 ⓖ
Lemsdorfer Malzfabrik-Actien	1900/01	11	4	185.00 ⓖ
Nienburger Braunkohlen-Actien	1900/01	18	4	200.00 ⓖ
Nienburger Zuckerfabrik-Actien	1900/01	9½	4	154.00 ⓖ
Nordhauser Schloßbrauerei Actien	1900/01	0	4	75.00 ⓖ
Rüdersdorfer Mauertannerde-Werke	1900/01	14½	4	264.50 ⓖ
Schönebeck-Bernburger Braunkohlen-Actien	1900	10	4	133.50 ⓖ
Schönebeck Thür. Braunkohlen-Gr.-Dr.-Actien	1900	10	4	133.50 ⓖ
Westeuer Braunkohlen-Actien	1900/01	14	4	155.00 ⓖ
Westeren-Bickerstedter Braunkohlen-Actien	1900/01	30	4	235.00 ⓖ
Zeitzer Zweichlenfabrik-Actien (Schacht)	1900/01	14	4	—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	1900/01	11	4	133.75 ⓖ
Zuckerraffinerie Halle Actien	1900/01	20	4	173.00 ⓖ
Deutsch-Westfälischer Bergbau-Bergwerks-Kuxe*	—	—	4. S.	—
Hall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe*	—	—	"	300.00 ⓖ

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Allgemeines.

H. Belgrad, 22. Februar. Die Bankgruppe, welche Gläubigerin Serbiens ist, überreichte der Regierung ein Angebot behufs Abschlusses einer 5% Anleihe im Betrage von 32 Millionen Franks zum Kurse von 75%. Die Regierung hofft jedoch, einen höheren Kurs zu erzielen.

Wochen-Marktberichte.

— Braunschweig, 21. Febr. (Originalbericht von Quensell u. Spannuth.) **Rohzucker: Der Marktstimmung war diese Woche wieder ruhig, stetig.** Das Angebot von Kornzucker war etwas stärker. Die Raffinerien waren anfänglich zu letzten Werthen Käufer, suchten aber im weiteren Verlauf der Berichtswoche billiger anzukommen. Für Fracht- und in der Qualität passende Sorten konnten sich aber die Preise schließlich auf letzter Höhe halten. In August- und neuer Ernte ruhte das Geschäft fast ganz, umsomehr, als verschiedene Fabriken der Steuerfrage wegen sich zurückhaltend zeigten. Nachersgezeugnisse konnten ihren Werthstand nicht behaupten und sind im Werthe heute rund 10 ₰ niedriger wie letzte Aufzeichnungen einzusehen. Der Marktschluß ist ruhig.

Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt ca. 88 000 Ctr.

Es notiren heute für 100 kg: Brodraffinade 55,80 ℳ, lose in blau Papier, gem. Raffinade 58,80—55,30 ℳ incl. Sack, gem. Melis 54,30—53,80 ℳ incl. Sack, Würfelraffinade 59,80—59,30 ℳ incl. Kiste bei mindestens 200 Ctr.; für 50 kg: Krystallzucker —,— ℳ, Kornzucker 92% Rdmt. —,— ℳ, do. 88% Rdmt. 7,60—8,00 ℳ, Rohprodukte 75% Rdmt. 5,60—5,90 ℳ excl. Rübenmelasse 43% Bé a. G. (81,5% Brix) effektive und spätere Lieferung, zur Entzuckerung und für Brennereien —,— ℳ per 50 kg excl. Tonne.

Tages-Marktberichte.

— Magdeburg, 21. Febr. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel 3,60 ℳ die 50 kg ausschließlich Sack, frachtfrei Magdeburg bei 10 000 kg-Ladungen.

— Düsseldorf, 20. Febr. A. Kohlen und Koaks. I. Gas- und Flammkohlen: a. Gasfohle für Leuchtgasbereitung 12,00—13,00 ℳ, b. Generatorkohle 11,50—12,00 ℳ, c. Gasflammförderkohle 10,50—11,50 ℳ. II. Fettkohlen: a. Förderkohle 9,75—10,50 ℳ, b. beste melirte Kohle 10,75—12,75 ℳ, c. Koalskohle 10,50—11,00 ℳ. III. Magere Kohlen: a. Förderkohle 9,25—10,25 ℳ, b. melirte Kohle 10,25—12,25 ℳ, c. Nußkohle Korn II. (Anthracit) 20,50—24,00 ℳ. IV. Koaks: a. Gießereikoaks 17,50—18,00 ℳ, b. Hochofenkoaks 15,00 ℳ, c. Nußkoaks, gebrochen, 18,00—19,00 ℳ. V. Briketts 12,00—15,00 ℳ. B. Erze: 1) Rohspath, je nach Qualität, 11,50 ℳ, 2) Spatheisenstein, geröstet, je nach Qualität, 16,00 ℳ, 3) Somorrostro f. o. b. Rotterdam —,— ℳ, 4) nassauischer Rotheisenstein mit etwa 50% Eisen —,— ℳ, 5) Minerva, franco —,— ℳ. C. Roheisen: 1) Spiegeleisen Ia. 10—12% Mangan 72 ℳ, 2) weißstrahl. Qual.-Puddelroheisen: a. rheinisch-westfälische Marken 60 ℳ mit Fracht ab Siegen, b. Siegerländer Marken 60 ℳ mit Fracht ab Siegen, 3) Stabeisen 62 ℳ mit Fracht ab Siegen, 4) englisches Bessemereisen ab Rotterdam —,—, 5) spanisches Bessemereisen, Marke „Musela", cif. Rotterdam —,—, 6) deutsches Bessemereisen 62,00 ℳ, 7) Thomaseisen fr. Verbrauchsstelle 57,50 ℳ, 8) Puddeleisen (luxemburger Qual.) ab Luxemburg 46,00 ℳ, 9) englisches Roheisen Nr. III. ab Ruhrort 64—66 ℳ, 10) luxemburgisches Gießereieisen Nr. III. ab Luxemburg 48 ℳ, 11) deutsches Gießereieisen Nr. I. 68—65 ℳ, 12) do. Nr. II. —,—, 13) do. Nr. III. 60—62 ℳ, 14) deutsches Hämatit 64—66 ℳ, 15) span. Hämatit (Marke „Musela") ab Ruhrort —,— ℳ. D. Stabeisen: Gewöhnliches Stabeisen (Flußeisen) 110 ℳ, Schweißeisen 125 ℳ. E. Bleche: 1) Gewöhnliche Bleche aus Flußeisen 140 ℳ, 2) do. aus Schweißeisen —,— ℳ, 3) Kesselbleche aus Flußeisen 160 ℳ, 4) do. aus Schweißeisen —,— ℳ, 5) Feinbleche —,— ℳ. F. Draht: 1) Eisenwalzdraht —,— ℳ, 2) Stahlwalzdraht —,— ℳ. Auf dem Kohlenmarkt halten die Absatzschwierigkeiten an; der Eisenmarkt verharrt in besserer Stimmung.

Viehmärkte.

— Köln, 21. Febr. (Kleiner Viehmarkt.) Auftrieb 874 Kälber, 420 Schafe. Bezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: Kälber: a) feinste Mast- (Vollmilchmast-) und beste Saugkälber 71 ℳ (Doppellender bis 85 ℳ), b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 64—65 ℳ, c) geringe Saugkälber und ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 58—60 ℳ; Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel mit Wolle 75 ℳ, ohne Wolle 72 ℳ, b) ältere Masthammel 65—68 ℳ, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 58—60 ℳ. In Kälbern ruhiges, in Schafen lebhaftes Geschäft. Gewinn. — In der Woche vom 9. bis 15. Februar wurden an holländischem Fleisch eingeführt: 164 Viertel Großvieh, 56 Kälber, 2 Schafe, 123 Schweine.

Börse von Berlin vom 22. Februar.

Bessere Meldungen von den ausländischen Börsen wirkten auf den hiesigen Verkehr anregend ein. Daher griff eine durch die außerordentliche Geldflüssigkeit begünstigte feste Tendenz Platz. 3proz. Reichsanleihe wurde in größeren Posten gehandelt und stiegen bis auf 93. Auch fremde Fonds besser, Spanier erholt. Montanwerthe gleichfalls höher, besonders Kohlenaktien. Banken fest. Im späteren Verlaufe hielten sich die Umsätze in engen Grenzen. Ultimo-Geld 2¼, Privat-Diskont 1⅞ Proz.

Produktenbörse.

Berlin, den 22. Februar.

Weizen Mai 171,50 ℳ, Juli 171,00 ℳ, August —,— ℳ
Roggen Mai 150,50 ℳ, Juli 150,00 ℳ, August —,— ℳ
Hafer Mai 159,25 ℳ, Juli —,— ℳ
Mais Mai 121,50 ℳ, Juli 121,50 ℳ
Rüböl Mai 54,90 ℳ, Oktober 53,90 ℳ
Spiritus 100 l 70er loco 34,60 ℳ

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 22. Februar 1902. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend.	7,60—8,05.	Tendenz: fest.
Nachprodukte excl. 75% Rend.	5,65—5,90.	
Krystallzucker I. 28.20.		Tendenz: fest.
Brotraffinade I. 27.95.		
Gem. Raffinade 27,45.		
Gem. Melis 27,95.		

Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ctr.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.

per Febr. 6,80 G, 6,90 B.	per Aug. 7,35 ℳ. 7,32½ G.
per März 6,85 G 6,90 B.	per Okt.-Dez. 7,60, 7,57½ G.
per Mai 7,05 G 7,07½ B.	Tendenz: fest.

Hamburg, 22. Februar 1902. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.**

Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Febr. 6,80.	Aug. 7,35 ℳ.	Tendenz: fest.
März 6,85.	Okt. 7,50	
Mai 7,05.	Dez. 7,60.	

Carl Steckner

Gegr. 1851 Halle Fernspr. 9

Grösstes Lager vollständig ausgestatteter

Betten.

Eiserne Bettstellen

englisches und deutsches Fabrikat.

Bettfedern, Daunen u. Eiderdaunen.

Alpengras- u. Rosshaar-Matratzen.

Patent-Stahl-Sprungfeder-Matratzen

Feinschmecker u. Kenner essen nur CHOCOLAT Caillet

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch. An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Correnten u. Wechsel-Verkehr etc.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 22. Februar, 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b. 1905	3½	102 30 ⅝ ⓑ
do. do.	3½	102 30 ⅝ ⓑ
do. do.	3	93.00 ⅝ ⓑ
Preuß. Cons. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	102 25 ⅝ ⓑ
Preuß. Cons. Anleihe	3½	102 25 ⅝ ⓑ
do. do.	3	92 70 ⅝ ⓑ
Hamb. Staats-Rente	3½	104.90 ⅝ ⓑ
do. Staats-Anl. 1890	3	91 25 ⅝ ⓑ
Preuß. Staatsschuldscheine	3½	—
Sächsische Rente	3	91.50 ⅝
Landschaftl. Central	4	103.75 ⅝
do. do.	3½	99 90 ⅝
do. do.	3	90 25 ⅝
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	103.00 ⅝ ⓖ
do. do.	3½	99 90 ⅝ ⓖ
do. do.	3	90.00 ⅝ ⓖ
Hallesche Stadtanleihe	3½	—
do. von 1900	4	103.70 ⅝ ⓑ
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	4	100.00 ⅝
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3½	95.10 ⅝ ⓖ
Hamb. Boden-Credit (unk. bis 1906)	3¾	96.50 ⅝ ⓖ
Hamb. Boden-Credit (unk. bis 1906)	3½	94 50 ⅝ ⓖ

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Ungarn. Gold-Anleihe	5	—,—
do. inneres	4½	76.90 ⅝ ⓑ
Griech. konf. Gold. m. L. Gps.		31.70 ⅝ ⓑ
do. Monopol-Anleihe mit 10% Gew.		45.00 ⅝ ⓑ
do. Gold-Anl. v. 1890 mit Cpn. ifd.		39.90 ⅝ ⓑ
Italienische Rente	4	100.80 ⅝

	Zinsfuß	
Mexik. Anleihe 1899	5	99.10 ⅝
Do. ext. Gold-Rente	4	—,—
do. Papier-Rente	4½	101.75 ⅝
do. Silber-Rente	4½	101.75 ⅝ ⓑ
Port. Staats-Anl. 88—89	ist.	42.10 ⅝ ⓑ
Rumän. amort.	5	97.30 ⅝ ⓑ
do. do. 1891	4	85.40 ⅝
Russ. konf. Anl. 1880	4	100.20 ⅝
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	99.20 ⅝ ⓑ
do. do. 1890	3½	101.80 ⅝ ⓑ
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	—,—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	98.00 ⅝
do. Rente 1884	4	67.10 ⅝
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	101.10 ⅝
do. do. 500er	4	101.30 ⅝
do. do. 100	4	102.00 ⅝

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende 1900	1901
Anatolische	5	88.30 ⅝ ⓑ
Dortmund-Gronau St.-Pr.	8½	170.00 ⅝
Silbe-Bahn	6½	—,—
Marienburg-Mlawka	3	68.50 ⅝
do. do. St.-Pr.	5	113.80 ⅝ ⓖ
Ostpreußische Südbahn	3	81.10 ⅝ ⓑ
do. do. St.-Pr.	5	—,—
Buschtiehrader Bahn La. B.	11⅔	—,—
Oesterreich. Elbebahn	⅔	10.75 ⅝ ⓑ
Marienb.-Mlawka	15⅔	189.50 ⅝
Gotthardbahn	4⅔	—,—
Ital. Mittelmeerbahn	6⅔	—,—
do. Mittelmeerbahn	5	—,—
Luxemb. Pr. Lit.	5⅔	95.60 ⅝
Schweizer Nordostbahn	5	102.75 ⅝ ⓖ
do. Unionbahn	5⅔	—,—
Canada Pacific	5	111.90 ⅝

Bank-Aktien.

	Dividende 1900	1901
Berliner Handels-Ges.	5	153.90 ⅝
Berliner Bank	5	169.75 ⅝ ⓑ
Börsen-Gesellschaft-Berlin	6	191.30 ⅝ ⓖ
Breslauer Disc.-Bank	4	83.75 ⅝ ⓖ

	Dividende 1900	1901
Breslauer Wechsler-Bank	6	100.00 ⅝ ⓖ
Comm.- u. Disc.-Bk.	6½	111.80 ⅝ ⓖ
Darmstädter Bank	5	138.90 ⅝
Deffauer Landesbank	4	—,—
Deutsche Bank	11	211.00 ⅝
do. Genossenschaftsbank	5	104.50 ⅝ ⓖ
Disconto-Commandit	9	194.50 ⅝ ⓖ
Dresdner Bank	8	137.70 ⅝
do. Bank-Berlin	8	146.00 ⅝ ⓖ
Gothaer Grund-Creditbank	7	126.30 ⅝ ⓖ
Leipziger Bank	9	176.50 ⅝
do. Creditanstalt	9	173.50 ⅝
Leipz. Spar- u. Creditbank	5	—,—
Magdeb. Privatbank	4	91.00 ⅝ ⓖ
Mitteldeutsche Creditbank	6	111.70 ⅝ ⓖ
Nationalbank f. Deutschland	6½	110.50 ⅝
Oesterreich. Credit	10	219.60 ⅝
Preuß. Boden-Credit	7	138.25 ⅝ ⓖ
do. Centr.-Boden-Cr.	9	166.50 ⅝ ⓖ
do. Hyp.-B. (Spteld.)	9	11.50 ⅝ ⓑ
do. do. (Hildesh) neue	7	111.90 ⅝
Reichsbank	10.86	154.00 ⅝ ⓑ
Sächsische Bank	9	125.50 ⅝ ⓖ
Schaffhausen. Bank-Verein	7½	124.10 ⅝ ⓖ
Schlesischer Bank-Verein	7	141.00 ⅝ ⓖ

Industrie-Papiere.

	Dividende 1900	1901
Berl.-Böhm. Brauh.	11½	10
do. Patzenhofer	12	12
do. Brauerei Schultheiß	14	14
do. Union Gratwell	5	5
A.-G. f. Kraftverkehr	5	5
Allgem. Elektr.	15	12
Anhalter Kohlen	6	—
Berl. Electr. Straßenbahn	5	5
Berl. Elektricitäts-Werke	10	17
Schwarzkopff	13	10
Bergbau, Westfälisch	10	—
Bismarckhütte	24	12
Bochumer Gußstahl	16⅔	13½
Buderus Eisenwerke	9	—
Busbacher Eisen. Fabrik	5	—
Cellulosefabr. Papier	10	18
Dannenbaum	4	—
Donnersmarckhütte conv.	15	—
Dortmunder Union	7	0
Egestorff-Salzwerke	9	—

	Dividende 1900	1901
Eisenbahn Kattun	5	3
Fläscher Masch.-Akt.	3	—
Gelsenkirchen Bergwerk	13	—
Herrestrasser Glashütte	10	—
Gr. f. elektr. Unternehm.	8	—
Glanzstoff Courtaulds	8½	11
Grosse Berl. Pferdeb.	11	—
Hallesche Maschinen	36	—
Hallesche Union	7½	—
Hamburger Packetfahrt	10	—
Harpener Bergbau	11	12
Hasenmann, Schl. Masch.	9	6
Hibernia & Shamrock	16	—
Hilpertsandt Mühlen	9¾	7¼
Hullschinsky	12	4
Fischerslebener Kalk	10	—
Kärtdbauer Zuckerfabrik	6½	9½
Laurahütte	16	14
Leipziger Brauerei Stöckert	10	10
Leopoldshaller Chem. Fabr.	4	2½
Lille Tiefbau conv.	1	2
do. do. St.-Pr.	5	9
Nordwestlicher Bergbau	8½	—
Nordstern, Kohlenbergwerk	20	—
Oberschl. Eisenb.-Gebaut.	9	—
Oberschl. Eisen-Industr.	10	—
Phönix A.-G. Lit. A.	15	4
Rheinische Metallwaaren	14	14½
Rositzer Braunkohlen	13	14½
do. Zucker	12½	—
Sächs.-Thür. Brauerei	10	—
do. St.-Pr.	10	—

	Dividende 1900	1901
Sangerhäuser Maschinen	22½	—
Schlesisch. Port.-Cem.-Fab.	7	—
Schles. Zinkhütte St.-Pr.	22	—
do. do. Stamm	22	—
Schubert	25	0
Siemens Glasindustrie	28	—
Stassfurt Chem. Fabr.	22	10
Stollwerck Zucker-Akt.	8	—
Südenburger Maschinen	0	—
Thale Eisenhütten	5⁵/₁₂	—
Thüringer Saalmühle	2⅔	—
Tuckermann Mühl	17	—
Westeren Werke	6	4
Zeitzer Maschinen	20	14

Wechsel-Course.

Privatdiskont 1⅛%.

Schweiz 100 Fr.	tg.	80.95 ⅝ ⓖ
Ital. Plätze 100 L.	tg.	79.40 ⅝
Petersb. 100 Rbl.	tg.	—
Amsterdam 100 G.	tg.	169.55 ⅝ ⓑ
Belg. Plätze 100 Fr.	tg.	81.25 ⅝
Lond. 1 Pfund Sterl. 8 Tage	tg.	20.45 ⅝
Lond. 1 Pfund Sterl. Monate	tg.	20.33 ⅝
Paris 100 Fr.	tg.	81.40 ⅝ ⓑ
Wien 100 Kr.	tg.	85.20 ⅝

Schluß-Course.

Tendenz: fest.

Oesterreichischer Credit	220.00	Gotthardbahn	172.40
Berliner Handelsgesellschaft	153.75	Prince Henri	94.90
Darmstädter Bank	139.40	Marschall-Bibriet	180.00
Deutsche Bank	211.10	3% Rehenanleihe	92.60
Disconto-Commandit	194.80	Bochumer	266.75
Dresdner Bank	137.20	Dortmunder	56.80
Nationalbank	110.40	Laurahütte	236.00
Italiener	—,—	Gelsenkirchen	194.75
Spenier	77.60	Harpener	166.75
Türken D.	25.95	Hibernia	164.60
Bosnawan-Bosnan	—,—	Bochum. Gußstahl	115.90
Westeburg-Mlawka	—,—	Nordd. Lloyd	122.90
Ostpreuß. Südbahn	95.40		

Neu aufgenommen: Posamenten, Spitzen, Bänder, und sämmtliche zur Schneiderei gehörende Artikel.

Verkauf zu auffallend billigen, streng festen Preisen.

Martin Giesenow, Gr. Ulrichstrasse 58, im Neubau der Herren Gebr. Zorn.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190202231-19/fragment/page=0007

Braut-Seiden-Stoffe,

glatt und gemustert, von 1 Mk. an bis zum hochelegantesten,

in enorm grosser Auswahl.

Waschseide, reizende Neuheiten, Meter von 60 Pfg. an.

Paul Eppers, Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 13—15.

Fam.-Unterh. halber ist im Centr. Leipzigs eine **Kulmbach. Bierstube** z. verk. Umsatz ca. 500 Hektol. Erford. 8—10000 Mk. Off. u. R. H. 30, Leipzig, Naschmarkt 3, Ann.-Exped., erb.

Der Inhaber eines seit 45 Jahren bestehenden, in die beste Kundschaft eingeführten **Zimmereigeschäftes** mit großem Holzplatz und Dampfbetrieb, in einer großen Stadt, sucht behufs Ausdehnung des Geschäftes einen mitthätigen

Theilhaber.

Einlagekapital 75—100 000 Mk. Offerten erbeten unter **W. 915** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig.** [2516

„Für arme Kranke" sind mit 100 Mk. übersandt worden. Dem unbekannten Geber herzlichen Dank und Gotteslohn! **D. Goebel.**

Kurpension in Gensungen,

Stat. der Main-Weser-Bahn, 3/4 Std. von Cassel, in schönster Lage am Fuße des Heiligenberges, für **chron. Kranke.** Bester Landaufenthalt für **Erholungsbedürftige, Nervöse, Bleichsüchtige** usw. Rationelle Trinkkuren, Bäder aller Art, Telephon. Näheres **Dr. med. Nicolai, prakt. Arzt.**

Berlin W. 30, Zietenstr. 22.

Militär-Pädagogium

von **Dr. Dr. Fischer,** 1888 staatl. konzess. für alle Milit.- u. Schulexamina-Vorbereitung von Offizier-Aspiranten, zum Einj.-, Prim.-, Sekland.-, Fähnr.-, Abit.-Ex. in vollständig getrennten Abtheilungen. Unterricht, Disziplin, Tisch, Wohnung **s. d. besten Kreisen vorzüglich empfohlen. Unübertroffene Erfolge:** 1901 bestanden 5 Abitur., 100 Fähnriche, 12 Primaner, 22 Einjährige nach kürzester Vorbereitung. In 13 Jahren bestanden 1818. Kleine Abtheilungen, individuelle Behandlung, sorgfältige Ueberwachung, bewährte Lehrer, die nur an dieser Anstalt unterrichten. Es wird nur eine beschränkte Anzahl von Pensionären aufgenommen. (2752

Staatl. konz. Lehranstalt für landw. Buchführung u. Rechnungswesen, Halle a. S., Leipzigerstr. 53. Gründliche Ausbildung, gratis Stellennachweis. Referenz Landwirthschaftskammer d. Prov. Sachsen. Prosp. gratis durch **Dir. R. Falken berg**

Institut Almenau (Thür.). Vorbereitung z. **Einj.-Examen.** Gründliche und schnelle Ausbildung i. **mod. Sprachen** v. Lehrern d. betr. Nation. Pension. Prosp. gratis. 2457] **Dir. M. Boltz.**

Pension.

Suche zur Miterziehung meiner Tochter ein 10—14jähriges Mädchen aus guter Familie in Pension. Liebevolle, gewissenhafte Aufsicht und Pflege wird zugesichert. Höhe Francke-Stiftung. Anfragen erbeten unter A. S. 44 **Halle (Saale)** hauptpostlagernd niederzulegen. (2735

Pension Wächter,

Schülerpensionat,

Halle, Gütchenstrasse 19.

Besteht seit 1885

und hat viele hocherfreuliche Erfolge aufzuweisen. Regelmässige Arbeitsstunden unter steter Aufsicht u. theilweiser Familienanschluss. Vorzügl. Empfehlungen. — Ostern werden einige Plätze frei und sind wieder zu besetzen. Anmeldungen baldigst erbeten.

G. Wächter, Ernst Wächter, Pensionsvorsteher. cand. phil.

In unmittelbarer Nähe der Schulen des hiesigen Waisenhauses finden 1. April, event. auch früher, **Knaben freundl. Aufnahme** in der Familie des **Apothekers Schoede, Halle, Riemeyerstr. 3.**

Dänisch und Norwegisch mit Konversation wird durch eine gebildete dänische Dame angeboten. Off. unt. **N. P. 269** an **Haasenstein & Vogler A.-G.,** Schmeerstr. (2790

Dank.

Mit Gegenwärtigem bekunde ich dem Haarspezialisten Herrn F. Kiko, Herford i. W., gern, daß mir derselbe mein Kopfhaar nach 4 wöchentlicher Kur wieder herstellte.

Ich litt an Haarausfall, so daß sich schon helle Stellen auf dem Kopfe zeigten.

Ich kann Allen Herrn Kiko auf's Wärmste empfehlen. (2751

Prospekte werden kostenlos verabdt.

Bäumer.

Dank!

Seit längerer Zeit litt ich in Folge Blutarmuth an einem hochgradigen nervösen Leiden. Tag u. Nacht plagten mich Athemnoth, Schwindel, Angstgefühl, Herzklopfen, schwache Verdauung, trübe Gedanken, Mattigkeit in den Gliedern usw. Aufmerksam geworden durch verschiedene Dankschriften, wandte ich mich brieflich an Herrn **A. Pastor, Dresden,** Oskar-Allee 7. Obgleich ich wenig Hoffnung mehr hatte, so war ich doch überrascht, denn durch die einfachen brieflichen Verordnungen des Herrn Pfarrer wurde ich in kurzer Zeit wieder hergestellt. Ich spreche hiermit genanntem Herrn meinen innigsten Dank aus und kann seine Heilmethode Nervenleidenden nur empfehlen.

Frau Minna verw. **Wolf** in **Leipzig-Plagwitz,** 2753) Ziegelstr. Nr. 7, I.

Im **Pfarrhause** einer schönen Harzstadt mit Gymnasium und Realschule findet noch ein **jüngerer Knabe** liebevolle Aufnahme und Pflege, sorgfältige Erziehung und Nachhilfe. Besonders günstige Bedingungen. Zuschriften sub **B. 0364** an die Exp. d. Ztg.

Unterricht.

Erstes Sprach-Institut The Berlitz Methode Schulstr. 3/4.

Englisch, Französisch, Italienisch. **Nur** gepr. nationale Lehrerinnen. **Deutsch für Ausländer.** Fernspr. 1125. Prospekte kostenfrei. Gegründet 1897. **Frequenz bis 1901 = 1160 Sch. Miss Alexander.**

The Berlitz School of Languages, Sternstr. 11.

Englisch, Französisch, Italienisch. Nur gepr., nationale Lehrerinnen. Während des Unterrichtes hört und spricht der Schüler nur die Sprache, die er zu erlernen wünscht. Prospekte kostenfrei.

Unterrichtskurse

in Brandmalerei auf Holz, Sammt, Leder, Tiefbrand, modernes Beizen Kerbschnitt, Ausgrunden und Lederpunzen. **Johannes Nietzschmann,** Kunst-Magazin, Geiststrasse 15.

Personen, die verlangt werden.

Gegen hohe Provision

sucht gewandte, solide Vertreter an allen Orten die **Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden** (Bismarckplatz 16). Gute Aussichten für ihre Branche. Vorzügliche Vermögenslage. Liberale Versicherungs-Bedingungen. (2726

Aelterer Verwalter

der selbst mit Hand anlegt, für kleineres Gut zu sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. **Z. 2061** an die Exp. d. Ztg. erb.

... Schober, Halle a. S.
Stein- und Bildhauerei,
gegründet 1865.
Lager von Grabdenkmalen:
Poststrasse 9/10,
Comptoir und Werkplatz:
Mansfelderstrasse 52.
Eigene Steinbrüche in Nebra a. U.
Ausführung von Bau- und Denkmalsarbeiten.

Suche per 1. Juli einen energischen, soliden, unverheiratheten

Inspektor

ca. 30 Jahre, der in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren ist, namentlich den Rübenbau gründlich versteht und eventl. selbständig disponiren kann. Jahresgehalt 900 Mk. bei freier Station. Nur Bewerber mit hervorragend guten Zeugnissen finden Berücksichtigung und wollen Abschriften einsenden an **Rittergutsbesitzer Rittmeister Nette, Beesenstedt.**

Verwaltergesuch.

Jüng. energischer **Hofverwalter,** welchem Gelegenheit geboten ist, sich auch als Feldverwalter auszubilden, auf größeres Rittergut Thüringens mit intensivem Betrieb **gesucht.**

Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnißabschriften, welche nur auf Verlangen retournirt werden, und Angabe der Gehaltsansprüche unter Z. 2782 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen. (2782

Schiffsjungen

sucht und placiert sofort auf erstklass. Schiffen mit großen transatlantischen Reisen Paul Merker, Heuerbaas, Hamburg, **Stubbenhuk 24.**

Ein ehrliches, fleißiges und zuverlässiges

Hausmädchen,

das gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird zum 1. April **gesucht von Frau Geheimrath Dehne, Halle a. S., Schimmelstr. 7.** Vorstellung Vorm. 9—11 und Nachmittags 5—7 Uhr.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein nicht zu junges, tüchtiges

Dienstmädchen

für Küche und Hausarbeit, mit guten Zeugnissen besserer Häuser, wird sofort oder später in seinem bürgerlichen Haus bei sehr guten Lohn u. s. w. dauernd zu engagiren gesucht. Offerten unter **Z. 2722** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Rittergut Körbisdorf bei **Merseburg sucht** zum 1. April eine

Wirthschafterin,

welche in der Küche und Federviehzucht erfahren ist. Molkerei nur für eigenen Bedarf. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche sind einzusenden. (2673

Land- u. Stadtwirthschafterin., Kochnaminelle, Etiketen, Kinder-Gärtnerin., Kinderfrauen, Köchin., Stubenmädchen, Mädchen für alle Arbeiten werden gesucht und nachgewiesen durch **Pauline Flockinger, Stellenvermittlerin, Neumünster 3, am Markt.**

Suche zum 1. April eine ältere, erfahrene, gut empfohlene

Wirthschafterin,

perfekt im Kochen, Backen, Wäsche usw. Meldung mit Zeugnißabschriften an Fr. Rittergutsbesitzer Roediger, Schaffee bei Schraplau. (2729

Landwirthschafterinnen, Scholarin., Kochnaminelle, sowie besseres weibliches Dienstpersonal jeder Branche wird zu jeder Zeit gesucht u. empfohlen durch Frau **Marie Wantzlöben,** Stellenvermittlerin, 2720) **Gr. Steinstraße 80.**

Suche zum 1. April ein

junges Mädchen,

welches in der Milchwirthschaft und in Kochen erfahren ist. Familienanschluß. [2616 **Frau M. Wolffn, Hohenwarsleben** bei Magdeburg.

Anständ. jung. Mädchen sofort als Lernende gesucht. (2792 **S. van Raay,** Poststr. 10.

Personen, die sich anbieten.

Suche für meinen jetzigen Verwalter, 19 Jahre alt, welcher vorher 2 Jahre die Ackerbauschule in Zwätzen besuchte, danach 2 Jahre bei mir lernte und dann noch 1 Jahr als alleiniger Verwalter in meiner zirka 1000 Morg. großen Wirthschaft als Beamter thätig war, vom 1. April anderweitige **Stellung. Gehalt nach Uebereinkommen.** Vorstellung kann erfolgen. Anfragen sind zu richten an den Vater des jungen Mannes, Rentner **Bley, Dorfstitz** bei **Osteau, Kr. Bitterfeld.**

Auch bin ich erstklig, jede Auskunft zu ertheilen.

Stiftsgut Schritzisch b. Jeßnitz i. Anhalt.

Suche zum 1. April d. Js. als

selbst. od. 1. Inspektor

Stell. als Verh., ev. wo ip. Verh. gest. ist, am liebst. auf Neuengut, wo die Frau die Wirthsch. zu leit. hat. Bin 34 J. alt, 16 J. beim Fach und im Besitze guter Zeugnisse. [2624

Schulz, Rittergut Neue Welt bei **Rehrin** (Ruh.).

Akt. verh. **Inspektor,** im Herzogth. Anh., Prov. Brandenburg u. Sachsen in Stellg. gew., mit Bewässerung, Röhren- u. Rieselkulturbau vertr., s. andenw. bauende Stellg. Beste Zeugn. u. Empfehl. beigelegt. Landw. Off. unt. Z. 2783 an die Exped. d. Ztg. (2788

Gut empf. Mann mit gut. Zeugniß sucht Stelle als

Portier oder Kassenbote.

Kaution kann event. geleistet werden. **Burchardt,** Magaretenstr. 1.

Verh. u. led. Pferdeknechte, Arbeiterfamilien, Verh. u. led. Ochsenknechte, Verh. u. led. Kuhfütterer, Verh. u. led. Ochsenfütterer, Burschen 2c. 2c. **sind jederzeit zu haben im Central-Stellen-Vermittlungs-Bureau,** Inh. **Willy Kühn, Stellen-Vermittler, Kl. Ulrichstr. 3. Telephon 920. Einschreibegebühren werden nicht erhoben.**

Arbeiter u. Arbeiterinnen,

Deutsche, Russen, Galizier, Pferde- und Ochsenknechte besorgt und garantirt für Eintreffen Wilhelm Fischer, Stellenvermittler, **Delitzscherstr. 78.**

2 verheirathete Kuhfütterer mit sehr guten Zeugnissen, mehrere **verheirathete Knechte und Arbeiterfamilien, kräft. ledige Knechte** suchen sofort Stellung. **Frau Martha Brandt, Stellenvermittelung, Schmeerstraße 4, II.**

Deutsch sprechende **Knechte,** sowie Familien u. Burschen besorgt **Louise Märwinkel** geb. Rudo, Stellenvermittlerin, Telephon 2565. Merseburgerstr. 8.

Junges Mädchen, 16 Jahre, **sucht 1. April Stellg. zur Erlernung der Wirthschaft auf einem mittleren Gute,** mit Familienanschluß, ohne gegenseitige Vergütl. Angeb. unt. B. o. 3315 an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Perfekte **Maschinenschreiberin** und **Stenographin,** die mit allen Contorarbeiten vertraut, **sucht** zum 15. März od. 1. April cr. **Stellung.** Offerten zu richten an [2627 **Frl. W. Taophile, Gedeberg a. Rh.,** Türenstr. 27.

Eine **selbständige**

Wirthschafterin

die in der feinen Küche, Backen, Schlachten u. Einmachen gründl. erfahren, sucht z. 1. März od. 1. April Stellung. Gefl. Off. an die Exped. d. Ztg. unt. **Z. 2597** erbeten.

Wohnungs-Gesuche.

Eine Wohnung

von 4 Zimmern nebst Küche, part. oder 1. Stock gelegen, zum 1. April 1902 von einem Arzte gesucht. Preisofferten sind unter Chiffre **Z. 2712** an die Exped. d. Ztg. zu richten. [2712

Vermiethungen.

Wohnung,

4 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör, zum 1. April zu vermiethen. Preis 550 Mark.

Lauentinsstraße 18.

Kl. Ulrichstraße 18, II., herrschaftl. **Wohnung,** 6 Zimmer Bad und reichl. Zubehör, 1. April zu vermiethen. Näheres **Kleine Ulrichstraße 18 a, III. l.**

Geldverkehr.

800 000 Mark,

auch getheilt, **à 3½ %,** event. auch auf II. Stelle zu billigstem Zinsfuß sind auf **Acker auszuleihen.** Baldige Offerten erbittet

B. J. Baer,

Bankgeschäft.

Halle a. S., Leipzigerstr. 64.

Beträge jeder Höhe auf

Ackerhypothek

von 3¾ % an auszuleihen durch

H. Silberberg, Halberstadt.

Hypotheken

auf Landgrundstücke vermittelt zu sehr günstigen Bedingungen **Robert Marschall, Halle a. S., Gütchenstraße 15.** (Ecke Wunderstraße.)

900 000 Mk. sollen auf Acker ausliegen werden. Gesuche einzureichen bei **Rudolf Mosse, Magdeburg,** sub **A. T. 272.**

Auf erststellige gute Landhypothek sind

20-30000 Mark

auszuleihen zu 4 %. Offerten unter **Z. 2774** an die Exp. d. Ztg.

Erich Heine,

Goldschmied,

Geiststrasse 65,

vis-à-vis d. Fleischerstr.

Reichhaltiges Lager von **Confirmationsgeschenken.**

Werkstatt für Neuarbeiten, Reparaturen u. Gravirungen.

Familiennachrichten.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines

munteren Knaben

zeigen hocherfreut an

Dr. med. A. Kleutsch u. Frau.

Halle a. S., 22. Februar 1902.

Verlobt: Frl. Frieda Hamm mit Hrn. Oberleutnant Wilhelm Kohlbach (Oertz-Brandenburg a. H.). Frl. Luise Graeau mit Hrn. Wilhelm Schlegel (Magdeburg-Berlin). Frl. Irma von Skublics, Edle v. Bessenyö und Veiske mit Hrn. Franz Wolf (Zakoczerseg). Frl. Hertha Lehmann mit Hrn. Dr. phil. Karl Saß (Mosenow — Neubrandenburg). Frl. Margarete Rindel mit Hrn. Architekt und Zimmermeister Heinrich Jacobi (Goslar).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. H. Schmitz (Dessau). Hrn. Amtsrichter Dr. Aicher (Senftenberg, N.-L.). Hrn. Dr. Johann Reckhim (Göttingen). Hrn. Pastor Fr. Bock (Görde). Hrn. Paul Kotter (Magdeburg-N.). Hrn. Hauptmann a. D. von Henden (Nerften). — Eine Tochter: Hrn. Ingen. Heinr. Teutmann (Magdeburg).

Gestorben: Hr. Gymnasialdir. Prof. Dr. Andreas Weidner (Dortmund). Hr. Staatsanwalt Otto Schulze (Mülsel). Hr. Richard von Schmiedeberg (Schweidnitz). Hr. Dr. Friedrich Mersmann-Soest (Kassel). Hr. Landgerichtsrath a. D. Carl v. Lenthe (Alt-Schwarmstedt). Hr. Gutsbesitzer Hermann Bübling (Urbach). Hr. Fritz Müller (Wedda). Herr Friedrich Schumann (Bitterfeld). Hr. Hermann Brandau (Erfurt). Hr. Robert Burgholz (Erfurt). Hr. Arnold Otto (Rotterndorm). Fr. Marg. Gemeri (Förderstedt). Fr. Pastor Mathilde Schulze (Wilsdorf). Fr. C. Schwendeck (Bernburg). Frau Ernestine Schröder (Grebna). Frl. Friedrike Meye (Dessau).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190202231-19/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Anzeigepflicht bei ansteckenden Krankheiten.** Seit einigen Monaten ist im Regierungsbezirke Merseburg und insbesondere im Saalkreise der Unterleibstyphus wieder auffallend häufig und an manchen Orten in ausgedehnter epidemischer Verbreitung aufgetreten. Hierbei hat die Uebertragung des Krankheitskeimes vielfach gerade von leichten Erkrankungsfällen aus stattgefunden und so haben die Epidemien wieder aufs Neue bewiesen, wie nothwendig es ist, jedem einzelnen Falle von Typhus sorgfältig nachzugehen und namentlich auch die leichten ambulanten, selbst auch die mur verdächtigen Fälle im Auge zu behalten. Es muß deshalb wiederholt darauf hingewiesen werden, daß nach § 9 des Regulativs vom 8. August 1835 nicht nur Medizinalpersonen, sondern alle Familienhäupter, Haus- und Gastwirthe verpflichtet sind, von allen in ihrer Familie oder in ihrem Hause vorkommenden ansteckenden Krankheiten ungesäumt schriftlich oder mündlich der Polizeibehörde Anzeige zu machen. Die Unterlassung dieser Anzeige soll nach § 36 des erwähnten Regulativs mit einer Geldstrafe von 6 bis 15 Mark geahndet werden.

— **Die 7. ordentliche Plenar-Versammlung der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen** ist auf Dienstag und Mittwoch, den 4. und 5. März d. J. in Halle, „Grand Hotel Bode", oberer Saal, Magdeburgerstraße 65, einberufen. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten gelangen eine Reihe wichtiger Fragen zur Berathung, nämlich die heutige Lage der Zucker-Industrie, der Stand des Genossenschaftswesens in der Provinz Sachsen unter spezieller Berücksichtigung des Kornhauswesens, die Lage des Brennerei-Gewerbes und die Maßnahmen zur Förderung der Verwendung von Spiritus zu technischen Zwecken, die heutige Lage des Arbeitsmarktes in der Provinz Sachsen und endlich Stellungnahme der Landwirthschaft der Provinz Sachsen zur Frage der Reform des Erbrechts. Beginn Dienstag Vormittag 11 Uhr.

g. **Dieskau** (Saalkr.), 21. Febr. (Wohlthätigkeitssinn.) In hochherziger Weise beschenkte Herr Baron v. Bülow alle Beamte und das Arbeiterpersonal seiner Gutsverwaltung mit Feuerungsmaterial, sodaß mancher Familie eine unerwartete Freude bereitet wurde. Durchschnittlich kamen für jeden Haushalt 10 Centner Kohle zur Vertheilung, sodaß die Gesammtsumme 500 Centner überstieg.

g. **Osendorf** (Saalkr.), 21. Febr. (Kohlenpreise.) Auf den hiesigen umfangreichen Kohlenwerken ist seit Mittwoch eine Preisermäßigung der Briketts eingetreten, indem der Centner 53 Pfg. gegen sonst 55 Pfg. kostet. Die Preßsteine haben den alten Preis, 9,50 Mk. das Tausend, behalten.

g. **Pölnitz** (Saalkr.), 21. Febr. (Pflasterung.) Nachdem durch Pflasterung der Dorfstraßen namentlich für Lastfuhrwerke eine wesentliche Verkehrserleichterung geschaffen worden ist, wird auch die Regensburgerstraße von dem Angermannschen Gasthofe bis zur Rittergutsziegelei eine Neupflasterung erfahren.

g **Priesdhna** (Saalkr.), 21. Febr. (Ein dreister Diebstahl) wurde bei Herrn Gutsbesitzer Koch hierselbst ausgeführt. Die Diebe waren Nachts in den Garten gedrungen, hatten eine Kartoffelmiethe abgedeckt und den Inhalt entwendet. Nach der Quantität zu urtheilen, müssen die Langfinger mittels eines Wagens das gestohlene Gut fortgeschafft haben. Leider fehlt näherer Anhalt.

g **Naßnitz** (b. Gröbers), 21. Febr. (Ermittelt.) Den Dieben, welche bei Herrn Wittenbecher hier und in der Schäferei zu Weßmar die Räucherkammer geplündert haben und die versuchten, bei Herrn Gutsbesitzer Teichmann zu Weßmar und Frau Zand zu Naßnitz nächtlich einzudringen, aber verscheucht wurden, scheint man auf die Spur gekommen zu sein. Ein Grubenarbeiter, welcher nach beendeter halber Schicht Nachts von Gröbers nach Weßmar ging, fand zu seinem Erstaunen in der Feldscheune zu Weßmar ein Pferd mit Wagen stehen. Da auch in Oberthau weitere Verdachtsmomente erkannt sein sollen, haben Verhaftungen in Bahren bei Leipzig stattgefunden. — Doch muß Näheres die Untersuchung ergeben.

r. **Bettin**, 21. Febr. (Unfall. — Reparatur.) Gestern Abend verunglückte bei einer Lowryfahrt am Bahnbau in der Nähe von Mücheln der Arbeiter Brömme aus Dobis dadurch, daß er unter den Wagen zu liegen kam, wodurch ihm beide Füße schwer verletzt wurden. Mit Nothverband versehen, mußte er nach der Klinik in Halle gebracht werden. — Die Reparatur unserer Pontonbrücke ist seit gestern Abend beendet und dadurch der Verkehr wieder aufgenommen.

— **Delitzsch**, 20. Februar. (Einbruchs-Versuch.) In letzter Nacht wurde versucht, in der Redaktion der „Delitzscher Zeitung" in der Schulstraße einzubrechen. Der Einbrecher hatte eine Fensterscheibe theilweise zertrümmert, doch gelang es ihm nicht, das Fenster zu öffnen, und ist jedenfalls auch dabei gestört worden. Uebrigens ein kurioser Gedanke, in ein Redaktionszimmer einbrechen zu wollen!

— **Bitterfeld**, 21. Febr. (Einbrüche.) Schon seit einer Reihe von Wochen treiben Einbrecher in unserer Stadt ihr lichtscheues Wesen. In der vergangenen Nacht wurden wiederum drei Einbrüche ausgeführt. Es wurde in die Fabrikkontore von A. Neumann, Mundt u. Mylius und Joachimi, sämmtlich in der Bismarckstraße belegen, eingebrochen. Den Dieben fielen in allen Fällen die Portokassen und eine Anzahl Briefmarken in die Hände. Ueberall wurden verschiedene Pulte durchwühlt und scheint sich die Einbrecherbande viel Zeit genommen zu haben. Da der Charakter sämmtlicher Einbrüche in allen Fällen derselbe ist, so scheinen alle Einbrüche von ein und denselben Personen ausgeführt worden zu sein. (Bitterf. Kreisbl.)

K. **Bitterfeld**, 22. Febr. (Kreissparkasse.) Nach dem soeben erschienenen 59. Rechenschaftsbericht der Kreissparkasse für das Jahr 1901 balancirten Aktiva und Passiva mit 14 754 111,72 Mk., während sich Einnahmen und Ausgaben mit 552 079,58 Mk. decken. Der Reservefond ist auf 1 534 558,93 Mk. gestiegen. Er stellt 10,40 Prozent des Einlage-Guthabens dar. Der Einlagebestand ist auf 14 742 962,94 Mk. gestiegen und vertheilt sich auf 19 296 Bücher. Bei den verschiedenen Agenturen wurden folgende Summen eingezahlt: Gräfenhainichen 195 800 Mk., Zörbig 128 176,52 Mk., Osirau 50 202,41 Mk., Salzfurth 42 961,76 Mk., Brehna 35 077,78 Mk., Roitzsch 26 416,31 Mk., Düben 23 431,87 Mk. und Authausen 23 067,76 Mk.

m. **Mühlberg a. E.**, 21. Febr. (Kanalisirung.) Die seit Langem erörterte, in hygienischer Beziehung für unsere Stadt bedeutungsvolle Frage der Abwässer-Regulirung geht nunmehr einer befriedigenden Lösung entgegen. Nach dem vom Regierungs- und Baurath Siebert-Aachen aufgestellten und von der Regierung genehmigten Projekt soll der alte Stadtgraben, ein die Stadt durchquerender früherer alter Elbarm, nebst seinen Zuflüssen in seiner ganzen Länge durch ein unterirdisches Röhrennetz kanalisirt werden. Die Kosten werden den Ueberschüssen der hiesigen Stadtsparkasse entnommen werden. Die erste Baurate in Höhe von 7000 Mk. ist bereits in den nächstjährigen Etat eingestellt. Die Kanalisirungsarbeiten sollen bereits im Frühjahre beginnen.

— **Merseburg**, 20. Febr. (Unfall bei der Kanalisation.) Heute Mittag gegen ½2 Uhr ereignete sich unweit der Blanne'schen Fabrik ein Unfall, indem das ausgeschachtete Erdreich nachstürzte und zwei Arbeiter verschüttete. Dieselben standen bis zur Brust im Erdreich und konnten nur mit Mühe wieder freigemacht werden. Glücklicherweise sind die Verletzungen nicht bedenklich. (Merseb. Kreisbl.)

× **Naumburg**, 21. Febr. (Stadtverordnetensitzung.) Der Kostenüberschlag über den Neubau der Infanterie-Kaserne am Spechsart schließt mit einer Bausumme von 633 000 Mk. ab. — Nach den zur Einsichtnahme kommenden Abschluß-Rechnungen erforderte das städtische Schulwesen im Jahre 1900/01 einen Gesammtaufwand von 281 000 Mk., von welcher Summe 69 162 Mk. durch Schulgeld gedeckt wurde.

y. **Golben** (Kr. Zeitz), 21. Febr. (Das Amtsvorsteheramt) Rippicha ist dem Gemeindevorsteher Julius Böttcher zu Droßdorf übertragen worden.

d. **Strenznaundorf**, 20. Febr. (Kirchenbau.) Heute fand eine Besichtigung unserer Kirche, welche einem Neubau Platz machen soll, durch den Provinzialkonservator Herrn Dr. Döring im Beisein des Baumeisters Fahro aus Halle und des Gemeindekirchenraths statt. Das Projekt dürfte daraufhin noch erhebliche Veränderungen erfahren; insbesondere sprach sich der Konservator sehr anerkennend über die schöne Form des aus dem 16. Jahrhundert stammenden Thurmes aus und rieth zu dessen Erhaltung. Auch von den Gegenständen der inneren Ausstattung erschienen ihm verschiedene (Altar, Orgelprospekt u. s. w.) würdig in der künftigen Kirche wieder verwandt zu werden.

— **Erfurt**, 21. Febr. (Tödtlicher Unfall.) Der Schneidemüller Burgholz wurde gestern in Folge eigener Unvorsichtigkeit im Sägewerk der Firma Pinkert von der Welle des Schwungrades erfaßt und herumgeschleudert. Der Tod muß sofort eingetreten sein.

— **Stadtfurt**, 20. Febr. (Uebler Ausgang eines Scherzes.) Auf dem Rittergute Hohenerxleben machte ein Bedienstester sich gestern Abend den Scherz, die schlafenden Dienstmädchen dadurch zu erschrecken, daß er heftig an die Thür ihrer Schlafkammer pochte. Das eine Mädchen, gegen das früher einmal ein Mordversuch unternommen worden war, sprang in ihrer Angst ohne Weiteres durch das Fenster ins Freie, wobei es einen Beinbruch erlitt. Die übrigen drei Mädchen nahmen ebenfalls unbekleidet die Flucht durch das Fenster und zogen sich dabei mehr oder minder schwere Verstauchungen zu. (Magd. Ztg.)

— **Pömmelte**, 20. Febr. (Verschüttet.) Der Bergarbeiter Friedrich Nelle aus Wespen wurde in der Grube „Neue Hoffnung" bei Pömmelte durch herabstürzendes Erdreich verschüttet und derartig verletzt, daß er bald nach seiner Befreiung und Rettung verstarb.

— **Jeßnitz**, 20. Febr. (Die Einbrüche) in hiesiger Stadt nehmen kein Ende. Jetzt aber haben die Spitzbuben ihrer Frechheit die Krone aufgesetzt. In der Nacht zum gestrigen Mittwoch ist nämlich in unser Rathhaus und zwar in die im zweiten Stockwerk belegenen Bureauräume eingebrochen worden. Der Dieb muß eine lange Leiter benutzt haben, mittels der er nach Eindrücken einer Fensterscheibe in das Standesamtszimmer eingestiegen ist. Ein Pult ist erbrochen und daraus ein Geldbetrag von über 100 Mk. entwendet worden. Es fehlt jeder Anhalt über die Person des unerhört dreisten Einbrechers. Die Nachtwächter haben nichts Verdächtiges wahrgenommen. — Unweit Roßdorf wurden am Dienstag früh im Herzoglichen Forste verschiedene von einer männlicher Person herrührende Kleidungsstücke, welche mit Blut besteckt waren, aufgefunden, darunter ein gutverhaltener Winterüberzieher.

— **Altenburg**, 21. Februar. (In der Köstritzer Mordsache,) über die vorgestern berichtet wurde, ist gestern Abend jedenfalls noch die Ermittelung des Thäters gelungen. Der anfänglich der That verdächtige Grubenarbeiter mußte wieder auf freien Fuß gesetzt werden, da sich die Haltlosigkeit des Verdachts erwies. Dagegen wurde im Laufe der von der Staatsanwaltschaft geführten Untersuchung der 19jährige eigene Sohn des Ermordeten so stark belastet, daß dessen sofortige Verhaftung und Einlieferung in das Untersuchungsgefängniß Altenburg noch gestern Abend erfolgte. Derselbe soll auch bereits ein Geständniß abgelegt haben.

H. **Gera**, 22. Febr. (Fürst Heinrich XIV. von Reuß j. L.) hat, sicherem Vernehmen nach, den Wunsch geäußert, daß aus Anlaß seines 70. Geburtstages keine besonderen Festlichkeiten, kostspielige Adressen usw. veranstaltet, sowie Ausgaben für Stiftungen vermieden werden möchten. Die von den städtischen Behörden beschlossene Stiftung in Höhe von 10 000 Mk. wird der Fürst jedoch wohl annehmen. Mit Rücksicht auf diesen Wunsch wird voraussichtlich von einer von der Bürgerschaft geplanten Landessammlung zu einer Stiftung abgesehen werden. Anläßlich des 25jährigen Regierungsjubiläums wurden durch eine solche Sammlung 12 500 Mk. zusammengebracht, die je zur Hälfte für das Genesungsheim in Hergersdorf und für das künftige Landbezirkskrankenhaus verwendet wurden.

— **Schmölln**, 21. Febr. (Durch den Zusammenbruch) der hiesigen Stoffwäschefabrik Grünert u. Gehrt sind über 130 Personen ihrer Existenz beraubt. Erfreulicherweise will man alle Hebel in Bewegung setzen, das junge Unternehmen wieder lebenskräftig zu gestalten.

— **Leipzig**, 21. Febr. (Zum Großfeuer.) Der bedeutende Umfang, den der heute Morgen im Hintergebäude Kurze Straße Nr. 8 ausgebrochene Brand annahm, indem er in wenigen Stunden die Betriebsstätten zweier umfangreicher Geschäfte, der Kunstanstalt Meißenbach, Riffarth u. Co. und der Mechanischen Schuhwaaren-Fabrik Greve u. Sauer, mit allen maschinellen Einrichtungen, mit umfangreichen Waarenvorräthen und Druckarbeiten vollständig vernichtete, ließ auch nach seiner Bekämpfung eine Anzahl von Mannschaften der Feuerwehr im Laufe des Tages an der Brandstätte unausgesetzt thätig sein. Mit den ausgedehnten schwierigen Abräumungsarbeiten in den Obergeschossen verband sich für sie eine nicht minder gefahrvolle Thätigkeit im Ablöschen der weiterglimmenden Massen im Innern des Gebäudes, deren zeitweiliges Auflodern von der Intensität des Feuers Zeugniß gab. Heute Nachmittag gegen 4 Uhr stürzte ein Theil der Balkenlage im Mittelheil des Gebäudes unter gewaltigem Krachen zusammen und ließ dichte Rauchwolken erneut über der Brandstätte aufwirbeln. Ab und zu prasselten dann weiter Balkenstücke und Eisentheile in den mächtigen Brandschutt des Erdgeschosses herniedet. Die Mannschaften der Feuerwehr arbeiteten, obwohl jede Gefahr eines erneuten Brandes beseitigt war, auch später noch mit zwei Schlauchleitungen aus den Hydranten weiter, um die glimmenden Trümmerhaufen abzulöschen. Der Schaden, den die betheiligten Firmen durch die sie betroffene Katastrophe erleiden, ist ein gewaltiger, zur Zeit noch nicht übersehbarer. Bei der Firma Meißenbach, Riffarth u. Co. dürfte er mit 100 000 Mk. nicht zu hoch geschätzt sein. Außerdem sind annähernd 250 Personen vorläufig außer Beschäftigung gesetzt; davon waren etwa 200 im Hause selbst und 50 für Greve u. Sauer außerhalb thätig. Beide Firmen standen gegenwärtig in vollem Betriebe der Saison, sodaß sie um so empfindlicher in ihren geschäftlichen Beziehungen von dem Unglücksfall betroffen werden.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Fürst Bismarck", von New-York über Neapel nach Genua, 20. Febr. 6 Nachm. von Algier abgegangen. „Troja", von Hamburg nach Westindien, 19. Febr. 2½ Nachm. Cuxhaven passirt. „Markomannia", von St. Thomas nach Hamburg, 20. Febr. 11 Vorm. in Antwerpen angek. „Alexandria", v. Hamburg nach Philadelphia, 20. Febr. 8½ Abends Cuxhaven pass. „Polaria" 20. Febr. 5 Uhr 25 Min. Nachm. auf der Elbe angek. „Dacia", von Hamburg nach Mittelbrasilien, 20. Febr. in Rio de Janeiro angek. „Arabia", von Hamburg u. d. La Plata, 20. Febr. in Montevideo angek. „Pontoß", von Buenos Aires nach Antwerpen und Hamburg, 20. Febr. Mittags von Dünkirchen abgeg. „Lydia", von Hamburg nach Südbrasilien, 19. Februar in Santos angek. „Saxonia", von Hamburg nach Ostasien, 20. Februar 8½ Abends Cuxhaven passirt. „Phönicia" 21. Febr. Vorm. auf der Elbe angek.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Stuttgart", nach Ostasien bestimmt, 20. Febr. in Neapel angek. „Aller", von New-York kommend, 20. Febr. 1 Uhr Nachm. von Neapel nach Genua weitergeg. „Friedrich der Große" 20. Februar 10 Uhr Vorm. die Reise von Port Said nach Neapel fortgesetzt. „Prinzregent Luitpold", von Australien kommend, 20. Febr. 12 Mittags auf der Weser angek. „Straßburg", von Ostasien kommend, 20. Febr. Mittags Dueßant pass. „Stettin", 20. Febr. Vorm. von Sidney via Zwischenhäfen nach Singapore abgegangen. „Stolberg", nach Kuba best., 20. Febr. 12½ Uhr Nachm. in Corunna angek. „Großer Kurfürst", 20. Febr. 8 Vorm. die Reise v. Fremantle nach Kolombo fortgesetzt. „König Albert", nach Ostasien bestimmt, 20. Februar 1 Uhr Nachm. in Rotterdam angek. „Königsberg", nach Ostasien best., 20. Febr. Vorm. in Hongkong angek. „Königin Luise", 19. Febr. 9 Uhr Abends die Reise von Neapel nach Port Said fortgesetzt. „Nürnberg", von Ostasien kommend, 19. Febr. 4 Uhr Nachm. Gibraltar passirt.

Forman — vorzügliches Schnupfenmittel!

Odol

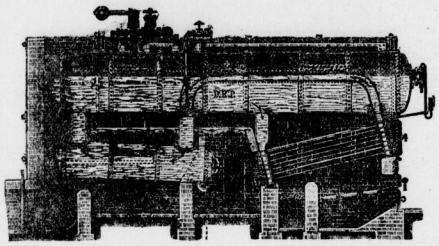
Kleiderstoffe
bei wesentlich vergrösserter Auswahl ständiger Eingang von Neuheiten.
Woll. Blusenstoffe in schönen Streifen.
A. Huth & Co.
Billige und feste Preise.
Halle a. S., Gr. Steinstr. 86 u. 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190202231-19/fragment/page=0009

Büttner-

Grosswasserraum-Kessel

(verbesserter Mac-Nicol-Kessel)



per kg Kohle $8\frac{1}{2}$—9 kg trockener oder überhitzter Dampf.

Bester Kessel für grosse u. plötzliche Dampfentnahme, für Walzwerke, Zechen, Färbereien, Brauereien etc.

Rheinische Röhrendampfkesselfabrik

A. Büttner & Co., G.m.b.H.

Uerdingen am Rhein.

Grösste Wasserrohrkesselfabrik Deutschlands.

Sachsse & Co., Halle a. S.

Fernsprecher 408. **Fabrik für Heizungs- u. Lüftungsanlagen.** Aelteste Heizungs-Firma am Platze. Gegr. 1876.

Central-Heizungen

Koch- u. Waschküchen. **aller Systeme.** Schwimm- u. Badeanlagen.

Mantelöfen, Trockenanlagen, Schornsteinaufsätze, Ventilationsgitter und Rosetten.

40-, 30-, 20-, 15-, 6- und 3 HP

Locomobilen,

10-, 8- und 6 HP Dampfanlagen, 6 HP Deutzer Gasmotor, Dampfkessel, 15, 12 und 8 qm, neue und gebrauchte Drehbänke, Shapingm., Filterpressen, Hand- und Dampfpeisepumpen, Ventilatoren, 800 Flügeldurch., Ventile, Lager, Riemenscheiben, Transmissionen, Fahrradrohre offerirt billig

H. Eisentraut, Meckelstr. 24.

Meinen Präzisionsuhren Uhren

haben Weltruf.

Katal. frei. Aufträge porto- u. zollfrei.

Silber-Remontoir, 6 Steine,	10 Mk.
Silber-Remontoir, Goldrand,	12 „
dto., prima, 14 Mk., hochf.	15 „
Silber-Anker-Remontoir	16 „
Silber-Anker, prima	20 „
Anker $\frac{1}{2}$ Chronometer	22 „
14kar. gold. Damen-Remont.	24 „

Gottl. Hoffmann,

St. Gallen (Schweiz).

Ernst Haassengier & Co., Bankgeschäft, Halle a/S.,

empfehlen ihre Dienste für alle bankgeschäftl. Transaktionen, u. A. für

An- u. Verkauf v. Effecten — Discontirung guter Wechsel — Inkasso — Conto-Corrent-, Depositen-, Check- und Lombard-Verkehr.

Hypotheken-Verkehr

auf **Acker-** u. **Stadt-Hypotheken** zu **billigsten** Sätzen.

Kostenfreier Verkauf bis 1910 unkündbarer sicherer 4%iger Hypotheken-Pfandbriefe.

Julius Becker,

Bankgeschäft,

Martinsberg 9, Fernruf 453,

empfiehlt sich zur Ausführung aller zum Bankfach gehörigen Geschäfte,

besonders zum

An- und Verkauf von Werthpapieren.

Grösstes Einrichtungs-Haus.

M. Markiewicz
M. Markiewicz
M. Markiewicz
M. Markiewicz
M. Markiewicz
M. Markiewicz
M. Markiewicz
M. Markiewicz
M. Markiewicz
M. Markiewicz
M. Markiewicz
M. Markiewicz
M. Markiewicz
M. Markiewicz
M. Markiewicz
M. Markiewicz

Berlin:

Stammhaus: Friedrichstrasse 111.

II. Geschäft: Markgrafenstrasse 49.

Beschäftigt ständig über 1400 Arbeiter.

Leistungsfähigstes und grösstes sämmtlicher Möbel- und Einrichtungshäuser.

Verkaufsräume über 12000 qm Fläche.

Interessant und sehenswerth für Jeden.

Stets Occasions-Käufe.

Unerreichte Auswahl.

Franko-Lieferung.

Der

Deutsche Privat-Beamten-Verein

zu Magdeburg

bietet allen Angestellten des Handels und der Industrie, des Verkehrswesens, Schulwesens, Forstfaches und der Landwirthschaft

weitgehendste Sicherstellungen

durch seine Versicherungsinstitute und Versorgungskassen, als: Pensionskasse (**unbedingter** Rechtsanspruch mit dem vollendeten 65. Lebensjahre, Invaliditätspension, Anerkennung der **Berufsinvalidität**), Wittwenkasse, Begräbniskasse, Krankenkasse und Waisenkasse.

Sonstige Wohlfahrtseinrichtungen: Unterstützungsfonds, Kaiser Wilhelm-Waisen-Stiftung, Stellenvermittelung, Rechtsrath, Rechtsschutz, Vorschußweise Prämienzahlungen aller Art, Vergünstigungen in Bädern und klimatischen Kurorten 2c.

Vermögen ca. 6 Millionen Mark.

Korporationsrechte. Staatliche Oberaufsicht.

Ca. 400 Zweigvereine, Verwaltungsgruppen u. Zahlstellen.

Dem Deutschen Privat-Beamten-Verein gehören ca. 20 000 Privat-Beamte aller Berufsarten und Berufsstellungen an: Direktoren, Betriebsleiter, Geschäftsführer, Disponenten, Prokuristen, Handlungsgehilfen, Inspektoren, Bureauvorsteher, Correspondenten, Buchhalter, Kassirer, Ingenieure, Techniker, Rechtsanwälte, Aerzte, Förster 2c. 2c.

Mehrere Hundert der bedeutendsten Firmen Deutschlands haben ihren Beamten bereits Pensions- und Rentenversorgung durch Betheiligung an den Versicherungs-Instituten des Deutschen Privat-Beamten-Vereins bestellt.

Abgabe von Drucksachen kostenlos durch das Direktorium des Deutschen Privat-Beamten-Vereins zu Magdeburg und den Zweigvereinen Halle a. S. [2541

Vorsitzender: **F. Uhlmann, Gr. Steinstraße 33.**

Bierverkauf.

Die Restbestände der zur **Albert Morell'schen Konkursmasse** gehörigen Vorräthe an **wohlschmeckendem gesunden Lagerbier,** sowie an **Gose** und **Weissbier** sind im Ganzen oder in einzelnen Posten — auch in einzelnen Gebinden — zu äußerst billigen Preisen in der Brauerei Krausenstraße 3 zu verkaufen. [2700

Otto Knoche, Konkursverwalter.

ZUNTZ Chinesischer Thee

Eigene Einfuhr von A. Zuntz sel. Wwe., Kgl. Grossherzl. Hoflieft.

BONN·BERLIN·HAMBURG.

Stets neueste Ernte von Mk. 2.50 bis 6 Mk. das Pfund.

Mischungen dem deutschen Geschmacke angepasst.

In Packungen von 50 Gramm an käuflich in den bekannten Verkaufsstellen.

C. Wendenburg, Steinmetzmeister,

Halle a. S.

Hauptgeschäft: Huttenstr. 2, Südfriedhof. 2. Geschäft: Dessauerstr. 2, Nordfriedhof.

Fernsprecher No. 506,

empfiehlt

Grabdenkmäler

sauberster Ausführung. Solide Preise.

Grösstes Lager am Platze.

Unbedingt sichere Geldanlage!

Alleinstehende **Damen und Herren,** die ihre Einkünfte verdopplen oder verdreifachen wollen, mögen sich Rentenprospekte von der Gesellschaft „Nordstern" kommen lassen. Die Renten werden ohne vorherige Reibringung einer Quittung und eines Lebensattestes pünktlich am Verfalltage durch die Post zugesandt.

Vermögensbestand etwa 76 Millionen Mark.

Zu schreiben an den Generalagenten [1702

Herrn **Alfred Ruttke** in **Halle a. S., Albrechtstr. 3.**

Hypotheken

auf **Stadt-** und **Land-Grundstücke** werden durch mich unter **den conlantesten Bedingungen vermittelt.**

Darleiher

erhalten **kostenlos** in Hypotheken-Angelegenheiten **jede gewünschte sachgemäße Auskunft.**

Für auszuleihende Gelder werden **mündelsichere Hypotheken kostenfrei nachgewiesen.**

Hugo Klauke,

Bank- und Hypotheken-Geschäft,

Halle a. S., Martinstraße 11 (Obere Leipzigerstraße).

Keine Zahnschmerzen mehr!

HELIOS

HELIOS Zahn Plomben

Erfolg sicher! Preis 40 Pfg

Zu haben in Apotheken u. Drogerien.

Fabr. Laboratorium Helios, G. m. b. H., Hannover.

Wichtig bei Capitalsanlagen ist die

Berliner Finanz- und Handelszeitung

XIII. Jahrgang **Berlin SW.,** Hafenplatz 4 *XIII. Jahrgang*

best informirtes, dreimal wöchentlich erscheinendes Finanzblatt. Anfragen der Abonnenten über in- u. ausländische Werthpapiere werden im „Briefkasten" eingehend beantwortet.

Abonnementspreis Mark 5.00 pro Quartal.

Die Zeitung wird einen ganzen Monat hindurch auf Verlangen gratis und franco zugesandt.

Pflanzenextrakt! Gegen **Blasen- und Harnleiden** (Harnbrennen, Harndrang 2c.) verwende man **„Locher's Antineon"** Marke geſ. gesch. Innerlich! Schmerzlos! Absolut unschädlich auf Magen und Nieren! Angenehm einzunehmen! Unnöthige Danksagungen und viele ärztl. Atteste! Man achte auf A. Locher's Namenszug und weise andere Mittel zurück! Fl. à 40 Gram. 20 Stergetr. 10 Stergr. 100 Mgl. 100 Gegn. Prob. gratis durch den allein. Fabrikant: Andr. Locher, Pharm. Laborator., Stuttgart. Flasche Mk. 2.50 in den Apotheken. **Niederlagen in Halle a. S.: Adlerapotheke und Engelapotheke.**

Nur in Wasser gekocht

Der Durchfall ist in fast allen Kinderstuben Gast. Es sei erneut die Aufmerksamkeit der Eltern auf ein längst und vorzüglich bewährtes Präparat, den echten Hausens Kasseler Hafer-Kakao gelenkt, welcher von mehr als 10 000 Aerzten verordnet wird. Nur in Wasser gekocht, leistet er vorzügliche Dienste; er beruhigt den Magen und Darm, indem er infolge seiner schleimigen Beschaffenheit den Reizzustand der Darmwände solange mildert, bis sich die natürlichen Darmschleimhäute nachgebildet haben, und führt dem Körper in leichtverdaulichster Form die wichtigsten Nährstoffe zu. Bei chronischem Magen- oder Darmkatarrh genügt Hausens Kasseler Hafer-Kakao während der Dauer eines Anfalles zur alleinigen Ernährung. Man verlange möglichst genau Hausens Kasseler Hafer-Kakao in Apotheken und Drogerien in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose.

Durchfall.

Thüring. Weisskalk,

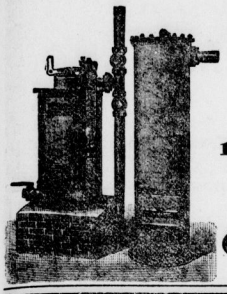
bester **Bau-** und **Düngekalk,** 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen, offerirten in großen wie kleinen Posten, jederzeit frisch gebrannt und liefernd, zu billigsten Tagespreisen die **Stedtener Kalkwerke** von **R. Schrader, Halle a. S.** Komptoir: **Alte Promenade 1a**

Schreib- u. kaufmännisches Unterrichtsinstitut von Franz Wehmer, Halle a. S., Poststraße 1.

Einzelunterricht in Schönschrift, kaufm. u. landwirthsch. Buchführung, Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben und Handelskorrespondenz in d. mod. Sprachen **Englisch, Französisch** 2c. Vertrieb von Dr. jur. L. Huberti's **„Modernen kaufm. Bibliothek"** Leipzig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190202231-19/fragment/page=0010

Gasmotoren-Fabrik Deutz, Köln-Deutz.



Otto's neuer Motor

für Sauggas

in Grössen von 4—150 Pferdestärken. — Patentirt in allen Ländern.

Betriebskraft 3—4 Mal billiger wie Dampf,

1—3 Pfg. pro Pferdekraftstunde, je nach Grösse der Anlage.

Geringer Raumbedarf, keine ständige Wartung, keine Concession,

billige Anschaffungskosten.

Kostenvoranschläge und specielle Auskünfte durch die

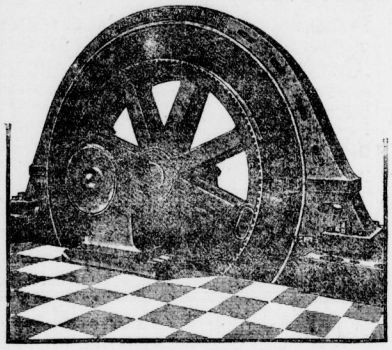
Gasmotoren-Fabrik Deutz,

Verkaufsstelle Leipzig, Georgi-Ring 19.

Deutsche Elektrizitäts-Werke zu Aachen

— Garbe, Lahmeyer & Co. —

Aktiengesellschaft.



Dynamo-Maschinen

und

Elektromotoren

in jeder Leistung und Spannung

für Gleich-, Wechsel- u. Drehstrom.

Vertreten durch

Ingenieur-Installations-Geschäfte

in allen Provinzen u. Staaten Deutschlands,

sowie des Auslandes.

Special-Prospekte u. Nachweislisten.

Grösste **Specialfabrik** für Dynamo-Maschinen und Elektromotoren.

Maschinen, Formen,

Geräthe

zur Einrichtung für **Bäckerei, Conditorei** und **Küche** liefert die **Fabrik** von

W. E. H. Sommer,

Bernburg, Auguststr. 7.

Kohlenfeld,

unweit einer Grossstadt, durch Bohrungen eine Mächtigkeit von **ca. 20 m sehr guter, gehaltreicher Kohle** erwiesen, ist zu **verkaufen.** Off. u. **B. 1. 3290** an **Rudolf Mosse, Halle.**

---

50 Ctr.

Hellerlinsen,

Ernte 1900, zur Saat verkauft **Klostergut Memleben,**

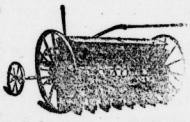
Post Wohlmirstedt, Bez. Halle a. S.

Weltausstellung Paris 1900 Goldene Medaille.

Erstklassiges Fabrikat. **Drillmaschinen.** **Erstklassiges Fabrikat.**

Specialität seit mehr **als 30 Jahren.**

Neuestes Patent: **Bergdrill- u. Breitsäemaschine „Hallensis“ Schubringsystem,** am Hange wie in der Ebene,



Ueber **28000 Exemplare** geliefert.

gleich gut arbeitend, keine Regulirvorrichtung u. Wechselräder nothwendig, **bekannt als einfachste u. vollkommenste Maschine am Markte.**

Hackmaschinen und Rübenheber.

Kartoffel-Ernte-Maschinen **mit Deichsel,** neueste, vorzüglich bewährte Construction.

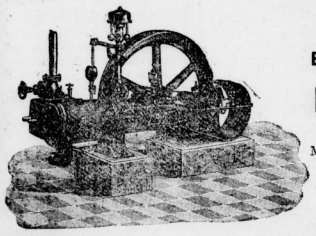
Locomobilen, Göpel, Dreschmaschinen für Dampf-, Göpel- und Handbetrieb. | Sämmtliche **Futterbereitungsmaschinen, Ackerwalzen, Hackmaschinen, Heuwender.** | **Hölzerne und eiserne Rechen und Schleppharken, Mähemaschinen** etc.

Kataloge umsonst und postfrei. — Reparaturmaschinen erbitten rechtzeitig vor Beginn der Saison.

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen

F. Zimmermann & Co., A.-G., Halle S.

Filialen: Berlin C., Lüneburg, Schneidemühl.



Eisenwerke Gaggenau

Aktiengesellschaft,

Gaggenau (Baden).

Eisengiesserei — Maschinenfabrik

Dampfmaschinen

von 20 HP an,

mit Präcisions-Schieber- und Ventil-Steuerung. Modernste Bauart. — Vorzüglichste Ausführung.

Billigste Betriebskraft für das Kleingewerbe:

Gaggenauer

Dampf-Sparmotore.

Sehr gut erhaltener halbverdeckter

Kutschwagen,

desgl. offener **Selbstfahrer** u. ein gut erhalt. **Einspänner Kutschgeschirr** preiswerth zu **verkaufen Magdeburgerstraße 52.**

Zum Kartoffeldämpfen

empfehle ich eine

Locomobile

mit 2 Dampfkippfässern, à 14 Ctr. Inhalt, leihweise.

Aug. Fritsch Nachf.,

Cönnern.

Fabrik landw. Maschinen.

Billiges Angebot!

Hatte Gelegenheit, einen grossen Posten

Vorstenland - Ausschuss - Cigarren

einzukaufen, die ich zum Preise von

0,55 Mk. für 10 Stück,

so lange der Vorrath reicht, abgebe.

Cigarren-Special- u. Versand-Haus

„Schellenober“ **(Horst Pfeiffer.)** „Schellenober“

Gr. Ulrichstrasse 21. **Halle.** Gr. Ulrichstrasse 21.

Landwirthschaftsschule in Hildesheim.

Das Sommerhalbjahr beginnt **Montag, den 7. April.** — Aufnahme für **Ackerbauschule** und berechtigte **Landwirthschaftsschule** nebst **Vorschule.** — Hospitantenkursus. — Nähere Auskunft durch **Dr. Wilbrand, Direktor.**

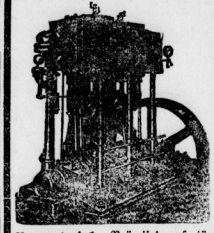
Feinste Kraft- oder Fleischbrühe zu jeder Tageszeit mit

MAGGI's BOUILLON-KAPSELN

à 16 und 12 Pfg. für je 2 getrennte Portionen. Sie sind **gebrauchsfertig** und nur mit kochendem Wasser zu überbrühen.

Zu haben in Delikateß-, Kolonialwaaren-Geschäften und Droguerien.

E. Leutert, **Maschinenfabrik u. Eisengießerei. Gegr. 1856. Halle S.**



Spezialität: **Dampfmaschinen bis 1200 Pferdestärken mit Trapez-Schiebersteuerung u. Ventilsteuerung.** Bisherige Produkt. über 1500 St. Compl. Einrichtungen f. **Braunkohlen-Brikettfabriken** resp. Umbau derselb. **Dampfkessel, Dampfpumpen, Luftpumpen, Kompressoren, Dampf- u. Luftbaggel, Transmissionen, Condensationen, Eisenguß** aller Art. Spezial.: **Guß-zu kompl. Dampfmaschinen** nach meinen oder eingesandten Modellen, **Schwungräder, Seilscheiben, Riemscheiben** 2c. in Rohguß od. fertig bearbeitet. **Eisernes Baumaterial.** Prämiirt auf sämmtl. beschickten Ausstellungen: Merseburg 1865, Halle 1881, Leipzig 1897. **Preislisten post- und kostenfrei.** [2754

Ferdinand Carl

Halle a. S., Herderstr. 4,

Tiefbau-Unternehmer.

Uebernahme von **Bohrungen aller Art, Brunnen-, Schacht- und Kohlenbauten,** unterirdische und Tagesstollenbauten, **Abteufen** in schwimmendem Gebirge für größere Quanten Wasser. Zeugn. vorhanden.

Es kommen jetzt Briketts mit Marken in den Handel, welche der für uns

eingetrag. **MW** Schutzmarke

sehr ähnlich sind und zu Täuschungen Anlass geben können. Wir ersuchen deshalb ergebenst, bei dem Einkaufe

Riebeck'scher Briketts

auf die **Schutzmarke** gefälligst zu achten, welche sich durch

eine Krone

über den Buchstaben **MW** vor ähnlichen Marken auszeichnet.

A. Riebeck'sche Montanwerke

Akt.-Ges. in Halle a. S.

Drahtweberei, Drahtflechterei und Gitterfabrik

von **C. H. Heiland,** Halle S., Fernsprecher 2476

liefert Drahtgewebe und Drahtgeflechte **aus** allen Metallen und für jeden Zweck, fertige Drahtzäune, Hühnerhöfe, Volièren, Verandas, Pavillons, Sommerlauben, Wildzäune, Garten-, Beet- und Parkeinfassungen, Grab-, Balkon-, Dach- und Treppengeländer, Thorweg- und Thürgitter, einfach und verziert, in Draht und Schmiedeeisen. Eiserne Bettstellen mit Spiralbespannung, doppelt elastische Spiraldraht-Matratzen, allerhand Siebe, extra starke Siebblätter für Brikettfabriken, Sand-, Kies- und Kohlengruben, Spalier- und Stacheldraht zu Einfriedigungen zu jedem Preis. [1718

Ein natürlicher Vogeldünger

ist der von den

Centrale Guano-Fabriken in Rotterdam u. Düsseldorf

direct importirte, garantirt echte

Peru-Guano

„Löwenmarke“.

Man lasse sich deshalb nicht durch anderweitige Angebote sogenannter Peru-Guanos beeinflussen, sondern verlange ausdrücklich die

„Löwenmarke“,

welche vollste Garantie für einen **natürlich hochprocentigen** Peru-Guano bietet.

Generalvertreter für Halle a. S. u. Umgegend: Gebr. Wege i. Halle a. S., Gebr. Wege i. Teutschenthal.

Als vorzügliches Baumaterial empfehlen unsern

pulverisirten Cementkalk.

Feinste Referenzen. **Billigste Tagespreise.**

U. Roth's Dampfziegelei und Cementfabrik,

Cönnern a. S. — Fernsprecher 13.

Biertreber-Melassefutter,

Brennereitreber-Melassefutter,

Weizenschalen-Melassefutter

offerirt billigst [1878

Zuckerfabrik Körbisdorf A.-G.

Säcke sind einzusenden nach Wernsdorf (Merseburg-Müchelner Bahn).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190202231-19/fragment/page=0011

Wir liefern auf vorherige Bestellung in feinster Ausführung ganze

Dejeuners Diners Soupers Buffet-Arrangements

Einzelne kalte und warme Platten

mit **diversem Fleisch, Mayonnaisen, Salaten etc.** ausser dem Hause und Auswärts.
Durch **vortheilhafteste Einkäufe aller Artikel** sind wir in der Lage, stets ein **sehr reichhaltiges Menu** zu **mässigem Preise** zu bieten und unter Leitung unserer tüchtigen versirten Küchenchefs werden alle durch uns gelieferten Speisen von **feinstem Geschmack und tadelloser Zubereitung** sein.

Reine sehr preiswerthe Weine und Champagner zu Vorzugspreisen.

Pottel & Broskowski.

Leipzigerstr. 36. **Pschorr-Bräu.** Leipzigerstr. 36.

Inh.: Adolf Weber,
früher Oberkellner im Schultheiss.

Neu! Sonntag, den 23. d. Mts.: **Neu!**

Ein Tag in München

in den festlich dekorirten Räumen.
Einzig in seiner Art, noch nie dagewesen.
Das genügt!

Adolf Weber.

Der weltbekannte

Otto Reutter,

Deutschlands größter Humorist,
kommt zu kurzem Gastspiel.

Apollo-Theater.

„Pschorr-Bräu",
Leipzigerstr. 36.
Inh.: **Adolf Weber,**

Menu.
Convert à 1,00,
im Abonnement zehn Marken 9,00.

Bouillon mit Spargel-Einlage, Oxtail-Soup.
Silberlachs mit Sc. hollandaise,
Hummer-Mayonnaise,
Steinpilzi. Kalbsteak
Kalbskopf en tortail,
Gesp. Rinderfilet,
Pute gefüllt.

Compot — Salat,
Obst, Café, Käse.

Abends:
Reichhaltiger Stamm.

Wintergarten.

Morgen, Sonntag, Abend 8 Uhr:

Grosses Concert

der Kapelle des Königl. Füs.-Regts. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 56.
Entree 30 Pfg. O. Wiegert.

Mittwoch, den 26. Februar u. Donnerstag, den 27. Februar:

Thalia-Festsäle

Halle a. S.

Gastspiel von Ernst v. Wolzogen — Buntes Theater

Ueberbrettl aus Berlin.

Mitwirkende:
Lina Abarbanell, Olga Wohlbrück, Dora Dorsay, Marie Bokken-Lassen, Ernst von Wolzogen, Carl von Lewetzow, Arthur Rothenburg, Ludwig Mendelsohn etc.

Vorverkauf: Hofmusikalienhandlung **Heinrich Hothan,** Gr. Steinstrasse 14, Fernsprecher 2335.

Stadt-Theater

Halle a. S.
Direktion: **M. Richards.**

Sonntag, den 23. Febr. 1902,
Nachmittags 3½ Uhr.
32. Fremden-Vorstellung zu kleinen Preisen.
Auf vielseitiges Verlangen:
Zum letzten Male:

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten von Johann Strauß.
Regisseur: Fritz Berend.
Dirigent: Kapellmstr. M. Erdmann.
Kassenöffn. 3 Uhr. Anfang 3½ Uhr.
Ende gegen 6 Uhr.

Abends 7½ Uhr:
160. Vorstellung im Passepart.-Abonnement. 4. Viertel.
46. Vorstellung außer Abonn.

Der

Trompeter von Säkkingen.

Romantische Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel von Rud. Bunge.
Musik von Victor E. Nessler.
Regisseur: Theo Raven.
Dirigent: Kapellmstr. Bernh. Tittel.

Personen des Vorspiels:
Werner Kirchhofer . . . . J. Fanta.
Conradin, Landsknecht, Trompeter u. Werner . . . E. Brandes.
Der Haushofmeister der Kurfürstin von Pfalz . . . . . G. Förster.
Der Rector magnificus der Heidelberger Universität . . . Theo Raven.
Ein Student . . . . E. Lübben.
Landsknechte u. Werner, Studenten, Pedelle und Kellerknechte.
Ort der Handlung: Der Schloßhof zu Heidelberg.
Zeit: Während der letzten Jahre des 30jährigen Krieges.

Personen des Stückes:
Der Frühere von Schönau . . . . E. Guth.
Maria, dessen Tochter . . . E. Borchert.
Der Graf von Wildenstein . . . . . Theo Raven.
Dessen geschiedene Gemahlin, d. Freiherrn Schwägerin . . . M. Crawfort.
Damian, des Grafen Sohn aus zweiter Ehe . . . . . G. Foerster.
Werner Kirchhofer . . Josef Fanta.
Conradin . . . . . E. Brandes.
Ein Diener des Freiherrn . . . . . Rob. Heinze.
Ein Kellerknecht . . F. Pflüger.
Ein Herold . . . E. Lübben.
Bürgermädchen und Burschen, Bürger und Bürgerinnen von Säkkingen, Hauensteiner Bauern, Volk, Schuljugend, Dechand und Kapläne, Bürgermeister und Rathsherren von Säkkingen, Fürst-Abtissin und Edeldamen des Hofstifts, Landsknechte, Gefolge des Grafen von Wildenstein.
Ort der Handlung: In und um Säkkingen. Zeit: Nach dem 30jähr. Kriege 1650.

Im 2. Akt: **Mai-Idylle,** arrang. von der Balletmeisterin Adele Stahlberg-Wiest.
Prinzeß Maiblume . A. Stahlberg-Wiest.
Prinz Waldmeister . Lina Thier.
König Mai . . . . L. Lagrange.
Frühlingsboten { Frieda Schlüter. Wally Schwade. Corps de ballet u. Elevinnen.
Kassenöffn. 6¾ Uhr. — Anf. 7½ Uhr.
Ende 10 Uhr.

Montag, den 24. Februar 1902, Abends 7½ Uhr.
161. Vorstellung im Passepart.-Abonnement. 1. Viertel.
115. Abonnements-Vorstellung.
Farbe: **weiss.**

Frau Königin.

Lustspiel in 2 Abtheilungen von Franz von Schönthan und Franz Koppel-Ellfeld.
In Scene gesetzt vom Regisseur Fritz Berend.

Personen:
Ulrich von Hohentwyl . E. Kunath.
Gertraude, seine Frau . Gh. v. Schultz.
Blandine v. Narbonne . M. Holden.
Eleonore . . . . . Wolfframm.
Arabella . . . . . E. Walden.
Fenise . . . . . E. Mehnert.
Clara . . . . . O. Bittricher.
Gabriel von Rosenwörth . . . . . H. Beckow.
Balduin von Rastenberg . . . . . H. Traeger.
Kunz . . . . . Alois Naß.
Wolf . . . . . Josef Pohl.
René . . . . . M. Schiefer.
Gaston . . . . . A. Dorn.
Celestin . . . . . G. Jungk.
Frau Lüderkrit . . . . E. Roten.
Florian, Archivar . . . O. Engelke.
Bruno, der Troßbub Ulrich's . . . . . E. Becker.
Jochen . . . . . C. Stahlberg.
Brigitte, Kammerfrau Gertraudens . . Paulmann.
Bärbel . . . . Steinschreiber.
Bastian, ein Bauer . E. Lübben.
Ort der Handlung: Die Burg des Fürstbischofs von Konstanz zur Zeit Rudolfs von Habsburg.

Hierauf:

Der Kurmärker und die Piccarde.

Genrebild in 1 Akt: v. L. Schneider.
Regie: Fritz Berend.
Dirigent: Kapellmstr. Carl Schlatter.

Personen:
Friedrich Wilhelm Schulze, Landwehrmann . F. Berend.
Marie, Besitzerin einer Schenke in der Piccardie . . . Steinschreiber.
Kassenöffn. 6¾ Uhr. — Anf. 7½ Uhr.
Ende ½10 Uhr.

Auswärtige Theater.

Sonntag, den 23. und Montag, den 24. Februar 1902.

Leipzig (Neues Theater): Mignon. — Montag: Orestes.
Leipzig (Altes Theater): Die größte Sünde. — Alt-Heidelberg.
Erfurt (Stadt-Theater): Nachm.: Der Troubadour. Abends: Lumpaci Vagabundus.
Weimar (Hof-Theater): Lohengrin.

Café u. Conditorei

Carl Zorn, Leipzigerstr. 5.
Desserts, Confecte, Knallbonbons.
Echt Friedrichsdorfer Zwieback.

Sonnabend, den 1. März, Abends 7½ Uhr
im Saale der **„Vereinigten Berggesellschaft":**

Künstler-Concert.

Johanna Bodenstein, Concertsängerin (Sopran),
Laura Helbling, Violinvirtuosin,
Günther Freudenberg, Pianist.
Concertflügel: Blüthner.

Karten zu Mk. 2, 1,25 und 75 Pfg. bei Hofmusikalienhändler **Heinrich Hothan,** Gr. Steinstrasse 14 und an der Abendkasse.

Saalschlossbrauerei.

Sonntag, den 23. Februar, Anfang Nachmittags 3½ Uhr:

Grosses Extra-Militär-Concert,

ausgeführt vom Trompeter-Corps des Mansfelder Feldartillerie-Regiments Nr. 75 unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **F. Stade.** Entree 30 Pfg.

Familienabend der Damgemeinde.

Am **Dienstag, den 25. Februar, Abends 8 Uhr** in den **„Thaliasälen"** Vortrag von Professor **D. Loofs:** Die Anfänge des reformirten Protestantismus in Deutschland.
Sechs altniederländische Volkslieder für gemischten Chor, Soli, Pianoforte und Harmonium, geistl. Lied von H. Schmidt. Passionsgesänge. Trio von Mozart, Violinvorträge.
Programm beim Eintritt 10 Pfg. Gemeindeglieder und Gäste sind herzlich eingeladen.

Die Domprediger.
D. Goebel. Beelitz. Lic. Lang.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Hubert.**

Sonntag, den 23. ds. Mts.:
von 11½—1½ Uhr:

Großer Frühschoppen

mit **Frei-Concert.**

Nachm. 4 und Abends 8 Uhr:

2 große Vorstellungen

des brillanten Spielplans.

The Louisiana-Amazon-Guard

genannt

das schwarze Überbrett'l
(Transformations-Szene in 4 Bildern).
7 schwarze Damen aus dem Staate Louisiana.

Die grösste Sensation der Saison!!!

Ohne jede Konkurrenz.
Zum ersten Male in Europa.

Die

Matweef-Hugoston-Truppe,

russische Tanz-Akrobaten in ihren einzig dastehenden Leistungen.

The Walleno's,
Doppeljongleure u. Equilibristen.

Bobby und Blank,
musikalische Secessions-Burlesk-Komödianten.

Wallnou. Marinette,
Groteskt- u. Wirbelwind-Tänzer.

The two Blackwood's,
Zauber-Parodisten.

Margarethe Gaston,
Verwandlungs-Soubrette.

Max Zerner,
Gesangs- u. Charakter-Humorist.

American-Bioscope
(einfar. lebende Photographien).
Ende der Abend-Vorstellung gegen 11 Uhr.

Zu den Nachm.-Vorstellungen haben Eltern, Vormünder Erzieher usw. das Recht, auf je 1 Billet ein Kind frei einzuführen.

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller.**
Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.

Täglich:
Das stürmisch gefeierte

Glanzprogramm.

The

Barowsky's,

„Die Bauernjungen im Walde".
Größte Sensation!

8 Germanias,

8 bildhübsche, weiße Damen in ihrer neuesten Kreation:
„Die weiße Garde".
Die Kostüme präsentiren einen Werth von **6000 Mk.,**
nebst dem übrigen
großen Spielplan.

Gewöhnliche Eintrittspreise!

Heute, Sonntag, 23. Febr.:
2 groß. Vorstellungen
Nachm. 4 u. Abends 8 Uhr.
Zu der **Nachmittags-Vorstellung** haben Eltern und Vormünder **ein Kind frei.**
Auftreten sämmtl. engagirten Künstler.
Von ½8 Uhr an:
Concert des gesammten Theater-Orchesters.

Grün's
Weinrestaurant
Rathhausstr. 7.
Royal Whitstable Natives,
Prima holländische Austern
(auch ausser dem Hause).

---

3 D.
28. 2. 6½. S. B. Brm.

Welt-Panorama, 2 bis 10 Uhr
Tyrol. Innsbruck, Brennerstraße.

Restaurant Groß-Admiral
Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 7
empfiehlt seine Lokalitäten als **gemüthlichen Aufenthalt.**

Zool. Garten, Halle a. S.

Sonntag, den 23. Februar 1902
Eintritt bis 12 Uhr Mittags: Erwachsene 30 Pfg., Kinder 15 Pfg. Von 12 Uhr ab: Erwachsene 40 Pfg., Kinder 20 Pfg.
Nachmittags von 4 Uhr ab:

Grosses Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Füs.-Regts. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.

Sport-Hôtel.

Morgen, Sonntag, Abend:

Gr. Münchener Concert und Kränzchen.

Neue Lieder!! u. A.: Der kleine Cohn!!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190202231-19/fragment/page=0012

Vermischtes.

Vor den Augen der Prinzeß Friedrich Leopold ertrunken ist Donnerstag Nachmittag um 5 Uhr der Bäckerlehrling Wittstock, der um Herbst Geselle geworden wäre. Wittstock ist der Sohn eines Agenten in Potsdam. Drei jugendliche Schlittschuhläufer vergnügten sich auf der Havel und begaben sich auf eine Strecke, die durch Warnungszeichen gekennzeichnet war. Als sie gegenüber der kaiserlichen Matrosenstation „Kongsnäs" ankamen, barst die dünne Eisdecke unter ihnen, und alle drei versanken in den Fluthen. Der sogort eilende Fischer Krause verunglückte gleichfalls. Die Katastrophe war aber auch auf der Matrosenstation bemerkt worden, von wo sofort ein bemanntes Boot abstieß, das die schwache Eisdecke durchfahren konnte. Die Rettung war eine äußerst schwierige, gelang aber bis auf die Wittstocks, der nur noch als Leiche geborgen werden konnte. Die Geretteten wurden schleunigst nach der Matrosenstation geschafft, wohin auch Prinzeß Friedrich Leopold, die, dem Schlittschuhsport huldigend, Augenzeugin des Vorfalls geworden war, alsbald nachfolgte, um sich bis zum Eintreffen der Aerzte thatkräftig an den Wiederbelebungsversuchen zu betheiligen. Die Prinzessin kniete nieder, half eifrig frottiren, besorgte erwärmende Getränke und bemühte sich besonders um den alten Krause. Auf das Hilfegeschrei der Versinkenden war auch ein Primaner des Viktoria-Gymnasiums, der Sohn des Oberregierungsraths v. T., vom Hasengraben her hinzugeeilt. Ehe er jedoch in die Nähe der Verunglückten kam, brach auch er durchs Eis und konnte sich nur mit Mühe über Wasser halten. Ein in der Nähe wohnender Herr rettete ihn durch Zuschieben einer Leiter über das Eis.

Die Hinrichtung des bayerischen Raubmörders Mathias Kneißl hat, wie kurz gemeldet, in Augsburg im Hofe des dortigen Untersuchungsgefängnisses am Freitag Morgen stattgefunden. Kurz vor 7 Uhr betrat Kneißl, geführt von einem Gefängnißwärter und zwei Scharfrichtergehilfen in Begleitung des Anstaltsgeistlichen und seines Kapuzinerpaters, den Hof, wo ihn die Gerichtskommission empfing. Der zum Tode verurtheilte Mörder war bleich, aber gefaßt. Punkt 7 Uhr war die Verlesung des Urtheils beendet. Nun beteten die Geistlichen, während die Gehilfen des Scharfrichters dem Kneißl eine Augenbinde umlegten, ihm die Hände auf den Rücken banden und ihn auf das Schaffot führten. Beim Festbinden sprach Kneißl ein Gebet. Nach wenigen Augenblicken sauste das Fallbeil herab und Kneißl war gerichtet. Kopf und Rumpf wurden nun in einen bereitstehenden braunen Sarg gelegt und fortgeschafft. Die Leiche wurde gegen Erlegung von 60 Mk. von der Mutter Kneißls ausgelöst und auf dem katholischen Friedhof mit kirchlichen Ehren begraben; Kneißl hatte Tags zuvor die Absolution erhalten. — Als die Leiche aus dem Gefängnißhof gefahren wurde, standen in den Straßen nicht gedrängt die Neugierigen; ein Kommando Chevauxlegers sorgte für die Aufrechterhaltung der Ordnung. Die Menge war außerordentlich erregt, da man noch bis zum letzten Augenblick die Begnadigung erwartet hatte.

Ein Theaterskandal in Lissabon. Aus Lissabon wird der „D. Ztg." geschrieben: Ein bisher kaum dagewesener Theaterskandal beschäftigt die hiesige Gesellschaft. Die Vorstellungen im Königlichen Opernhause Sao Carlos mußten unterbrochen werden, weil das Theater zu — schmutzig war und das Publikum sich weigerte, auf den Sitzen Platz zu nehmen. Die Schuld an diesem Mißstande muß allerdings zum Theile den Lissabonern selbst zugeschrieben werden, da sie am letzten Karnevalstage Logen und Lehnstühle nicht nur mit Confetti, Serpentinen und Blumen, sondern auch mit Mehl, ja sogar mit Butter- und Crémekuchen bemorsen hatten, die nun an den Logen und den sammetenen Lehnsesseln kleben geblieben waren. Dieses eigenartige Gebahren hatte den Impresario Sr. Pacini (einen Bruder der berühmten Sängerin) dermaßen in Wuth gebracht, daß er das Theater einfach nicht wieder reinigen ließ. Bekannten gegenüber soll er sogar geäußert haben, je schmutziger, desto besser für das Publikum. Kurz, der Abend kam heran; es war Galavorstellung. Die Herren und Damen der ersten Gesellschaftskreise drängten sich in den auserlesensten Toiletten in den Saal; auch die königliche Familie erschien in ihrer Loge, aber Niemand wollte Platz nehmen, weil Mehl, Kreide und Crème die Zuschauersitze fast unkenntlich gemacht hatten. Das Publikum wurde wild; es begann zu stampfen und zu pfeifen, ohne sich um die Gegenwart des Königs zu kümmern; und als nun gar der Vorhang aufging, da flogen Stühle und Bänke auf die Bühne, man wollte den Impresario lynchen. Der Gouverneur erschien nun an der Brüstung seiner Loge und versuchte die Zuschauer zur Ruhe zu bringen. Vergebliche Mühe. Er wurde hinausgestampelt und beschimpft, und da er unmöglich gegen den portugiesischen Adel (auch viele Diplomaten waren mit ihren Damen erschienen) seine Polizeimannschaft einrücken lassen konnte, so mußte er sich unverrichteter Sache zurückziehen; er wird, wie es heißt, um seine Entlassung einkommen. Der König und die Königin verließen das Opernhaus und die Vorstellungen mußten auf unbestimmte Zeit unterbrochen werden. Jetzt sind die Löschmannschaften in das Opernhaus eingezogen und halten große Wäsche ab; hoffentlich gelingt es ihnen zum Frommen der Musikliebhaber den furchtbaren Schmutz zu entfernen!

Wie ein Königskind aufgezogen wird. Aus Rom wird berichtet: Von Anfang an bestimmte Königin Helena, daß ihrem Baby alles das zu Theil werden sollte, was Wissenschaft und gesunder Menschenverstand für eine gesunde Erziehung leisten können. Sie befremdete sogar die römische Gesellschaft ziemlich dadurch, daß sie alle thörichten Sitten und italienischen Eigenthümlichkeiten abschaffte. Eine ihrer radikalsten Neuerungen bestand darin, das Wickelzeug, in das in Italien in den vornehmen Familien jeder Säugling geboren wird, zu beseitigen und die Prinzessin in lose, leichte Kleider einzuhüllen; darüber kommt ein Kleid von buntgefärbter Seide. Die Amme trägt ein Kleid von derselben Farbe. Als einige Hofdamen gegen diese Abweichung vom Hergebrachten protestirten, erwiderte die Königin: „Baby-Beine sollen frei strampeln können." Die Königin verwarf auch den Brauch, der den Hofdamen je nach ihrem Range verschiedene Pflichten dem Kinde gegenüber auferlegt, und gestattet nur Berufs-Wärterinnen von ganz besonderer Fähigkeit, sich mit dem Kinde zu beschäftigen. Die erste dieser Wärterinnen, eine Engländerin, hat einem Berichterstatter einige interessante Einzelheiten über die musterhafte Art anvertraut, in der die kleine Prinzessin Jolanda aufgezogen wird. Die Königin selbst und ihre sämmtlichen Wärterinnen haben von einem tüchtigen Spezialarzt für Kinderpflege Instruktion erhalten. Wenn die Königin das Kind aufhebt, hält sie es, indem sie es mit der linken Hand leicht, aber fest stützt. So wird ein häufig vorkommender, gefährlicher Mißgriff vermieden, ein Baby mit ungestütztem Kopf zu tragen, was leicht chronische Rückgratsleiden herbeiführen kann. Die Prinzessin wog nach der Geburt 11 Pfund und Ende Januar, im Alter von acht Monaten, 23 Pfund. Indessen läuft das königliche Baby trotz seiner so kräftigen Entwicklung noch nicht. Es wird auch kein Versuch gemacht, es ihm beizubringen, bevor es nicht den deutlichen Wunsch dazu zeigt. Das Kind wird so wenig wie möglich auf den Arm genommen; es zu fahren ist, besonders bei warmem Wetter, von den Aerzten für ungesund erklärt worden. Die Prinzessin bringt ihre Zeit, soweit es sich irgend ermöglichen läßt, im Freien zu. Keine Nadel irgend welcher Art wird zur Kleidung der Prinzeß Jolanda verwendet, die Kleider werden vielmehr ganz leicht auf ihm zusammengeheftet. Auf diese Weise ist die Gefahr, daß das Körperchen sich irgendwo verletzen oder drücken könnte, ausgeschlossen. Mit der Beseitigung des festen oder Wickelzeuges hat die Königin auch gleichzeitig der Sitte ein Ende gemacht, Nacken und Arme, wie bei einer Dame in Ballotoilette, entblößt zu lassen. Alle Arten von Bändern sind bei der Kleidung weggelassen, das leichte Einnähen der Prinzessin in die Sachen macht dies überflüssig. Die Königin hat die Amme belehrt, ihm die Kleider niemals über den Kopf zu ziehen, da dadurch der Kopf niederhängt und sie beim Athmen gestört wird. Die meisten Kleidungsstücke werden nur um ihren Körper gewickelt, während sie leise von einer Seite zur anderen gedreht wird. Im Winter erhält die kleine Prinzessin täglich zwei Bäder. Die Mühe, die sich die junge Königin giebt, ist auch sehr erfolgreich. Die kleine Prinzessin Jolanda ist ein hübsches gesundes Baby.

Ungemüthliche Zustände. Ueber die Zustände auf der ostchinesischen Bahn wird der Zeitung „Wladiwostok" Nachstehendes mitgetheilt: Gut ist es, wenn mit jedem Zug nur vier erfrorene Chinesen eintreffen, es kommt aber auch vor, daß es deren a'ht giebt. Von Pogranitschnoje bis Charbin verkehrt nur ein als Passagierwaggon hergerichteter Pferdewagen, während Fahrkarten in unbeschränkter Zahl ausgegeben werden. Wer keinen Platz in diesem Wagen erhalten kann, muß auf einer Plattform Platz nehmen und da ist es kein Wunder, daß bei den starken Frösten Viele erfrieren. Indessen hat die Bahnverwaltung einen großen Waggonbestand und dabei einen besseren als die Usfuribahn, da sie über die großen Pullmanwagen verfügt. Diese Wagen können aber nicht in Verkehr gesetzt werden, weil die Bahn stellenweise so scharfe Kurven macht, daß die Pullmanwagen nicht verkehren können. — In der Stadt Wladiwostok scheinen die Verhältnisse auch nicht gerade gemüthlich zu sein. Der „Now. Wremja" wird darüber geschrieben: Diebstähle, Räubereien, Mordthaten, Fröste, Chunchusen lassen uns nicht zur Ruhe kommen. Vagabunden und Deportirte treibt die Noth und Kälte zum Stehlen; sie eignen sich zur Tag- und Nachtzeit alles an, was nicht niet- und nagelfest ist. Chunchusen, die sich unter der Maske chinesischer Arbeiter in die Stadt geschlichen haben, plündern mit der Waffe in der Hand Nachts die Magazine der Chinesen und ermorden nicht selten die Besitzer, welche ihnen Widerstand entgegensetzen. Die Polizei ist völlig überbürdet mit den Nachforschungen nach Dieben und Chunchusen. Der Personalbestand der Polizei ist nicht ausreichend, die Posten sind des Nachts nicht genügend mit Sicherheitsmannschaften besetzt, so daß es für die Einwohner nicht rathsam erscheint, nach Einbruch der Nacht die Straße zu betreten. Häufig hört man, wie zur Selbstvertheidigung Schüsse abgefeuert werden. Die Verbrecher riskiren nichts; sie sind froh, bei der Kälte wieder hinter Schloß und Riegel zu kommen. Die Kälte hielt sich hier während des ganzen Dezembermonats nicht unter 20 Grad bei häufigem Schneegestöber. Koreaner und Chinesen, welche sich auf einen so strengen Winter nicht eingerichtet hatten, fand man erfroren auf den Straßen.

Eine afrikanische Schädelstätte. Auf dem Feldzuge, den die britischen Truppen Sidinigerias gegenwärtig im Lande der Aro westlich vom Crossfluß führen, eroberten sie im vorigen Dezember Arotschuku, den Hauptort der Aro und Sitz des als „Langen Juju" bekannten Fetischdienstes. Der letztere übte bisher einen gewaltigen Einfluß in Westafrika bis zur Senegalgegend einerseits und weit in das Kammerunner Gebiet andererseits aus. Es war noch keinem Europäer gelungen, in dieses Heiligthum des Fetischdienstes einzudringen, und die Aro rühmten sich, daß es auch nie gelingen würde. Mittels des „Juju" hatten die gewaltthätigen Aro bisher die Ibo und andere benachbarte Völkerschaften in Angst gehalten. Sie pflegten diese Stämme zu überfallen und die Einwohner der Dörfer, soweit sie als Sklaven brauchbar waren, wegzurauben und auf den Märkten von Bendi und Miji Aro zu verkaufen; die Untauglichen wurden gnadelos niedergemetzelt. Jetzt ist das Geheimniß des „Langen Juju" wenigstens äußerlich gelüftet. Der Londoner „Daily Graphic" veröffentlicht eine Abbildung des „Heiligthums" der Aro. Es ist eine Art Grotte. In einem von steilen Hügeln eingefaßten Teich steht auf einem mit Orchideen und anderen Pflanzen bewachsenen Inselchen ein Pfahl, auf dem ein menschlicher Schädel liegt. Um den Pfahl ist ein halbes Dutzend Vorladergewehre mit der Mündung in den Boden eingesteckt. Um diese Gruppe schwimmen mächtige Krokodile und Katzenfische (Anarrhicas lupus) umher. Der Aberglaube trieb jährlich Hunderte von Negern aus allen Theilen Westafrikas dazu, nach der Grotte zu pilgern, aber von allen, die sich hineinwagten, wurde nie einer mehr wiedergesehen, genau wie bei der Löwenhöhle in der Fabel. Die Leute wurden mit verbundenen Augen hineingeführt, und, wie es heißt, ins Wasser gesteckt; sie hörten dann um sich geheimnißvolle Stimmen, während die Katzenfische an ihren Beinen nagten. Die Sage behauptete, aus der Quelle, die den Teich bildet, tropfe Blut; es galt dies zur Beschönigung der Menschenopfer, die wahrscheinlich von einem Fetischpriester vollzogen wurden und deren Spuren man in dem ausfließenden Bache bemerken konnte. An einem der Eingänge zu der Opferstätte befindet sich ein Schaffot mit einem Opfermesser. Das Bild des „Daily Graphic" zeigt an dem einen Rande des Teiches eine Anhäufung von mehreren hundert menschlichen Schädeln. Hoffentlich werden die Eroberer bald die ethnographischen Einzelheiten dieses berüchtigten Fetischdienstes, über den schon viel geschrieben worden ist, genau feststellen.

Ueber das Erdbeben in Schemacha erhalten wir im Anschluß an unsere telegraphischen Mittheilungen noch folgende Schilderung aus Petersburg: Der Draht hat bereits die Kunde von dem furchtbaren Unglück im Süden Rußlands in alle Welt getragen. Erschütternd und haarsträubend sind die Details, die täglich von dort gemeldet werden. Das Schicksal der 2000 Todten ist fast noch beneidenswerth im Vergleich zu dem entsetzlichen Elend der Ueberlebenden. Alles sucht verzweifelt seine nächsten Angehörigen. Militär arbeitet Tag und Nacht, um die unglücklichen Opfer der Katastrophe unter den Trümmern hervorzuziehen. Manche der Verschütteten geben noch Lebenszeichen von sich, obgleich sie arg verstümmelt sind. Durch die zerstörten Straßen und Trümmerhaufen humpeln Krüppel, um aus den Schutthaufen wenigstens Ueberreste ihrer Habe zu retten. Kurz das Elend ist entsetzlich; dabei herrscht noch die stete Angst vor neuen Ausbrüchen und Erschütterungen. — Es ist nicht das erste Mal, daß Schemacha von Erdbeben betroffen wurde. Im Jahre 1828 wurde es öfter von kleineren, sowie bedeutenderen Stößen heimgesucht, wobei auch Menschenopfer zu verzeichnen waren. Dann kam die Katastrophe von 1859. Nachdem das Erdbeben in Erzerum begonnen und dort nicht weniger als 600 Menschen den Tod gebracht hatte, traten die vulkanischen Erscheinungen auch in Schemacha auf; 800 Häuser stürzten ein und begruben 300 Menschen. Der Schaden überstieg 1½ Millionen Rubel. Das Jahr 1869 war für Schemacha ebenfalls ein Schreckensjahr. Ueber 200 Häuser stürzten zusammen, und fast 1000 Personen wurden theils erschlagen, theils verstümmelt. Schlimm war es auch im Jahre 1872. Am 16. Januar, während des Erdbebens in Pjätigorsk, erreichte dasselbe auch Schemacha und tödtete 118 Personen. Fast jedes Haus, das nicht einstürzte, hatte Risse davongetragen. In den neunziger Jahren hatte die Unglücksstadt nicht wenig unter den Erdrevolutionen zu leiden, doch alles Vorhergegangene wird durch das immense Unglück in diesem Monat überflügelt, von dem sich die Bewohner, die viele Millionen Rubel verloren haben, kaum erholen dürften. Von allen Seiten treffen Spenden ein, die aber kaum zum Beschaffen des Nothwendigsten dienen können und — was soll weiter werden? . . .

Ein allgemeiner Ausstand der Eisenbahnarbeiter in Italien steht bevor; er wird vorläufig in Oberitalien lokalisirt bleiben, dann aber sich auch auf das übrige Italien ausdehnen.

Aus Triest, 22. Februar wird gemeldet: Die präventive Censur für die Blätter wurde aufgehoben. Eine große Anzahl der in den letzten Tagen Verhafteten, darunter der Sozialistenführer Pittoni, wurde auf freien Fuß gesetzt, und das gerichtliche Verfahren gegen dieselben vollständig eingestellt.

Grubenunglück. Auf dem Hohenegger-Schachte bei Carwin stürzte eine Material-Förderschale, in welcher sich fünf Personen befanden, in die Tiefe. Zwei von ihnen wurden sofort getödtet, die anderen drei schwer verwundet.

Ein merkwürdiger Krankheitsfall und seine Heilung. Wir lesen in der „Mendelsohn'schen Krankenpflege" (Verlag Georg Reimer) einen merkwürdigen Fall, wo ein Mädchen von sieben Jahren nach einem Schreck Zuckungen fast aller Glieder bekam, die einen veitstanzähnlichen Eindruck machten. Das Kind verlor sogar die Sprache, büßte die Theilnahme für die Umgebung ein und zeigte Lähmungserscheinungen der Nacken- und Rückenmuskulatur. Da jede medikamentöse Behandlung ohne Erfolg blieb, entschloß man sich, einen suggestiven Einfluß zu versuchen. Die Weihnachtszeit stand vor der Thür und mit ihr die Bescheerung und der Besuch der Kaiserin Friedrich, welche die hohe Protektorin des Krankenhauses war; es wurde dem Kinde eindringlich gesagt, die Kaiserin dürfe ein solches Kind nicht sehen, und wenn es in diesem Zustande bliebe, dann müßte es auch der Weihnachtsbescheerung fern bleiben. Dies stetig und eindringlich wiederholt, erwirkte allmählich eine solche Besserung, daß das Kind zum Erstaunen Aller an dem Weihnachtstage aus dem Bette kam, aufstand und sich bescheeren ließ, als ob es nie krank gewesen wäre. Es wurde im Januar geheilt aus der Anstalt entlassen, bekam einige Monate später einen Rückfall, der jedoch in einigen Tagen durch energische Einwirkung wieder ohne jede weitere Behandlung beseitigt wurde. Nach einiger Zeit aber wurde dasselbe Kind mit schweren choreatischen Erscheinungen wieder ins Krankenhaus gebracht; diesmal aber handelte es sich nicht um eine Vorspiegelung, sondern die Störung hatte einen organischen Charakter angenommen, wie das gleichzeitige Auftreten einer rheumatischen Gelenk- und Herzerkrankung bewies; gleichwohl waren die ersten Attacken des Leidens rein suggestiv beseitigt worden.

Durch einen Hut verrathen wurde der 48 Jahre alte ehemalige Sattler, jetzige Hoteldieb Robert Balau, der schon dreizehnmal vorbestraft ist und nach Verbüßung einer sechsjährigen Zuchthausstrafe kürzlich nach Berlin gekommen war, um sein altes „Handwerk" wieder aufzunehmen. Er war in einem Gasthof am Stettiner Bahnhof abgestiegen und hatte Freitag Morgen seiner Gewohnheit gemäß den Zimmern anderer Gäste Besuche abgestattet, um das ihm zugängliche Gut zu stehlen. In der großen Hast, mit der er zu Werke gehen mußte, hatte er sich einen fremden Hut angeeignet, den er garnicht nehmen wollte. Mit diesem betrat er später das Gastzimmer, um nach dem Frühstück zu verschwinden. Inzwischen hatten sich auch die Bestohlenen in dem Zimmer eingefunden und führten beim Wirth Beschwerde; unter diesen auch der Eigenthümer des Hutes, den Balau in dem Glauben, er habe seinen eigenen, mit der größten Ruhe auf dem Kopfe trug. Der Hut wurde aber erkannt und der Wirth rief die Polizei. Bei einer Durchsicht der Balauschen Habe förderte man die vermißten Gegenstände zu Tage. Der Dieb, der zunächst selbst erstaunt gewesen war, einen falschen Hut zu besitzen, war unter falschem Namen in den Gasthof eingekehrt und legte sich auch bei der polizeilichen Vernehmung einen solchen bei. Durch den Erkennungsdienst wurde indeß der Spitzbube festgestellt.

Selbstmord eines Realschülers. In Wien hat sich der 17jährige Egon Wieländer, Schüler der sechsten Klasse der Staatsrealschule, durch einen Revolverschuß das Leben genommen. Der junge Mann hatte bisher sehr fleißig studirt und war stets Vorzugsschüler. Am 18. d. Mts. Abends besuchte er die Aufführung von „Alt-Heidelberg"

(Fortsetzung des redaktionellen Theiles nächste Seite.)

Janatogen
Nervenstärkendes Kräftigungsmittel
Aerztlich glänzend begutachtet.

Gegen Schnupfen ist der neue Schnupfenäther „Forman" anzuwenden, der ärztlicherseits mehrfach als „geradezu ideales Schnupfenmittel" bezeichnet wird. Bei leichtem Schnupfen Forman-Watte Dose 30 ₰, bei hartnäckigen Fällen Forman-Pastillen zum Inhaliren 50 ₰. **Wirkung frappant!** In allen Apotheken. Man frage den Arzt.

H. C. Weddy-Pönicke
Leipzigerstrasse 6.
Die Besichtigung meiner Betten-Ausstellung ist auch Nichtkäufern gern gestattet.

Bettfedern, fertige Betten, Eiserne Bettstellen.

Fertige Betten von 15 Mark an pro Gebett.
Bettfedern von 55 Pfg. pro Pfd. an.
Matratzen von 6 Mk. pro Stück.
Eiserne Bettstellen von 8,50 Mk. an p. Stück.
Strohsäcke von 2 Mk. an.
Schlafdecken von 2 Mk. an (Baumwolle).
Schlafdecken von 4 Mk. 25 Pfg. an (Wolle).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190202231-19/fragment/page=0013

im Deutschen Volkstheater, kehrte um 11 Uhr nach Hause zurück und begab sich in sein Zimmer. Als man ihn am anderen Morgen um 7 Uhr wecken wollte, fand man ihn todt im Bette. Der junge Mann hatte sich während der Nacht in die rechte Schläfe geschossen. Die Ursache des Selbstmordes ist ganz räthselhaft. Der junge Mann lebte im besten Einvernehmen mit seinen Angehörigen, und es ist kein Grund bekannt, welcher die That erklärlich machen würde. Man vermuthet daher, daß der plötzliche Eintritt einer Geistesstörung den jungen Mann zum Selbstmord veranlaßt habe. Der junge Mann führte seit einigen Jahren gewissenhaft ein Tagebuch. Auf der letzten Seite desselben hat er nun mit Tinte in klarer und deutlicher Schrift zum 18. d. folgenden Vermerk gemacht: „Abend im Deutschen Volkstheater bei „Alt-Heidelberg" gewesen, gut unterhalten, dann souper, um 12 Uhr erschossen." Er dürfte denn auch um diese Zeit den Selbstmord begangen haben. — Nachträglich wird noch berichtet: Egon Wieländer soll ein sehr begabter Schüler gewesen sein, sich viel mit der modernen Litteratur befaßt und Nietzsche und Ibsen gelesen haben. In der letzten Zeit soll er eine modern gehaltene Novelle geschrieben haben. Wie seine Kollegen mittheilen, habe er schon seit beinahe zwei Jahren wiederholt Selbstmordabsichten geäußert. Er bemerkte des Oefteren, daß er lebensmüde sei.

Furchtbare Brandkatastrophen, die mit großen Verlusten an Menschenleben verknüpft waren, haben sich jüngst in den Vereinigten Staaten zugetragen. In Chicago wurde eine ganze deutsche Familie, Vater, Mutter und fünf Kinder, durch eine Gasexplosion getödtet. Die Explosion erfolgte in dem Metzgerladen von Otto Troskel beim Austhauen gefrorener Gasröhren. Das Haus fiel in sich zusammen, alle Insassen unter seinen Trümmern begrabend, und diejenigen, die nicht erschlagen wurden, verbrannten bei lebendigem Leibe. Eine Wand des Nachbarhauses wurde eingedrückt und acht Gäste, die gerade in einer dort befindlichen Wirthschaft sich aufhielten, nebst dem Wirthe schwer verletzt. Die Explosionen setzten sich auf der Straße in den Gasleitungen fort, das Pflaster wurde wie von einem Vulkan aufgerissen und zwei vorüberfahrende Straßenbahnwagen wurden von den Schienen gehoben und umgeworfen, wobei mehrere Fahrgäste schwer zu Schaden kamen. Im Ganzen fanden bei dieser Katastrophe elf Menschen den Tod und dreiundzwanzig erlitten erhebliche Verletzungen. — In St. Louis brannte mitten in der Nacht das Empire-Hotel ab, wobei ebenfalls elf Menschen das Leben einbüßten. Tags zuvor war in St. Louis ein großes Geschäftsgebäude eingeäschert worden, bei dessen Einsturz sechs Feuerwehrleute verschüttet und getödtet wurden. Sie hatten sich in das Gebäude begeben, um drei Kameraden, die mit dem Fußboden durchgebrochen waren, zu retten. Während diese, wenn auch arg zerschunden, sich aus den Trümmern herausarbeiten konnten, wurden die anderen unter einer niederbrechenden Wand begraben.

Eine heldenmüthige That. Der Kaiser hat — so wird aus Kiel geschrieben — dem Leutnant z. D. Mehnert die Rettungsmedaille am Bande verliehen für seine heldenmüthige Rettungsthat auf hoher See anläßlich des Unfalles des Schiffsjungen Bieling vom Schulschiff „Moltke". Bieling fiel, wie wir s. Z. berichteten, am 20. Oktober 1901 auf dem „Atlantic" über Bord. Leutnant Mehnert sprang nach und legte, um den Ertrinkenden vor den hochgehenden Wogen zu schützen, ihn auf seine Brust. In dieser Stellung rückwärts schwimmend brachte er ihn bis zum ausgesetzten Rettungsboot. Leider wurde das heldenmüthige Rettungswerk, das Offiziere und Mannschaften mit Bewunderung erfüllte, später illusorisch, Bieling starb infolge der Anstrengung an einem Herzleiden. Leutnant Mehnert kann aber nichtsdestoweniger die ihm verliehene Dekoration mit Stolz tragen, seine That war des höchsten Lobes werth und wird auch so in der Erinnerung der Augenzeugen haften bleiben.

Die Jagdbeute des Kaisers. Der Kaiser erlegte während seines gegenwärtigen Aufenthaltes im Jagdschloß Hubertusstock bisher in der Schorfheide einen Zweiundzwanzigender, zwei Zwölfender und einen Sechsler. Bei einem weiteren Pürschgange brachte er in der Jebenicker Forst einen kapitalen Ungarhirsch im Gewichte von 415 Pfund zur Strecke; es ist dies derselbe Hirsch, durch dessen Geweih im Sommer vorigen Jahres ein Schulknabe aus Kappe tödtlich verletzt wurde. Der Monarch bewilligte seinerzeit für die in dürftigen Verhältnissen lebenden Eltern des bald darauf in der Charitee verstorbenen Knaben ein Geschenk von 400 Mk.

Goldene Hochzeit des Erzherzogs Rainer. In der Pfarrkirche der Wiener Hofburg vollzog Freitag Vormittag der Kardinal Gruscha die kirchliche Segnung des Erzherzogs und der Erzherzogin Rainer, welche ihre goldene Hochzeit begehen. Der Feier wohnten bei: Kaiser Franz Josef, sämmtliche Erzherzöge und Erzherzoginnen, auswärtige Fürstlichkeiten, die Minister, die Spitzen der Behörden u. s. w.

Landwirthschaftliche Vereine
der Provinz Sachsen, von Anhalt und Thüringen.

Querfurt, 20. Februar. (Prämiirung treuer Arbeiter.) In der Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins Querfurt am 14. d. Mts. sind für geleistete treue Dienste durch die Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen prämiirt worden mit der silbernen Medaille nebst Besitzurkunde: Arbeiter Pfeifer zu Gölbitz für 47jährigen Dienst, Kutscher Selle zu Leimbach für 42jährigen Dienst; mit der bronzenen Medaille nebst Besitzurkunde der Arbeiter Trömel zu Querfurt für 38jährigen Dienst, Aufseher Kranabt zu Reinsdorf für 37jährigen Dienst, Arbeiter Schlieske zu Burgscheidungen für 36jährigen Dienst, Arbeiter Voigt zu Pretitz für 35jährigen Dienst, Schäfer Edel zu Kirchscheidungen für 32jährigen Dienst; mit einer Brosche die Arbeiterin Friederike Krebs zu Oberfarnstedt für 31jährigen Dienst; mit Diplom unter Glas und Rahmen der Maschinenwärter Friedrich zu Reinsdorf für 29jährigen Dienst, Schäfer Gebhardt zu Oberschmon für 29jährigen Dienst, Aufseher Franz Vondran zu Oberfarnstedt für 28jährigen Dienst, Kutscher Fleischhauer zu Oberfarnstedt für 28jähr. Dienst, Drescher Karl Brünner zu Göhrendorf für 20jährigen Dienst. Sämmtliche genannte Personen erhielten außerdem Geldgeschenke von ihren Dienstherrschaften. — Ferner wurden prämiirt durch den landwirthschaftlichen Verein Querfurt mit Ehrendiplom und dreißig Mark Prämie: Aufseher Kuhnt-Döcklitz für 28jähr. Dienst, Pferdeknecht Kämpfer-Gatterstedt für 15jährigen Dienst, Pferdeknecht Phanoskin-Obhausen für 11jährigen Dienst, Pferdeknecht Dirmann-Bergfarnstedt für 11jährigen Dienst, Pferdeknecht Lauenstein-Gatterstedt für 10jährigen Dienst und Pferdeknecht Krebs-Oberfarnstedt für 10jährigen Dienst.

e. Seehausen i. A., 20. Febr. Am Mittwoch hielt der landw. Verein eine Sitzung unter Leitung des Amtmanns Nachtigall-Scharpenhufe ab. An erster Stelle berichtete der Geschäftsführer des Ein- und Verkaufsvereins über die derzeitige Lage des Futter- und Düngemittelmarktes. Derselbe giebt zunächst einen Ueberblick über die Preisbewegung in den genannten Artikeln im letzten Jahre und kommt unter Berücksichtigung verschiedener Momente zu dem Schluß, daß ein Sinken der Preise in nächster Zeit nicht zu erwarten ist. An zweiter Stelle hielt Dr. Franke-Halle einen Vortrag über: Gestaltung des Ackerbaues mit Rücksicht auf die Viehhaltung. Referent beleuchtete in einem umfangreichen Vortrage die vielen Wechselbeziehungen zwischen Ackerbau, Viehzucht und Viehhaltung und kam zu dem Schlusse, daß der Ackerbau sich der gesteigerten Viehhaltung anpassen muß, weil letztere rentabler ist als der Körnerverkauf. Die Versammlung dankte durch Erheben von den Sitzen. In der Besprechung wird eingehend über den schweren schwarzen Boden verhandelt, den Professor Wüst-Halle seiner Zeit gelegentlich des hier abgehaltenen Konkurrenzpflügens als den schwersten bezeichnete, der ihm vor Augen gekommen. Man ist allgemein der Ansicht, daß der „schwarze Pech" auch gute Erträge geben wird, wenn er rechtzeitig gepflügt und regelrecht behandelt wird. Dazu reichen aber auf den meisten Wirthschaften die vorhandenen Arbeitskräfte nicht aus, diese haben mit dem milderen gelben Boden zu thun und der schwarze Boden wird stiefmütterlich behandelt. Der Vorsitzende empfiehlt, den niedrigen schweren Boden, der unter Dränqwasser leidet, als Weide liegen zu lassen, bei der gesteigerten Viehhaltung seien die Wiesen zur Erzeugung des Grundfutters, Gras und Heu, nicht genügend, es müsse überhaupt ein Theil des Ackers zum Anbau von Klee und sonstiger Futterfrüchte verwandt werden. Infolge der schönen Weiden sei die altmärkische Kuh gesund, leiste mehr, als sie den Aussehen nach verspreche und sei anspruchslos, deshalb werde die Wischerkuh immer mit 20—50 Mark höher bewerthet als die Thiere aus anderen Gegenden. Ferner weist der Vorsitzende darauf hin, daß das Schwein ganz vorzüglich zur Ausnutzung des Weideganges geeignet sei, den besten Beweis hierfür liefere die großartige Schweinezucht und Schweinehaltung in Neukirchen.

Ö Nordhausen, 19. Febr. (Der landwirthschaftliche Verein der goldenen Aue) hielt gestern im hiesigen Domrestaurant eine Sitzung ab, in welcher nach Erledigung geschäftlicher Sachen 1. Kreisthierarzt Hans von hier die Ohr- und Halskiemenfistel bei unseren Hausjäugethieren besprach und in allen Fällen Operation rieth, 2. Bezirksbeamter Merquet von der Gothaer Lebensversicherungsbank für Deutschland den Nutzen der Lebensversicherung für die Landwirthe beleuchtete und empfahl, bei Abschlüssen von Versicherungen recht vorsichtig zu Werke zu gehen und die Versicherungssumme nicht zu hoch zu bemessen, 3. Rittergutspächter R. Rödger aus Wallhausen Vortrag hielt über „Die Verwerthung des Rohzuckers und der Nachprodukte zu Verfütterungszwecken", 4. Dr. Schlieper, Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule zu Worbis, ein interessantes Bild der Entwickelung der deutschen Landwirthschaft im 19. Jahrhundert und ihrer gegenwärtigen wirthschaftlichen Bedeutung zeichnete und wünschte, daß die gegenwärtigen Berathungen der gesetzgebenden Körperschaften zum Segen der Landwirthschaft ausfallen möchten. Der Schrift- und Rechnungsführer des Vereins, Oekonomierath Boehl von hier, erstattete den Jahres- und Kassenbericht über das Jahr 1901. Der Verein zählte 179 Mitglieder; die Einnahmen haben 4716,57 Mk. und die Ausgaben 3870,74 Mk. betragen, so daß ein Kassenbestand von 845,83 Mk. verblieben ist. Das verzinslich angelegte Vereinsvermögen beläuft sich auf 14 849 Mk. An die Sitzung schloß sich das übliche gemeinschaftliche Mahl.

h. Meineweh, 19. Febr. Das Referat der gestrigen Sitzung des Bundes der Landwirthe betraf die Apfelkultur. Um möglichst frühzeitige Erträge zu haben, sind möglichst Halbstämme, vor Allem aber Buschobst anzupflanzen. Je niedriger der Stamm, desto früher trägt er. Das Ziehen der Stämme aus Kernen wird noch viel zu wenig gepflegt. — Zum Anschluß hieran wurden genossenschaftliche Gegenstände, wie Nachprüfung der Bestellung auf Superphosphat, Besprechung über Chilienkauf für 1903 u. s. w. erledigt. Die nächste Sitzung findet am 16. März statt.

Ausschläge bei Kindern und Säuglingen. Wieviel Freude machen Kinder ihren Eltern, besonders wenn sie klein sind. Doch gerade in diesem Stadium machen sie oft den Müttern große Sorge. Hauptsächlich sind es Hautausschläge, wodurch oft manches hübsche Kind ganz entstellt wird und der Mutter, wenn sie das arme hilflose Wesen leiden sieht, einen Stich durchs Herz giebt. Wie manche Mutter wird es mit Freude begrüßen, daß nun endlich ein Mittel gefunden, das Kinder und Säuglinge nicht nur von den schrecklichen Hautausschlägen befreit, sondern auch die Haut glatt und schön macht. Es ist dies die ärztlich empfohlene Obermeyers Herbaseife. — Eine Mutter schreibt, daß sich die Herbaseife sehr gut bei einem hartnäckigen Gesichtsausschlag ihres Kindes bewährt habe, dem es nun wesentlich besser ginge u. s. w. — Obermeyers Herbaseife, bestehend aus 3% Arnica, 2% Salbei, 1,5% arab. Wasserbeckerkraut, 3,5% Harnkraut, 90% Seife, ist zu haben in den meisten Apotheken und Drogerien oder direkt vom Fabrikanten J. Giorb in Hanau a. M.

Große Vieh- u. Inventar-Auktion in Spickendorf,
Station Niemberg und Landsberg.

Am Donnerstag, den 27. d. Mts., von Vormittags 10½ Uhr an sollen auf dem früher Stieme'schen Gute in Spickendorf das gesammte lebende und todte Inventar und Vorräthe öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden und zwar:

4 Arbeitspferde, darunter eine tragende 9jährige belg. Fuchsstute, 9 Kühe, 5 Färsen, 2 Bullen, 3 Kälber, 20 Stück Schweine, darunter eine tragende Sau, ca. 80 Stück Hühner, 5 Zuchtgänse, 2 St. 4" und 1 2" ger. Ackerwagen, 1 Glastutsche, 1 halbverdeckter Wagen und eine Droschke, 1 Schlitten mit Gelänte, 1 gr. Pferdenachharke, 2 eis. Pflüge, 6 Paar Eggen, 2 Krümmer, 1 Kartoffelsiegel, 1 Ringelwalze, 2 dreih. Walzen, 2 gute Drillmaschinen, 1 Göpel und Dreschmaschine, 1 Reinigungsmaschine, Kartoffeldämpfer, Decimalwaage, 1 Häckselmaschine, 1 Futtermühle, Milchkannen, Futterkasten, Ladezeuge, Kleereiter, Fässer, Ketten, Acker- und Kutschgeschirre, Karren, ca. 400 Ctr. Kartoffeln, ca. 1500 Ctr. Schnitzel mit Rübenkraut, 4 Mieten Futterrüben, einige 100 Ctr. Stroh und Spreu u. versch. Andere.

W. Salomon.

Bayerische Gangochsen, Schecken verschied. Schläge, einfarbige Scheinfelder
von korrektem Gang und Horn zu civilen Preisen und unter günstigen Zahlungsbedingungen stehen in unserem Depot Halle a. S., Viehhof, Freiimfelderstr. 42.
Genossenschaft für Viehverwerthung in Deutschland.

Tadellose, vorzüglich präparirte
Chevalier-Trauben-Gerste,
im Jahre 1901 mit dem ersten Preise auf der Gerste-Ausstellung in Berlin ausgezeichnet, giebt zu Saatzwecken zu Mk. 21.— per 100 Kilo netto, ab Station Niemberg, ab und stehen Proben zu Diensten. |2471
Actien-Malzfabrik Niemberg,
Niemberg (Köthen—Halle a.S.).

Große Vieh- u. Inventar-Auktion.
Wegen Aufgabe der Wirthschaft versteigere ich
Montag, den 24. Februar cr., Vormitt. 10½ Uhr auf dem
F. Boltzeschen Gut Nr. 30 in Höhnstedt bei Teutschenthal das gesammte lebende und todte Inventar, als:
5 gute schwere Arbeitspferde, 14 Kühe, 3 Stück sehr gute 4" Wagen, Dresch-, Hack-, Drill-, Mäh-, Getreidereinigungs-, Rübenstoppelles-, Häckselmaschinen, 1 Milchschleuder (Melotte) zu 275 Ltr., ferner Pflüge, Eggen, Walzen, Dreischaar, Rübenschneider, Schleppharken, Geschirre, Planen u. u. a. zur Landwirthschaft gehörige Gegenstände
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.
Oskar Knoche, vereid. Auktionator, Gr. Steinstr. 63.

Holzverkäufe
in dem
gräfl. Hohenthal'schen Forstrevier Kleinliebenau.

Es sollen
1. **Montag, den 24. Februar cr., von Vorm. ½10 Uhr ab** in den Schlägen „Fohlen- und Kahlholz", beim Dorfe Kleinliebenau, an der Straße nach Horbura:
   ca. 70 rm eichene und rüsterne Scheite,
   „ 140 „ „ „ „ Stöcke,
   „ 520 „ „ „ „ Abraum,
   „ 500 „ gemischtes Unterholzreisig;
2. **Donnerstag, den 27. Februar cr., von Vorm. ½10 Uhr ab** auf denselben Schlägen:
   ca. 33 eichene Abschnitte mit 118 Festm.,
   „ 20 „ „ „ 19,32 „
   „ 66 rüsterne „ „ 75,35 „
   „ 26 eschene „ „ 17,48 „
   „ 1 buchener „ „ 0,54 „
   „ 11 erlene „ „ 11,28 „

öffentlich meistbietend unter den vor Beginn des Termines bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.
Sammelplatz im Schlage Fohlenholz, nahe bei Kleinliebenau.
NB. Die Holzschläge sind von der Eisenbahnstation Schkeuditz mittelst Wagens in einer halben Stunde zu erreichen.
Dölkau bei Horburg (Bezirk Halle a. S), den 13. Februar 1902.
Das gräfl. Hohenthal'sche Rentamt.

Von heute Sonnabend, den 22. ab, steht wieder ein großer frischer Transport prima hochtragendern, neumilchender Kühe mit Kälbern preiswerth bei mir zum Verkauf.
S. Pfifferling, Halle a. S.,
Franckestraße 17. — Fernsprecher 2196.

Vermögensbilanz am 31. Dezember 1901.

Aktiva.	Mk.	₰	Passiva.	Mk.	₰
Grundstück- und Gebäude-Conto	15 498	40	Geschäftsantheile (Mitgliedergutbaben)	4 030	00
Maschinen-Conto	4 771	65	Anleihen-Conto	18 000	00
Geräthe-Conto	919	90	Creditoren	7 287	03
Mobilien-Conto	291	60	Reservefonds-Conto	5 468	38
Cassa-Conto	2 221	38	Betriebsrücklage	623	18
Debitoren	1 821	42	Cautions-Conto	1 209	00
Bestände v. Produkten u. Betriebsmaterialien	3 107	93			
Pferde- und Wagen-Conto	4 881	50			
Fasstagen-Conto	215	60			
Kläranlagen-Conto	527	85			
Depot-Bau-Conto	583	04			
Kannen-Conto	1 260	70			
Kartoffeldämpfer-Conto	516	62			
	36 617	59		36 617	59

Mitgliederbewegung:
Zahl der Genossen am 1. Januar 1901 40,
Zugang 5, Abgang 4, 1,
Zahl der Genossen am 31. Dezember 1901 . . . 41.

Im Laufe des Geschäftsjahres haben sich die Mitgliedergutbaben um Mk. 10 und die Haftsummen um Mk. 275 vermehrt.
Die Gesammthaftsumme aller Mitglieder betrug am Jahresschluss: Mark 110 825.

Niemberg, den 20. Februar 1902.
Molkerei-Genossenschaft Niemberg,
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
C. Reif. F. Reif.

Guts-Verkauf.
Von dem der Landesversicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt gehörigen Gute zu Gottenz sollen nachstehende Pertinenzen als selbständige Gutswirthschaften mit vorhandenem lebenden und todten Inventar durch den unterzeichneten Beauftragten verkauft werden:
Rabutz: mit 34,0490 ha Areal, Reinertrag 44 295/100 Thlr.,
Gottenz: „ 16,7630 „ „ „ 184 46/100 „
Preise und Bedingungen äußerst günstig. Reflektanten wollen sich wegen Besichtigung an Herrn Inspektor Knof-Gottenz wenden.
Halle a. S., den 31. Januar 1902.
Ludwig Wuthereerstraße 50.
Liebau, landwirthschaftl. Taxator.

Eine Auswahl volljähriger
Wagen- und Reitpferde
empfiehlt
Fr. Tuchscherer, Halle a. S.
Telephon 2236.

Siebengebirgs-Lotterie!
M. 125 000, 75 000, 50 000 etc. Nur baares Geld.
Ganze Loose M. 4.20 | Porto und Liste 30 ₰ extra.
Halbe Loose M. 2.10 | Ausland 50 ₰
Nur schnellste Bestellung sichert ein Loos bis t.—3. März.
M. Mündheim, Hauptcollecte Berlin SW. 19. gegr. 1889.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190202231-19/fragment/page=0014

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Tages-Ordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag, den 24. Februar 1902, Nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Landaustausch in der Mansfelderstraße. 2. Landerwerb in der Burgstraße. 3. Petition wegen Herstellung des von Trotha nach Brachwitz führenden Kommunikationsweges. 4. Verstärkung des Kapitels XIII, B I 1 (Bauwesen) des laufenden Haushaltsplanes. 5. Finalabschlüsse über Kapitel X (Schulwesen) für 1900 und Nachbewilligung. 6. Bewilligung von Mitteln für das Städtische Museum. 7. Nachbewilligung für die Desinfektionsanstalt. 8. Vermiethung eines Ladens im Rathskellergebäude. 9. Verzicht auf Einlegung eines Rechtsmittels. 10. Festsetzung des Kämmerei-Haushaltsplanes für 1902, Kapitel II, III, VI, XI und XIII.

Geschlossene Sitzung.

11. Anstellung eines Polizei-Sergeanten. (2. Lesung.) 12. Antrag, die Deutsche Kolonialgesellschaft betreffend.

Der Stadtverordneten-Vorsteher. W. Dittenberger.

Bekanntmachung.

Städtische Kommissionen.

Bau-Kommission.

Sitzung am Dienstag, den 25. Februar 1902, Nachm. 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Bau einer Ober-Realschule. 2. Erwerb mehrerer domänenfiskalischer Grundstücke. 3. Petition, betreffend Kanalisirung der unteren Weingärten. 4. Umpflasterung mehrerer Straßen. 5. Nachbewilligung für Kapitel X E V 20 — Schulwesen — des laufenden Haushaltsplanes. 6. Petition wegen Ausführung von Pflasterarbeiten. 7. Ausbau der Bernhardinstraße zwischen den Straßen D und E. 8. 3 Petitionen betreffend Ausbau bezw. Flucht-linienfestlegung der Alterstraße. 9. Herstellung des Fußweges in der Trotharstraße. 10. Petition, den Straßenausbau in Halle-Cröllwitz betreffend.

Bekanntmachung.

Das Recht zur Erhebung von Brückengeld für die Benutzung der zwischen Halle-Cröllwitz und Halle-Giebichenstein über die Saale führenden Brücke soll auf die Zeit vom 1. April 1902, Mittags 12 Uhr bis zum 1. Oktober 1905, Mittags 12 Uhr anderweit **verpachtet werden.** Wir haben hierzu Termin auf

Montag, den 10. März d. J., Vormittags 10 Uhr

im Kommissionszimmer des Rathskellergebäudes — Markt 2, II. — anberaumt, zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden. Wer zur Abgabe von Geboten zugelassen werden will, hat im Bietungstermin eine Sicherheit von 500 Mk. zu hinterlegen.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können jedoch auch schon vorher im Bureau für Grundeigenthum — Rathhausstraße 1, Zimmer 73 — eingesehen werden.

Halle a. S., den 20. Februar 1902.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Auf die im Amtsblatte der Königlichen Regierung zu Merseburg Stück 46 Nr. 1265 erlassene Bekanntmachung sind gegen die theilweise Einziehung des nördlich der Berlinerstraße belegenen, vom Mühlrain nach dem Schießhaus „Birthahn" entlang der Eisenbahn zinsführenden **Feldweges Einsprüche nicht erhoben.**

Die unterzeichnete Wegepolizeibehörde erklärt daher die vorbezeichnete Wegestrecke für eingezogen, nachdem für dieselbe ein Ersatzweg geschaffen worden ist.

Halle a. S., den 20. Februar 1902.

Die Polizei-Verwaltung.

Städtische höhere Mädchenschule, Halle a. S.

Schülerinnenanmeldungen für alle Klassen nehme ich alltags von 12—1 im Amtszimmer an. Geburts- und Impfschein sind vorzulegen.

Dr. Biedermann, Direktor.

Ausschreibungen.

Die Lieferung von Straßenschildern für das Geschäftsjahr 1902 soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Mittwoch, den 26. Februar, Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen.

Die Lieferung von Besen, Pinseln, Bürsten, Hanfseilen, Flachsschläuchen, eisernen Schippen und Drahtseilen usw. soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis

Mittwoch, den 26. Februar, Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen.

Die **Stellmacher- und Schmiedearbeiten** zur Erneuerung und Ausbesserung der Wegebau-Geräthschaften, sowie die Lieferung von Kanalsteineisen für das Geschäftsjahr 1902.

Angebote sind bis

Mittwoch, den 26. Februar, Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen.

Die Maschinen mit Zubehör der **elektrischen Beleuchtungsanlage** im Stadttheater und zwar 3 Dampfkessel zu je 114 qm Heizfläche, 1 Kesselspeise- und Wasserreinigungs-Einrichtung, 2 liegende einchlindrige Dampfmaschinen zu je 90 HP, 1 Dampfpumpe, 5 versch. Dynamos, 3 versch. Elektromotoren, 1 Schaltbrettanlage, versch. Meßinstrumente und Stromzähler, Rohrleitungen usw. sollen vom Platz und zum 1. Juni d. J. im Wege der Wettbewerbung verkauft werden.

Angebote sind bis

Sonnabend, den 15. März 1902, Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen. Besichtigung der Anlage nach Meldung im Zimmer 39 des Stadtbauamtes.

Die **Maschinen mit Zubehör der elektrischen Beleuchtungsanlage** im Rathskellergebäude, und zwar: 1 lieg. Gasmotor, 35 HP, 1 Dynamo, 110 V., 225 A., 1 Zusatzdynamo, 150 A., Schaltbrettanlage, Batterie von 60 Zellen, Zellenschalter, versch. Meßinstrumente und Stromzähler sollen vom Platz im Wege der Wettbewerbung verkauft werden.

Angebote sind bis

Sonnabend, den 15. März 1902, Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte schriftlich einzureichen. Besichtigung der Anlage nach Meldung im Zimmer 39 des Stadtbauamtes.

Halle a. S., den 19. Februar 1902.

Der Stadtbaurath. Genzmer.

Holz-Auktion.

Montag, den 3. März cr. sollen auf **Burgkemnitzer Forstrevier,** in Forstort Siebeneichenteich

ca. 700 Stück kieferne Bau- u. Brettstämme,

ferner im Forstort **Heidelbach:**

15 Stück Birken (Stellmacherwaare),
70 Rm. erlenes Pantoffelholz,
2 „ eichene Nutzscheite,
50 „ harte Brennknüppel und
80 Schock hartes Reisig

(2687

meistbietend an Ort und Stelle versteigert werden.

Zusammenkunft: **9 Uhr Vormittags im hiesigen Gasthofe.**

Nach der Auktion werden Angebote auf trockene und frischgeschnittene **Dreier** entgegengenommen.

Die Forstverwaltung.

Stadtgymnasium zu Halle a. S.

Anmeldungen für Gymnasium und Vorschule werden täglich von 12—1 Uhr

in meinem Amtszimmer entgegengenommen.

Das **Schuljahr** beginnt für das **Gymnasium am 10. April, 7 Uhr** mit Aufnahmeprüfungen (auch für Vorschüler); für die **Vorschule am 11. April, 8 Uhr.** Die nach O 3 neu aufgenommenen Schüler versammeln sich am 11. April, 9 Uhr in der Aula.

Dr. F. Friedersdorff.

Amtliche Bekanntmachungen.

Im **Handelsregister Abtheilung A Nr. 187** betreffend die **Firma Fr. David Söhne** zu Halle a. S. ist eingetragen: die Prokura des **Robert Otto** ist erloschen. Dem **August Franke** und **Paul Sipp,** beide in Halle a. S., ist Prokura ertheilt.

Halle a. S., den 17. Febr. 1902.

Königl. Amtsgericht, Abth. 19.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Rudolph Rothe,** alleinigen Inhabers der Firma „Gustav Barth" zu Halle a. S., ist zur Prüfung der nach täglich angemeldeten Forderungen Termin auf den **13. März 1902 Mittags 12 Uhr** vor dem Königlichen Amtsgerichte Halle a. S., Kleine Steinstraße 7, II, Zimmer 31, anberaumt.

Halle a. S., den 18. Febr. 1902.

Große, Kanzleirath,
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts Abtheilung 7.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Handelsfrau **Louise Hilliger** geb. **Stecher** in Unter-Teutschenthal ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke — sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubiger-Ausschusses — der Schlußtermin auf den

14. März 1902 Mittags 12 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, **A.** Steinstraße 7, II, Zimmer 31, bestimmt.

Halle a. S., d. 18. Februar 1902.

Große, Kanzleirath,
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts, Abtheilung 7.

Bekanntmachung.

Die in hiesiger Anstalt für 1902 aufkommenden

Küchenabgänge,

bestehend in Speisereiten, Kartoffelschalen 2c. und Knochen, sollen im Wege der öffentlichen Ausbietung vergeben werden.

Die Bedingungen sind im Geschäftszimmer des Oekonomie-Inspektors einzusehen.

Portofreie Angebote, welche die Erklärung enthalten müssen, daß der Bieter Kenntniß von den Bedingungen genommen hat, sind versiegelt mit der Aufschrift „Gebote auf Ueberlassung der Küchenabgänge" bis zum

11. März d. J., Vorm. 10 Uhr

an die unterzeichnete Behörde einzureichen.

Halle a. S., den 15. Febr. 1902.

Der Direktor des Königl. Strafgefängnisses.

Langebartels.

Nutzholz-Verkauf

im Forstrevier **Altjeßnitz.**

Donnerstag, den 6. März cr. sollen aus den Jagen 5, 8, 9, 11, 14, 15, 18, 19, 20, 21, 31, 32, 33, 34, 35

4000 kieferne Stangen,
sortirt in 6 Klassen, 60 s. g. Durchforstungsb. und
200 kiefern Brett- u. Bauholz

mit 180 fm an den Meistbietenden verkauft werden. (2775

Der Verkauf findet an Ort und Stelle statt und wollen sich Kauflieb haber pünktlich bis **Vormittags ½10 Uhr** im hiesigen Gasthofe versammeln.

Altjeßnitz, 20. Februar 1902.

Der Revierförster. **Zschinzsch.**

Ca. 2000 Ctr. Futterrüben,
ca. 2000 Ctr. Roggenstroh,

in Draht gepreßt, à Ctr. 3 Mark,

ca. 1000 Ctr. gutes Wiesenheu,
à Ctr. 4,50 Mark,
ca. 300 Ctr. Langstroh,
à Ctr. 3,50 Mark, **verkauft**

Rittergut Zangenberg,
Zeitz.

Zuchtschweine,

Yorkshire u. Berkshire, liefert preiswerth in allen Altersklassen franko jeder Bahnstation (272

Domäne Schlotheim i. Thür

Rohr-Versteigerung!

Rittergut Dieskau, Saale, a. d. Teichen, verkauft Mittwoch, d. n. 26. d. Mts., 11 Uhr Vorm. **Rohr** unter vorheriger Bedingung. (2767

2- od. 3-Familienhaus,

herrschaftlich, mit Garten, gut verzinslich, sofort **zu verkaufen.** Offerten unter **B. z. 3367** an **Rudolf Mosse, Brüderstraße.**

Gesucht ein flottes, ruhiges, vor dem Zuge gegangenes

Reitpferd,

nicht über 8 Jahre alt. Größe 170—175 cm. Offerten mit Angabe der Farbe und des Preises bitte unter **Z. 2676** an die Exped. dieser Zeitung einzusenden.

1 Reitpferd,

Goldfuchswallach, im 7. Jahre, für mittleres und schweres Gewicht, eignet sich vorzüglich als Offizierspferd, Preis 1400 Mark.

1 Paar Paßpferde,

Wallache, mittleren Schlages, im 4. u. 5. Jahre, flotte Gänger, ohne Fehler, Preis 2100 Mark.

1 Fuchswallach,

schweres Arbeitspferd, im 6. Jahre, Preis 1000 Mark, **verkauft**

W. Roth,

Rittergut Kloster-Haseleer,
Post und Telephon, Stationen Köthen, Eckartsberga und Laucha.

Reitpferd-Verkauf.

Brauner Wallach, Ungar, 10 Jahre, sehr kräftig, ca. 175 cm hoch, vorzügl. geritten, flotter Gänger, ist wegen Wirthschaftsveränderung unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** (2674

Die Riedel'sche Gutsverwaltung, Grosswiederitzsch.

Jahn.

Arbeitspferd

preiswerth **zu verkaufen**

Delitzscherstr. 6.

Besonderer Umstände halber **verkaufe** meinen schönen

Bernhardiner,

1 3/4 Jahre alt, mittelgroß, weiß, mit gelben Platten, treu u. folgsam, guter Begleiter, wunderschön gezeichnet, für den Preis von 80 Mark. (2689

J. Holzhäuser, Weißenfels Th.,
Bahnhofstraße 24.

Goldgelb. Schäferhund entl. Geg. Bel. abzug. **Glauchaerstr. 78.**

Kaufgesuch.

Ein gut erhaltener Apparat zur Dampferzeugung.

Offerten mit Angabe der Größe und Beschaffenheit unter **Z. 2050** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Zur Saat offeriere

Prima

Chevalier-Gerste

solange Vorrath reicht pr. 1000 kg 180 Mk. frei **Bahn Weißenfels a. S.**

L. Thraenhardt.

Gutgenährte Pferde

zum Schlachten **kauft** jedes Quantum und erbittet Offert. direkt

R. Thurm,

Roß-Großschlächterei,
Halle a. S., **Glauchaerstr. 79.**
— Telephon 518. —

Neumelkende Kuh mit **Kalb.**

Delbau Nr. 5 b. Reiboburg.

Ein Wagenpferd

(Fuchsstute), 7 Jahre, weil überzählig, ist zu verkaufen. (89

Fritz Sturm, Hohenedlau.

Jung. Bernhardinerhund,

1/2 **Jahr alt,** schwarz, weiß, roth, preiswerth zu verkaufen (2778

Burgstraße 5.

Formular-Verlag von Otto Thiele

Verlag der Hallenschen Zeitung, Halle a. S., Leipzigerstr. 87.

Formular Nr.		Stück 25	50	75	100	200
	a) Formulare für Amts- u. Gemeinde-Vorsteher und Schiedsmänner.	M	M	M	M	M
1	Geschäfts-Journal	0,90	1,65	2,40	3,20	5,00
2	Verzeichniß d. genehm. Feuerversicherungs-Anträge . .	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50
3	Restverzeichniß, Titelb. od. Einl.	1,—	1,80	2,60	3,40	5,80
4	Verhandlungs-Protokoll . .	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50
5	Bekanntmachung	0,30	0,55	0,75	0,95	1,75
6	Einladung zur Sitzung . .	0,35	0,65	0,90	1,20	2,00
7	Strafausfertigung	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50
8	Strafverfügung	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50
9	Führungszeugniß zum freiw. Eintritt	0,25	0,45	0,65	0,85	1,50
10	Verantwortliche Vernehmung	0,85	1,50	2,20	2,80	5,—
11	Aufford. z. Rückkehr i. d. Dienst.	0,25	0,45	0,65	0,85	1,50
12	Nachweis. eingeg. Strafgelder, Titelb. od. Einlage . . .	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50
13	Voranschlag, Titelb. od. Einl.	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50
14	Rechnungsbuch, Tit. od. Einl.	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50
15	Armen-Attest	0,25	0,45	0,65	0,85	1,50
16	Führungsbescheinigung . . .	0,25	0,45	0,65	0,85	1,50
17	Tanzerlaubniß	0,25	0,45	0,65	0,85	1,50
18	Erinnerungen	0,30	0,55	0,75	0,95	1,75
19	Vorladungen	0,25	0,45	0,65	0,85	1,50
20	Mahnzettel	0,25	0,45	0,65	0,85	1,50
21	Pfändungsbefehl	0,25	0,45	0,65	0,85	1,50
22	Behändigungsscheine	0,25	0,45	0,65	0,85	1,50
23	Quartierbillets	0,20	0,40	0,55	0,75	1,30
24	Fehlanzeige	0,30	0,55	0,75	0,95	1,75
(28) 25	Ladung des Beklagten . . .	0,30	0,55	0,75	0,95	1,75
(29) 26	Ladung des Klägers . . .	0,30	0,55	0,75	0,95	1,75
27	Nachweis. d. i. Umberz. od. gemäß § 7 d. Gew.-St.-G. steuerf. betried. steh. Gewerbs, Muster I (Tit. od. Einl.).	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50
28	Nachweis. v. Manöver-Entschäd. (Titel od. Einl.) . .	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50
29	Personenverzeichniß, Must. III (Titel od. Einl.)	1,20	2,20	3,—	3,60	6,—
31	Staatssteuerrolle, Muster V (Titel od. Einl.)	1,20	2,20	3,—	3,60	6,—
32	Gemeindesteuerliste (Art. 24 sub 10) (Titel od. Einl.).	1,50	2,70	3,80	4,80	8,30
33	Staatssteuerliste, Muster A (Titel od. Einl.)	1,50	2,70	3,80	4,80	8,30
34	Bekanntm. z. Erricht. ein. Wohnhauses außerh. d. Dorfslage	0,40	0,75	1,—	1,20	2,10
35	Bau-Consens	0,40	0,75	1,—	1,20	2,10
36	Pfändungs-Protokoll	0,85	1,55	2,20	2,80	5,—
37	Anmelde-Beschein. v. Außerh.	0,30	0,55	0,75	0,95	1,75
38	Erlaubniß zur Abhaltung von Vereinsvergnügen . . .	0,35	0,65	0,90	1,20	2,—
39	Ueberweis. z. Einkommensteuer	0,30	0,55	0,75	0,95	1,75
40	Anhang zur Staatssteuerliste, Must. A (Titel od. Einl.)	1,—	1,80	2,60	3,40	5,80
41	Nachweis. üb. persönl. Verhältn.	0,85	1,55	2,20	2,80	5,—
42	Vorlad. z. Unfalluntersuchung	0,40	0,75	1,—	1,20	2,10
43	Krankenk.-Vers.-An- u. Abmeld.	0,40	0,75	1,—	1,20	2,10
44	An- u. Abmelde-Bescheinigung.	0,40	0,75	1,—	1,20	2,10
44b	Beschein. üb. erf. Wohnungswechsel innerh. d. Gemeinde	0,25	0,45	0,65	0,85	1,50
45	Gesinde-Dienstbücher . . .	2,—	3,50	4,75	6,—	10,—
46	Aufrechnungsbescheinigungen d. Quittungskarten f. Alters- u. Invaliditäts-Versicherung	0,35	0,65	0,90	1,20	2,—
47	Antrag auf Kreisbeihilfe . .	0,85	1,55	2,20	2,80	5,—
48	Liquidation üb. Reisekosten u. Tagegelder	0,40	0,75	1,—	1,20	2,10
49	Anmeldung z. Unfall-Versicher.	0,40	0,75	1,—	1,20	2,10
50	Belag z. Begründ. d. Steuerabg.	0,75	1,40	2,—	2,60	4,60
51	Hebebuch (Titel od. Einl.) .	1,20	2,20	3,—	3,60	6,—
52	Hebeliste (Titel od. Einl.) .	1,20	2,20	3,—	3,60	6,—
53	Steuerzettel	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50
54	Lieferzettel	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50
55	Verzeichn. d. Einn.-Reste an dir. Staatssteuern (Tit. od. Einl.)	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50
58	Trichinenschau-Formulare . .	0,75	1,40	2,—	2,60	4,60
59	Fahrkarten z. Fahr. a. d. Fahrt.	1,50	2,50	3,30	4,—	7,—
60	An- und Abmelderegister . .	1,50	2,70	3,80	4,80	8,30
61	Zugangsliste, Must. XVII. .	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50
62	Abgangsliste, Must. VIII. .	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50
63	Arbeitsbücher (für männliche Arb. blau Umschl., f. weibl. Arb. braun Umschlag) . .	2,25	4,—	6,50	7,75	13,—
64	Begl. Arbeitsbescheinigungen	0,75	1,40	2,—	2,60	4,60
65	Nachweis der gerichtlich bestraften Personen	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50
66	Ortsstatut, per Stück . . .	0,30	—	—	—	—
67	Wegebesichtigung	0,60	1,10	1,60	2,—	3,50
68	Lohnzahlungsbücher	1,80	3,25	4,80	6,25	11,—
69	do. Verzeichniß ausgestellter Bücher (Titel od. Einlage)	1,50	2,75	3,50	4,50	8,50
70	Nothtestamentsformulare, 10 versch. in Collect. zu je 5 Stck.					
	b) Formulare für Standesbeamte.					
I	Geburtsschein (Giltig bei Heeres-Ersatz)	0,30	0,55	0,75	0,95	1,75
II	Sterbeurkunde (Giltig b. Angelegenh. von Kreis-, Unfall-, Invaliden-Versicherung) .	0,25	0,45	0,65	0,85	1,50
III	Heirathsurkunde do. . .	0,25	0,45	0,65	0,85	1,50
IV	Geburtsurkunde do. . .	0,25	0,45	0,65	0,85	1,50
V	Geburtsurkunde	0,60	1,10	1,60	2,—	3,50
VI	Standesamtl. Ermächtigung	0,60	1,10	1,60	2,—	3,50
VII	Aufgebots-Protokoll . . .	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50
VIII	Bescheinigung über erfolgte Eheschließung	0,40	0,75	1,—	1,20	2,10
IX	Heiraths-Urkunde	0,60	1,10	1,60	2,—	3,50
X	Ausweis-Beschein. f. d. Taufe	0,30	0,55	0,75	2,—	3,50
XI	Aufgebots-Urkunde	0,40	0,75	1,—	1,20	2,10
XII	Aufgebots-Ausf.-Ermächtig. .	0,40	0,75	1,—	1,20	2,10
XIII	Bescheinigung zum Zwecke der Taufe und der Beerdigung	0,30	0,55	0,75	0,95	1,75
XIV	Ausweis-Bescheinigung für die Beerdigung	0,30	0,55	0,75	0,95	1,75
XV	Sterbe-Urkunde	0,40	0,75	1,—	1,20	1,75
XVI	Anzeige vom Tode einer Person, die minderjährige Kinder hinterläßt	0,40	0,75	1,—	1,20	1,75
XVII	Anzeige von der Geburt eines ehelichen nachgeborenen oder eines unehelichen Kindes	0,40	0,75	1,—	1,20	1,75
XVIII	Anzeige v. d. Eheschließung einer Frau, die minderjähr. Kinder hat	0,40	0,75	1,—	1,20	1,75
	c) Statuten u. Formulare für Orts-Viehversicherungen.					

Statuten für Rindvieh-, Schweine- und Pferde-Versicherungs-Vereine; Beitritts-Erklärungen; Vertrauensmänner-Berichte; Auszug aus dem Versicherungs-Register; Versicherungs-Register; Einnahme-Journal; Ausgabe-Journal; Hauptbuch.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190202231-19/fragment/page=0015

Fahrräder Naumanns Germania, Victoria, Staffelrad (letzteres), mit oder ohne Freilaufnabe. Neuheit 1902.

Motorwagen

Vertreter: Motorfahrzeugfabrik Cudell & Co., Aachen. Original de Dion Bouton Motore, Puteaux (Frankreich).

Reichhaltiges Lager in Zubehörtheilen. **Halle S. Otto Giseke Nachf.** Inh.: Oscar Schilf, Gr. Steinstr. 83, part. u. I. Et. Motorwei- und Dreiräder.

Reparatur-Werkstatt für Fahrräder, Nähmaschinen, Motorwagen.

Tennis-Plätze. Eigene Emaillirung.

Radfahrbahn Giseke, Dessauerstraße 2, am Roßplatz. — Fahrunterricht ohne Kaufzwang.

Vertreter der Firma Seidel & Naumann, Dresden. [2725

Nationalliberaler Verein für Halle u. d. Saalkreis.

Am Sonntag, den 23. Februar, Nachm. 3½ Uhr findet im oberen Saale der „Tulpe" eine

öffentliche Versammlung

des nationalliberalen Vereins statt, in der die Herren Generalsekretär **Breithaupt** aus Leipzig und Landtagsabgeordneter **Professor Dr. Friedberg** Ansprachen halten werden und in der geschäftliche Angelegenheiten erledigt werden sollen.

Hierzu werden die Mitglieder des Vereins und die Freunde der Partei ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.
Keil. Loening.

Wein-Restaurant

des Trierischen Winzer-Vereins.
Vornehme Lokalitäten.
Ausgewählte Speisen
zu jeder Tageszeit.
Diners — Soupers — Speisen à la carte.
Mittagstisch im Abonnement.
Naturreine Moselweine ½ Ltr.-Caraffe 25 u. 35 Pfg.

Vaterländischer Frauenverein.

Die Mitglieder des Zweigvereins für Halle a. S. werden hiermit zur diesjährigen (2424

General-Versammlung

auf **Dienstag, den 25. Februar, Vormittags 11 Uhr** in das **Hotel zur „Stadt Hamburg"** eingeladen.

Tagesordnung: 1. Rechnungslegung für das Rechnungsjahr 1901 und Ertheilung der Entlastung. 2. Feststellung des Haushaltsplanes für 1902. 3. Entgegennahme des vom Vorstande zu erstattenden Geschäftsberichts. 4. Bericht über die Kinderarbeitstätte.

Halle a. S., den 13. Februar 1902. **Der Vorstand.**
Antonie Dehne, Vorsitzende.

Nachfeier von Luther's Todestag

Sonntag, den 23. Februar, Abends 8 Uhr im großen Saale des Volksschulgebäudes an der Neuen Promenade. Einleitendes Wort: Herr Oberprediger Wächtler. Luther und der moderne Mensch: Herr Superintendent und Oberhofprediger Hermes-Halberstadt.

Alle Freunde der evangelischen Kirche sind freundlich eingeladen.

Der Vorstand des Zweigvereins des Ev. Bundes.
D. Haupt. (2720

Als überall willkommenes **Geschenk** empfehle ein **Sortiment** unserer **durchaus reinen, preiswerthen und vorzüglich bekömmlichen**

California-Weine,

Mataro	M. 0,90	milde, saftige Rothweine
Zinfandel	M. 1,20	mit angenehmem Bouquet,
Gros Mancin	M. 1,50	ohne hervortretende Weingerbsäure.
Burgunder	M. 1,80	

Durado Portwein	M. 1,75	würzige, edle Früh-
United States Port	M. 2,25	sticks- u. Stärkungs-
Osta Port	M. 2,25	weine ohne Zusatz
Golden Crown Port	M. 2,40	von Spritz.
White Port	M. 1,75	Besonders empfehlenswerth
Sherry	M. 1,75	für ältere und schwächliche
Tokayer	M. 2,00	Personen.

pr. Flasche ohne Glas.

Nach auswärts Versand von 3 Flaschen an in Postkistchen unter Nachnahme des Betrages.

Weingrosshandlung, Halle S., Rathhausstr. 5. Fernspr. 1135. **Schulze & Birner.**

Günstige Gelegenheit! Günstige Gelegenheit!

Zur Konfirmation!

Wegen **Aufgabe** meines Goldwaarenlagers

Großer Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Rudolf Hüttinger, vorm. Alb. Steinbeiss, Halle a. S., Leipzigerstraße 55.

Dr. Brehmer's

weltbekannte Heilanstalt für Lungenkranke
Görbersdorf i. Schles.
(Chefarzt: Geheimrath Petri, langjähriger Assistent von Dr. Brehmer), versendet Prospekte gratis durch die Verwaltung.

Kunst-Notiz.

Wer ein schönes

Oelgemälde

zum billigen Preise kaufen will, benutze hierzu die Gelegenheit in der Gemälde-Ausstellung

Gr. Ulrichstr. 33,

da die Ausstellung nur noch **kurze Zeit** hier bleibt. (2776

Erfolg der Reclame

Wer Geld für Annoncen auszugeben beabsichtigt, sollte kostspielige Experimente vermeiden und sich an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse wenden. Dieselbe übernimmt die gewissenhafte Ausarbeitung von Annoncen-Entwürfen, Plänen u. Kostenanschlägen für eine wirksame Zeitungsreclame und ertheilt bereitwilligst jede Auskunft.

Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
Halle a. S.,
Brüderstrasse 4.
Telephon No. 151.

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Asthma

Bronchiol-Cigaretten*

ges. geschützt Nr. 43 751. Präparat nach Dr. Abbot. Erhältlich in viel. Mischungen à 10, 20, 50, 100 Stck. Preis per 10 Stck. 0,50, 0,75, 1,00 und 1,50 Mk.

General-Depot für Halle a. S.:
Apotheke zum Deutschen Kaiser,
Glauchaerstraße 1.
Bronchiol-Gesellschaft m. b. H. Berlin NW. 7.

* Bestandtheile: Blätter der Tabaksplanze, Cannabis indica, Datura stramonium, Anisöl, Salpeter.

Burenfreunde,

die für die Burensache thätig sein wollen, werden gebeten, ihre Adressen baldigst zu senden an **F. Hachl. Verlag, München,** Hohenzollernstraße 9c.

Vortrag

von **Pastor Kasparaus Paris,** verdeutscht durch **S. Magnificenz Prof. Dr. Suchier,** über die **Madagaskarmission**
Montag, 24. Febr. Abends ½9 im Kronprinzen. (2726

Korb- und Kinderwagen-Handlung
obere Leipzigerstraße 45,
im Hause Hotel Stadt Berlin,

erhielt Sendung Kinderwagen in neuen Mustern und Farben; gleichz. empfehle Hands-, Trag-, Wasch-, Arbeits-, Kinder-Schlaf- u. alle Luxuskörbe, Rohr- u. Mattensessel, Puppen- und Sportwagen, Alles bei sehr mäßigen Preisen.

G. Nesse.

Privat-Kapitalisten!

Leset die (2093 **„Neue Börsen-Zeitung".** Probenummern gratis und franko durch die Exped., Berlin SW., Zimmerstr. 100.

Joh. Jajszycek

Schuhmachermstr. — Fernspr. 1996.
Spezialität:
Fußbekleidung
für Fußleidende nach anatomischen Grundsätzen.
Beste Erfolge.
Halle, Grünstr. 27, a. d. Walhalla.

Nur diese Woche

Verkauf von **10000 neuen kompletten** Jahrgängen von Romanbibliothek 1886—1894 à **2,50 Mk.,** Land und Meer 89—97, Illustr. Welt 89—97, Gute Stunde 93—1900, Aus fremden Zungen 1895. Für Alte Welt 95—1900 à **3 Mk.,** Fels zum Meer 91—1900 à **4 Mk.,** Moderne Kunst, Jahrg. 5—10. à **5 Mk. Ferner geiel. Exemplare,** Jahrg. 1900 u. früher von: Land u. Meer, Gartenlaube, Uniorium, Gute Stunde, Meggendorfer, Chronik der Zeit, Fliegende Blätter à **2 Mk.,** Daheim, Romanbibliothek, Heitere Welt, per Jahrg. kompletta **1,50 Mk. Bestellungen von 5 Jahrg. an franko.**

Oster-, Pfingst- und andere Ansichtskarten!! künstl. ausgeführt, 100 Stck. fort. 2 Mk. (2747
Germania, Berlin, Bessellstr. F. 31.

Haarfärbekamm

bleifrei und unschädlich!

färbt graues u. rothes Haar echt Patent blond, braun und schwarz.

Tausend im Gebrauch, Stück 3 Mk.
Cosmetisches Laboratorium, Rud. Hoffers, Berlin SO. 84, Reichenbergerstraße 55.

Schwefel-Birkentheerseife

ist ärztlich empfohlen gegen jede Hautunreinigkeit, Scrophuln, Flechten, Mitesser, Blütthchen, Sommersprossen, à Stck. 50 Pfg. nur allein bei

Albin Hentze,
Schmeerstr. 24.
Wiederverkäufer gesucht.

Urin-Untersuchung

chemisch u. mikroskop., sowie
Prüfung v. Auswurf
auf Tuberkelbacillen
fertigt gewissenhaft und billig
Apotheker **C. Krüttgen,**
Königstr. 24, Ecke Merseburgerstr.

Bekanntmachung.

Die durch § 8 unserer Vereinssatzung vorgeschriebene

Mitglieder-Versammlung

findet am **27. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr** im Sitzungssaale des Kreisständehauses, Louisenstraße 6, hierselbst statt.

Tages-Ordnung:

1. Bericht über den Stand des Vereinsvermögens.
2. Entlastung des Kassenführers.
3. Geschäftliche Mittheilungen.

Halle a. S., den 18. Februar 1902.

Der Vorstand
des Vereins zur Errichtung und Unterhaltung einer Bismarcksäule auf dem hohen Petersberge.
von Krosigk.

Franz Traeger

Hoflieferant,
Weingrosshandlung
Rannische Strasse 23.
Fernsprech-Anschluss No. 500.

Specialität:

Bordeaux-Weine

von den ersten Firmen in Bordeaux bezogen.

Rheinweine,
Mosel- und Saarweine,

direkt von Produzenten eingekauft.
Depôt und Alleinverkauf der Marke
Henkell Trocken.
Preislisten gratis und franco zu Diensten.

Schnittmuster-Atelier Marie Tahden,

Bernburgerstrasse 30 Steinweg 7

empfiehlt ihre nach den neuesten Modellen hergestellten **Schnittmuster für Damen-, Mädchen- und Knaben-Garderobe und -Wäsche.**

Normalschnitte in verschiedenen Größen und allen Altersstufen vorräthig.

Extra-Maasse werden in kürzester Zeit gezeichnet unter Garantie guten Sitzens. [2672

Wildhagen'sche Frauen-Industrie-Kunstgewerbeschule und Handarbeitslehrerinnen-Seminar,

Halle a. S., in der Handwerkerschule.

Sprechstunde dort von **10—11** und event. **Burgstr. 38.**

Leicht fassliche vorzügliche Methode, Weissnähen, Schneidern, Putzmachen, Hand- und Kunsthandarbeit, kunstgewerbliches Zeichnen und Malen, Schönschreiben, Rechnen, Buchführung, Deutsch, Franz., Engl., wahlfreie Vierteljahrskurse v. 15—45 M.

Fortbildungsschule

für schulentlassene Mädchen der Volks- oder Mittelschule. Schulgeld jährlich 60 Mk., vierteljährlich 15 Mk. Obligatorischer Unterricht, täglich von 11—2 Uhr: Deutsch, Kulturgeschichte, Gesundheitslehre, Rechtskunde, häusliche Buchführung mit Haushaltungskunde, Rechnen, Zeichnen, Maschinennähen, Schnittzeichnen, Zuschneiden und Nähen einf. Wäschegegenstände, Handarbeit, besonders Ausbessern. Anmeldungen hierzu bis spätestens Mitte März erbeten.

Pensionat Hülsmann seit 23 Jahren best., bietet Töchtern gebildeter Stände angenehmes Heim.

Kaiserbad Schmiedeberg (Bez. Halle).

Spezialanstalt für **Rheumatiker und Gichtkranke** der besseren Stände, wird — nach Fertigstellung des Erweiterungsbaues — am **16. Februar** wieder eröffnet. Ausf. Prospekt durch

Dr. Schuckelt,
dir. Arzt und Besitzer.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Dezember 1901: 806½ Millionen Mark.
Bankfonds „ 1. „ 1901: 265¾ Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1902: **30 bis 135% der Jahres-Normalprämie.**

Vertreter in Halle (Saale):
Dr. Wilhelm Rasch, Albrechtstr. 38.

Lehrlingsgesuch.

Am 1. April cr. kann noch ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen — Sohn achtbarer Eltern — in unserem Geschäft **als Lehrling** plazirt werden. (2768

Düben & Herrmann.

Magdeburgerstr. 55

große, vollständig neu hergerichtete hochherrschaftl. **1. u. 2. Etage,** je **10 Zimmer,** Bad u. Zubeh., nach vorn Parkanlagen u. hinten Garten, 1. April **zu vermiethen.** Besondere Wünsche werden noch berücksichtigt. Näh. **Marienstr. 20, Edg.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190202231-19/fragment/page=0016